ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRÄNUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
" DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
" FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
" ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 20 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

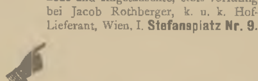
ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

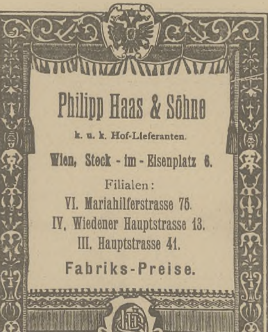
REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 69. WIEN, SONNTAG DEN 27. AUGUST 1899. XX. JAHRGANG.





















ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON. NR. 363.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 27. AUGUST 1899.

ZU DEN NÄCHSTEN EREIGNISSEN.

Das Budapester Sommer-Meeting, welches am Tage des St. Stephans-Preises seinen Höhepunkt erreicht hat, geht seinem Ende entgegen. Es hat bisher nicht viel Bemerkenswerthes gebracht, die Erwartungen, welche die ersten Tage hervorriefen, wurden nicht erfüllt, es ist ein stilles Meeting, ohne Sensation, ohne einen frischen Zug auch nur. Kein Rennen von Bedeutung, keine Entscheidung von Wichtigkeit. Es ist leider nicht zu hoffen, dass an den Schlusstagen das Versäumte eingeholt wird, dass die Rennen derselben mehr Enthusiasmus erwecken, mehr Leben in die Sportwelt bringen werden. Trotz einiger grösserer neugegründeter Rennen haftet dem Sommer-Meeting im Stadtwäldchen noch immer sein früherer Charakter an, es ist noch immer eine Art Trostreunion für kleinere Ställe, für minderwerthige Pferde.

Auf dem heutigen Tagesprogramme steht als Glanznummer der Budapester Preis. Im Vorjahre — der Budapester Preis wurde damals vor dem Präsidenten-Preis gelaufen — unternahm *Esterfi* den Versuch, beide Rennen zu gewinnen. Er war aber nur im Budapester Preis erfolgreich, während er im Präsidenten-Preis gegen *Gonosz* unterlag, der sich auch heuer in diesem Rennen ehrenvoll gehalten hat. Was *Esterfi* nicht gelang, das wird aller Wahrscheinlichkeit nach *Angely* gelingen. Dem Gewinner des Präsidenten-Preises sollen sich mit Ausnahme der Pferde Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Otto alle gemeldeten Pferde entgegenstellen, so dass also folgendes Feld zum Pfosten gehen wird:

Gf. Th. Andrassy's 4j. br. St. *Veloce* v. Stronzian—Veglia, 54½ Kg. (Ball) . . . Gilchrist
A. Egyedi's 3j. br. H. *Káplár* v. Dunure—Queen's Colour, 55½ Kg. (Spider) . Rumbold
Bar. Joh. Harkányi's 4j. br. H. *Vivó* v. Kegyur—Vivienne, 58 Kg. (Metcalf) . . . Wilton
Bar. H. Königswarter's 4j. F.-H. *Arulò* v. Gaga—Artless, 62 Kg. (J. Reeves) . . . . . . Adams
A. v. Péchy's 3j F.-H *Iro* v. Master Kildare—Ironie, 55½ Kg. (Milne) . . . . Fk. Sharpe
Bar. G. Springer's 3j. dbr. H. *Angely* v. Panzerschiff—Lady Anglesey, 55½ Kg. (Butters) . . . . Hyams

Von seinen Altersgenossen hat *Angely* absolut nichts zu fürchten; für *Iro* ist der Weg viel zu weit, *Káplár* aber, dem überdies das derzeitige Geläuf nicht zusagt, ragt an *Angely* nicht heran. *Arulò* hat nach dem Präsidenten-Preis gar keine Chance gegen *Angely*, der überdies heute dem Derbysieger gegenüber um vier Pfund besser daran ist als am Donnerstag, *Veloce* und *Vivó* aber können bei den vorwaltenden Gewichtsverhältnissen auch nicht als ernste Gegner von

Angely

angesehen werden, welcher nach öffentlicher Form das Rennen gewinnen muss.

Am Dienstag wird der Königin Elisabeth-Preis gelaufen, in welchem bisher die Stuten eine hervorragende Rolle gespielt haben. Vor zwei Jahren endeten drei Stuten, *Debutante, Gyöngyös* und *Néni*, im Vordertreffen, im vergangenen Jahre kamen zwei Vertreterinnen des schwachen Geschlechtes als die ersten Beiden ein; Dritter war *Zászlós*, Vierte *Busserl*, die damals einen sehr grossen Anhang hinter sich hatte. Sie wird auch heuer wieder stark gewettet werden und vielleicht im Stande sein, die Niederlage vom Vorjahre wettzumachen. Leicht wird ihr der Erfolg aber keinesfalls werden, sie hat es im Gegentheil mit einer sehr ernsten Gegnerschaft zu thun, wie nachstehende Liste der wahrscheinlichen Theilnehmer zeigt:

Gf. Th. Andrassy's 3j. br. H. *Adoma* v. Beau Brummel—Ancona, 53½ Kg. (Ball) . . . Gilchrist
Ernst v. Blaskovits' 3j. br. St. *Napfeny* v. Dunure—Kincs, 52 Kg. (E. Hesp) . Rumbold
A. Dreher's 4j. F.-St. *Busserl* v. Zsupán—Bussi, 55½ Kg. (Smart) . . . . . . S. Bulford
Dess. 3j. br. H. *Per Butters* v. Gaga—Peeress, 53½ Kg. (Smart) . . . . . Smith
Gf. E. Degenfeld's 3j. br. H. *Rio tinto* v. Abonnent—Barbara, 53½ Kg. (Metcalf) . . Barker
Bar. H. Königswarter's 4j. dbr. H. *Komdmasszony* v. St. Serf—Thoughtless, 57 Kg. (J. Reeves) . . . . Adams
*Al. Ritt. v. Lederer's 3j. F.-H. *Timár* v. Balvány—Tresor, 52 Kg. (Hansi) . . . . Fk. Hesp
Bar. G. Springer's 3j. br. H. *Mindegy* v. Dunure—Mirabel, 53½ Kg. (Butters) . . . . Hyams

* Zweifelhafter Theilnehmer.

Der an der Spitze obiger Liste stehende *Adoma* geht unleugbar mit sehr grossen Chancen in den Kampf. Ausdauer ist wohl nicht seine starke Seite, aber er ist andererseits auch kein derart ausgesprochener Flieger, dass ihm auf der leichten Budapester Bahn 2000 Meter allzu weit werden sollten. Weiters dürfte das Rennen ein ziemlich langsames sein, denn keiner der Theilnehmer hat ein Interesse an einer schnellen Fahrt, und so steigen natürlich die Aussichten von *Adoma* um ein Bedeutendes. Er hat *Mindegy* zweimal und *Iro* dreimal ehrlich geschlagen, man kann ihn also diesen Pferden ohne Frage vorziehen. Ebensowenig aber wie *Mindegy* und *Iro* hat *Rio tinto* dem Andrássy'schen Hengste gegenüber irgend welche Aussichten. *Rio tinto* ist heuer so schlecht gelaufen, dass an seinen Sieg absolut nicht zu denken ist. Er soll seit dem Frühjahre besser geworden sein; das mag ja sein, aber dass er sich derart verbessert hat, um heute an *Adoma* heranzuragen, daran ist nicht zu glauben. Ein ernster Gegner von *Adoma* ist aber *Per Butters*. Er war wohl im Derby hinter *Adoma*, aber am 4. Juni war *Per Butters* noch nicht auf der Höhe seines Könnens, zumindest lange nicht so gut als am Tage des Krakauer Derbys, das er bekanntlich überlegen gewonnen hat. Hinter ihm war freilich nicht viel, der unberechenbare *Ormesson* und die beiden Flieger *Timár* und *Iro*. Aber immerhin bewies *Per Butters* in Krakau, dass er ein guter Galoppirer ist. Er wird von Smith gesteuert, das spricht dafür, dass er im Stalle über *Busserl* gestellt wird. Das sagt aber noch nicht, dass er wirklich besser als die Stute ist. Wir haben schon öfters derartige Irrthümer gesehen. Wenn man sich aber an den spielenden Sieg von *Busserl* im Directoriums-Preis erinnert, muss man *Busserl* als eine reelle Preisbewerberin ansehen. Was *Komamasszony* derzeit werth ist, weiss man nicht. Sie hat heuer im Batthyány-Hunyady-Preis über 1600 Meter den vorher nur über kurze Distanzen gearbeiteten *Or-dur* geschlagen und war dann im Königs-Preis nirgends. Diese zwei Leistungen geben keine Anhaltspunkte zur Bewerthung ihres derzeitigen Könnens. Sie war im vorjährigen Königin-Preis hinter *Busserl*; sie wird auch diesmal kaum diese Dreher'sche Stute schlagen, welche nächst

Adoma und *Per Butters*

am ehesten für den Sieg in Betracht zu ziehen ist.

Tips für heute:
Verkaufsrennen: *Balek—Alfred.*
Hürden-Handicap d. Dreij.: St. Janoff—*Plaisirchen.*
Budapester Preis: *Angely—Arulò.*
Trostrennen: *Hang' di' an—Loindelle.*
August-Handicap: *Maria Pia—Round the corner.*
Maiden-Verkaufsrennen d. Zweij.: *Tapolcza—Pithya.*
Maidenrennen d. Zweijährigen: *Marchioness—Délczeg.*

DAS BUDAPESTER SOMMER-MEETING.

V.

Als *Angely* im Deutschen Derby eine so hervorragende Rolle gespielt hatte, da erklärten Manche, er sei nicht nur einer der besten Dreijährigen im Lande, sondern stehe sogar nur wenig unter *Pardon*, *Galifard* und *Bonvivant*. Da kam der Preis von Kottingbrunn, welcher diese Ansicht zu bestätigen schien, und nun ist der Präsidenten-Preis gelaufen worden, der noch deutlicher als das vorgenannte Rennen bewies, dass die von *Angely* verbreitete gute Meinung nicht übertrieben ist. *Angely* hat hier unter für ihn überaus ungünstigen Umständen einen Sieg gefeiert, der sein Können in das beste Licht stellt. Dem Derbysieger *Aruló* musste er vier Pfunde, Pferden wie *Gonosz*, *Gagerl* und *Jablanica* gar je vierzehn Pfund geben und doch siegte er, wenn auch erst nach Kampf, so doch recht sicher. Dabei war das Rennen sehr langsam, überaus langsam, was ihm kaum zusagte, dagegen *Gonosz* sehr zustatten kam Dieser Wallach befindet sich jetzt wieder ganz auf dem Posten und hat seine grosse Form vom Vorjahre wieder erlangt. Jetzt zeigt es sich klar, dass er das Sommer-Handicap auf eine recht unglückliche Weise verloren hat. Gut lief auch *Jablanica*, schwer enttäuschte dagegen *Aruló*. Wohl hatte er eine viel schnellere Fahrt gebraucht, es ist kaum zu bezweifeln, dass der Derbysieger von 1897 nicht mehr das Pferd von einst ist. Für *Gagerl* war der Weg zu weit, für *Highest time* und *Sagesse* die Gesellschaft zu vornehm.

Im Preis von Lágymányos, der als erste Nummer auf dem Programme stand, wurde *Vivó* zum Favorit erhoben; er hatte es blos mit *Vert-Vert* und *Kisasszony* zu thun. Den Ersteren, welchen er nach dem Ausgange des Grossen Kottingbrunner Handicaps sicher halten musste, schlug er, dagegen aber hatte er sich vor *Kisasszony* zu beugen. Es war übrigens ein seltsames Rennen. 50 Meter vor dem Ziele schien *Vivó* der sichere Sieger zu sein, da kam die anscheinend ganz geschlagene *Kisasszony* noch einmal, und nun spannte *Vivó* ganz aus und gab gar nichts her, als sein Reiter ihn aufforderte. Er ist in erster Linie seinem Mangel an gutem Willen erlegen.

Im Hürden-Handicap der Dreijährigen errang *Cecilic*, welche sich schon bei ihrem Debut zwischen Flaggen gut gehalten hatte, ihren ersten Sieg auf der Hindernissbahn. *Cecilic* hatte es allerdings nur mit mässigen Gegnern zu thun allein ihr Sieg wiegt dennoch ziemlich schwer, denn er wurde unter dem hohen Gewichte von 65½ Kg. errungen und dabei hatte *Cecilic* an *Plaisirchen* und *Ise*, welche ihr zunächst endeten, 28 und 36 Pfund wegzugeben. Das war immerhin keine sehr leichte Aufgabe.

Im Welter-Handicap wurde *Diadal* zum Favorit gemacht, weniger auf Grund seiner diesjährigen Form — denn diese ist ja recht massig — als auf Grund von guten Stallgerüchten. *Diadal*, der einstige Favorit für den Preis vom Helenenthal, siegte auch, aber er musste sich ganz gewaltig strecken, um *York* schlagen zu können, dem er nur neun Pfund zu geben hatte. Dieser Erfolg kennzeichnet genau die Stellung von *Diadal;* er ist ein Handicappferd zweiter Classe. Es sei übrigens erwähnt, dass er von Park, welcher auch auf *Angely* im Sattel war, mit grosser Bravour gesteuert wurde. Als Dritte kam *Damiette* ein, welcher die Distanz etwas zu lang war, und sonst machten sich noch *Szeszely II.* und *Ladro* im Rennen bemerkbar.

Im Verkaufsrennen trug *Mirko* die Farben seines neuen Besitzers, des Herrn Julius von Jankovich-Bésán, zum Start. Er hatte diesmal bessere Gegner als bei seinem letzten Versuche zu schlagen, aber sie waren noch immer nicht gut genug für den schnellen und treuen *Chislehurst*-Sohn. In dem Momente, als er das Rennen aufnahm, war es auch schon für ihn entschieden, ohne viel Mühe ging er über *Feodora* und *Veszély*, die sich vom Fleck weg einen guten Vorsprung gesichert hatten, hinweg. *Feodora* wurde Zweite, der alte *Almos*, der denn doch einen grossen Theil seiner einstigen Fähigkeiten eingebusst hat, endete als Dritter.

Das Gestüt des Herrn Friedrich Wagner, aus dem *Mirko* stammt, wurde auch im darauffolgenden Rennen zu schönen Siegesehren gebracht, und zwar durch *Miss Jeannie*. Diese Halbschwester von *Giesshubler* brachte mit ihrem Siege im Verkaufsrennen zweiter Classe gegen *Miss Duncan*, *Szomorú*, *Du nur*, *Táblabiró* etc. eine sehr bemerkenswerthe Leistung und machte dadurch die Misserfolge wieder wett, welche sie in Tátra-Lomnicz zu verzeichnen hatte. *Miss Jeannie* ist eine sehr gute Stute; sie bildet eine wirksame Empfehlung für ihren Erzeuger *Puritan*. *Miss Duncan* kam vor *Szomorú* ein. Sollte sie seit Kottingbrunn noch grosse Fortschritte gemacht haben oder ist *Szomorú* etwas zurückgegangen? Es dürfte eher Letzteres der Fall sein. Eine Zeitlang war *Pascha* gut im Rennen; in etwas schlechterer Gesellschaft konnte der so theuer bezahlte Hengst wohl bald seine Maidenschaft ablegen.

Der Neupester Preis nahm einen ziemlich unerwarteten Ausgang, denn *Bohó*, welcher allgemein als Sieger bezeichnet wurde, musste gegen *Max* unterliegen, der bekanntlich im Czinkotaer Preis nirgends war. Dieses Resultat führt zu der Annahme, dass *Max* ein ausgesprochener Flieger ist, dessen Stehvermögen nicht einmal für 1100 Meter ausreicht. *Bohó* hatte wieder eine längere Reise vertragen, ebenso *Vitzli-Putzli*, welcher entschieden eher ein ausdauerndes als ein schnelles Pferd ist.

BADEN-BADEN.

In Iffezheim wird heute das Meeting des Internationalen Clubs zum Abschlusse gebracht. Seinem bisherigen Verlaufe nach war es eines der glanzendsten, die je im Oosthale abgehalten wurden. Dabei war es auch wahrhaft international, denn aus allen den Ländern Europas, deren Rennbetrieb ein irgendwie bedeutender ist, stellten sich Bewerber ein, und die Vertreter deutscher Zucht hatten Gelegenheit; sich mit den Trägern englischer, französischer, italienischer und österreichisch-ungarischer Farben zu messen.

Im Allgemeinen hat die deutsche Zucht die schwere Probe, vor die sie angesichts solcher Gegnerschaft gestellt war, recht gut bestanden. Namentlich das Zukunftsrennen am Dienstag lieferte einen erfreulichen Beweis für die Fortschritte, die die deutsche Zucht in der letzten Zeit gemacht. Zwei deutsch gezogene Pferde endeten in Front vor einem Vertreter der Monarchie, und der Engländer *Longy*, dessen Leistungen in seiner Heimat ihn zu einem Rennpferde erster Classe stempeln, war nirgends. Man mag die Niederlage von *Longy* beurtheilen und erklären, wie man will, Thatsache ist, dass ein reell gutes Pferd wie *Attila* auf dem dritten Platze hinter *Don José* und *Smaragda* einkam, und das beweist, dass bei dem Rennen nicht der Zufall, sondern wirkliches Können den Ausschlag gab. In *Don José*, dem Sieger, scheint ein sehr gutes Pferd zu stecken. Der Hengst lief anfänglich noch etwas grün, wie man im Rennjargon zu sagen pflegt, fertigte dann aber so treue und verlassliche Pferde wie *Smaragda* und *Don José* ziemlich sicher ab. Das Tempo im Zukunftsrennen war vom Hause aus sehr scharf, wofür namentlich *Smaragda* sorgte, die fast das ganze Rennen führte. *Don José* ist also jedenfalls ein Steher und hat als solcher zweifelsohne eine grosse Zukunft vor sich.

Der gute dritte Platz von *Attila*, der von *Smaragda* nur um eine halbe Länge geschlagen war, wirft übrigens ein vortheilhaftes Licht auf unsere Zweijährigen, von denen ja noch mehrere weit bessere als der Hengst des Grafen Tassilo Festetics in den heimischen Ställen stehen.

Die deutsche Zucht feierte ausser diesem einen zweiten grösseren Triumph in dem Fürstenberg-Memorial, in dem ebenfalls zwei ihrer Repräsentanten, *Medea* und *Nibu* die beiden ersten Plätze besetzten. Der Erfolg von *Medea* entbehrt insoferne eines bedeutenderen Werthes, als die Stute von den zwei Franzosen *Ivan IV.* und *Germain* sowie von *Statesman* Gewicht erhielt und der Letztere überdies nicht ganz intact in's Rennen ging Warum *Medea* unter diesen Umständen so ganz vernachlässigt war, dass sie als einer der letzten Aussenseiter startete, ist schwer erklärlich. Die rechte Schwester von *Lockvogel* war stets zumindest ein sehr nützliches Pferd, und schon nach ihrem guten Laufen im Grossen Preis von Hamburg, wo *Sperber's Bruder* nur knapp gegen sie siegte, war sie entschieden als die beste Vertreterin der deutschen Farben in dem Rennen zu betrachten. *Germain*, der nach französischer Form beim Ende etwas hatte dreinreden sollen, war nirgends. Er ist ein unverbesserlicher Rogue, der nur geht, wenn er will, und daraus erklärt es sich auch, dass *Ivan IV.*, den er in seiner Heimat wiederholt geschlagen, vor ihm einkam. *Nibu* verdankte seinen zweiten Platz wohl nur seinem sehr günstigen Gewichte. So leicht übrigens *Medea* gewann, wer weiss welchen Ausgang das Rennen genommen hätte, wenn *Statesman* als gesundes Pferd zum Start gegangen wäre. Der Hengst lahmte aber schon am Tage vorher in der Arbeit sehr stark und brach dann im Rennen selbst vollends nieder.

Die beiden werthvollsten Rennen des Meetings brachten der französischen Zucht Lorbeeren. Man mag auf sie in Frankreich umso stolzer sein, als sie von einem und demselben Pferde errungen wurden. *Gobseck*, der den Preis von Iffezheim und trotz der Pönalität in Folge dessen auch den Goldpokal des Grossherzogs von Baden gewann, ist ein Dreijähriger von sehr guter Classe. Sein Sieg im Preis von Iffezheim war imponirend; trotz des für ein Pferd von seinem Alter hohen Gewichtes von 61 Kilo galoppirte er seine Gegner, die im Gewichte sehr günstig daran waren, und unter welchen sich gute Pferde wie der Engländer *Royal Whistle*, *Liebelei* und *Galicano* befanden, von der Distanz an einfach nieder. Die Pönalität von 5 Pfund, die er sich damit für den Grossen Preis holte, hinderte ihn nicht, in diesem Rennen seinem ersten Erfolg einen zweiten hinzuzufügen. Allerdings war dieser nicht so leicht errungen, denn in *Sospiro*, *Namouna* und *Galifard* traten ihm hier gefährlichere Widersacher entgegen, als er im Preis von Iffezheim hatte *Gobseck* gewann nur um einen Hals gegen *Sospiro*, ebensoweit zurück war *Namouna* Dritte vor *Galifard*, aber angesichts der besseren Gegnerschaft ist diese Leistung mehr werth als sein leichter Sieg am ersten Tage des Meetings, umsomehr, als er an *Sospiro* und *Galifard* je zwei, an *Namouna* fünf Pfund weggab. *Gobseck* hat sich jedenfalls seit seinem letzten Auftreten auf heimatlichem Boden sehr verbessert. Nach französischer Form war er bisher unter *Sospiro*, *Germain* und *Ivan IV.* zu stellen; das Rennen hat nun gezeigt, dass das Gegentheil der Fall ist. Bemerkt sei allerdings, dass er in seinem Stalle schon von Saisonbeginn an mit specieller Rücksicht auf seine Baden-Badener Engagements gearbeitet wurde, also sich bei seinen Versuchen in seiner Heimat nicht auf der Höhe seiner Rennverfassung befand. *Namouna* nahm an *Galifard* für den Sieg im Deutschen Derby Revanche, indem sie diesmal anderthalb Längen vor ihm einkam. Die stärkere Seite des Hengstes scheint denn doch Schnelligkeit, nicht Stehvermögen zu sein; daraus erklärt sich sein besseres Laufen auf der eckigen Hamburger Bahn.

Die Hauptnummer des heutigen Iffezheimer Schlussrenntages ist die mit 25.000 Mark dotirte Grosse Badener Handicap-Steeple-chase. Das werthvolle Hindernissrennen wird von einem qualitativ wie quantitativ sehr starken Felde bestritten werden Als Theilnehmer gelten nämlich:

M E. Fischhof's a. br. H. *Serpenteau* v. Chitre—Serpentine, 77 Kg. . . . . . . W. Basden
Mr. H. M. White's a. br. W. *Seaport II.* v. Ocean Wave (Mutt. unbek.), 76 Kg. . E. Acres
Mr. B.'s 6j. br. W. *Porridge* v. Hominy a. e. Cassock-St (Hbl*.), 76 Kg. . . . . C. Seibert
Dess. 5j. F.-W. *Peterzell* v. Master Kildare—Hedwig, 72 Kg. . . . . L. Printen
J. Kuhn's 6j. F.-H. *Kadett* v. Fulmen—Carquois, 73 Kg . . . . J. Lippold
Maj. Kimmerle's 6j. F.-W. *Sonderling* v. Dubloon—Scratch, 72 Kg. . . . . . A. Jerabeck
Rittm. Suermondt's a. schwbr. St. *Silk Spider* v. Norwich—Footprint (Hblt.), 72 Kg. . R. Jekyll
H. Wencke's a. br. W. *Julianstown* v. Cherry Ripe—Kudos, 71 Kg. . . . . . . A. Madden
V. Mauthner v. Markhof's 5j Sch.-St. *Habledny* v. Balvarran—Getroffen, 70 Kg . H. Wheeler
Lt. Frh. v. Richthofen's 6j. F.-W *Albert Edward* v. Basnäs od. Botschafter I.—Locket, 69 Kg. . . . . J Martin
Marchese Serramezzana's 6j. Sch.-St. *Circe* v. Gulliver—Maid of Weye, 67 Kg. . . W. Clements
Lt. Volcker's 6j. br. St. *Ashtown* v. Ashpant a. e. Old Arthur-St. (Hblt), 64 Kg. A. Martens
K. Schmitz jun.'s 6j F.-H. *Sonntagsbub* v. Ugod—Resina, 63 Kg. . . . . U. Rosak

Wie ersichtlich, wird auch *Hableány* in dem Rennen laufen. Die Aufgabe, vor der sie steht, ist keine leichte. Sie ist im Gewichte nicht besonders günstig daran und dann hat sie die Elite der deutschen Steepler zu Gegnern. Wenn man trotzdem erwarten darf, dass sie ehrenvoll abschneiden wird, so kann man das eben nur auf Grund ihrer grossen Springsicherheit und ihrer ebenso grossen Ausdauer erhoffen. Ein Maassstab über ihr Verhältniss zu ihren Widersachern lässt sich nicht herausfinden. Ihre gefährlichsten Gegner dürften *Seaport II.*, *Porridge*, *Peterzell* und *Kadett* sein. Vielleicht gelingt es

Hableany vor **Peterzell**

als dem besten ihrer Gegner das Heft in der Hand zu behalten.

FONOGRAF.

HEUTE: Trabfahren in Baden 1/2 3 Uhr.

HEUTE: Rennen in Baden-Baden. 1/2 3 Uhr.

DIENSTAG: Königin Elisabeth-Preis in Budapest.

DAS KINCSEM-RENNEN gelangt heute in Baden-Baden zur Entscheidung.

HEUTE wird in Iffezheim die Grosse Badener Handicap-Steeple-chase (25.000 Mark, 6000 Meter) gelaufen.

DON JOSE, der Gewinner des Zukunftsrennens, besitzt zwei Engagements in Oesterreich-Ungarn. Er ist im Derby und im St. Leger 1900 genannt.

VERT-VERT wurde im Preis von Lágymányos am Donnerstag von Nasenbluten befallen. Er hatte ohne diesen Unfall wahrscheinlich das Rennen gewonnen.

COLONEL KUSER hat am Donnerstag in Baden wieder eine Glanzleistung vollbracht, die zu seinen grossartigsten Erfolgen gezählt werden muss. Siehe: »Traben«

VIERMAL hat Baron Oppenheim das Zukunftsrennen nunmehr schon gewonnen, 1874 mit *Constance*, 1882 mit *Maria*, 1888 mit *Sappho* und nun heuer mit *Don José*.

DER BESUCH der Trabrennen in Baden lässt sehr nach; bei den Totalisateurcassen wird es immer leerer. Wer die Verhältnisse kennt, wird sich darüber gewiss nicht wundern.

IN DONCASTER werden die jährlichen grossen Auctionen, welche stets bei dem dortigen St. Leger-Meeting abgehalten werden, heuer am 5., 6., 7. und 8. September stattfinden.

FÜR 1901 schreibt soeben der Hamburger Renn-Club das Deutsche Derby aus. Die Proposition des Rennens deckt sich genau mit der des vorhergehenden Jahres. Die Nennungen schliessen am 31. October.

HABLEANY läuft heute in der Grossen Badener Handicap-Steeple-chase. Ihr Gewicht beträgt 70 Kg., eine verhältnissmässig hohe Last für ein fünfjähriges Pferd über eine Distanz von 6000 Meter.

F. VIVIAN, der Trainer von *Saphir* und dem jüngsten Gewinner des Zukunftsrennens, *Don José*, scheidet aus den Diensten des Freiherrn von Oppenheim. An seine Stelle wird C. Daley treten.

SZABASZ wird uns bei Schluss des Blattes als wahrscheinlicher Theilnehmer am Königin Elisabeth-Preis bezeichnet. Dem Sohne der *Nem szabad* können wohl nur Platzchancen zugesprochen werden.

NUR VIER PFERDE, *Hang' di' an*, *Timár*, *Feerie* und *Loindelle*, sollen heute am Trostrennen in Budapest, diesem Entschädigungsrennen für im St. Stephans-Preis nicht placirte Pferde, theilnehmen.

DEN RENNEN in Baden-Baden wohnten von österreichisch-ungarischen Sportsmen u. A. Graf Tassilo Festetics, Baron Gustav Springer sowie die Herren Andor von Péchy und Richard Wahrmann bei.

SLOAN ist nach seiner unfreiwilligen Musse wieder aus Amerika in England eingetroffen. Er wollte ursprünglich schon in York wieder reiten, musste aber dieses Vorhaben einer Unpasslichkeit halber aufgeben.

GONOSZ hat nun zwei Jahre nacheinander am Präsidenten-Preis in Budapest theilgenommen; während er aber im Vorjahre *Esterfi*, *Palnatoki* und fünf Andere schlug, unterlag er heuer nach schönem Kampfe gegen [illegible]

LOCKVOGEL, die im Grossen Wiener Handicap mit 61 1/2 Kg. bedacht und damit anscheinend nicht überbürdet wurde, dürfte, wie der »Deutsche Sport« zu melden in der Lage ist, wahrscheinlich dieses Rennen auch be-[illegible]

NELL, der heute in Baden-Baden im Fremersberg-Hürden-Handicap (10.000 Mk., 4000 M.) ein Engagement besitzt, fehlte am Donnerstag bei der Morgenarbeit in Iffezheim. Der Wallach, der nicht ganz auf dem Posten ist, wird möglicherweise nicht laufen.

IN DEAUVILLE gelangte am Dienstag das Grand Handicap de Deauville (15.000 Francs, 1600 Meter) zur Entscheidung. Das Rennen endete mit einem sehr knappen Siege des schwächer gewetteten Vierjährigen *Moloch* über *Polymnie*, *Eminence Grise* und sieben andere Pferde.

DIE DOTIRUNG der Grossen Pardubitzer Steeple-chase wird heuer 20.000 Kronen betragen. Im Vorjahre belief sie sich auf 25.000 Kronen. Die Vertheilung erfolgt heuer in der Weise, dass der Sieger 16.000 Kronen, das zweite Pferd 2500 Kronen und das dritte 1500 Kronen erhalten.

FRONTIER, der an Stelle seines Stallgenossen *Flying Fox* die Farben des Herzogs von Westminster im Doncaster St. Leger vertreten soll, scheint nicht ganz auf dem Posten zu sein. Der Hengst konnte in der letzten Zeit nur Schrittarbeit verrichten und wird möglicherweise in Doncaster nicht starten.

LONGY hat in Begleitung seines Stallgefährten *Royal Whistle* bereits am Mittwoch wieder die Rückreise nach England angetreten. Die Niederlage des Zweijährigen erklärt sein Trainer, abgesehen von einem ungünstigen Start, mit einem durch die Strapazen der Reise hervorgerufenen Rückgang in der Form.

PAVOLIN lief am Donnerstag in Baden-Baden im Kosmopolitischen Handicap (4000 Mk., 1600 Meter). Der Vierjährige, der das Höchstgewicht von 65 Kg. im Sattel trug, hatte aber mit dem Ausgange des Rennens nichts zu thun, das von dem Engländer *Hazlebun* gegen *Ferro* und *Belle Dame* gewonnen wurde.

SPERBER'S BRUDER bezahlte seine Theilnahme am Grossen Preis von Baden-Baden mit einem schweren Niederbruch. Der Hengst musste im letzten Drittel des Rennens angehalten werden und ging nicht durch's Ziel. Ob er, wie es heisst, erschossen wurde, darüber enthalten die uns vorliegenden knappen Depeschen keinerlei Nachricht.

ALMOS, welcher am Donnerstag im Verkaufsrennen in Budapest Dritter hinter *Mirko* und *Feodora* wurde, lief hier sein 99. Rennen. Er soll nur einmal noch in der Oeffentlichkeit erscheinen und hierauf aus dem Training genommen werden. Er dürfte dann wohl das einzige Pferd sein, welches in Oesterreich-Ungarn für hundert Rennen gesattelt worden ist.

IN LEOPARDSTOWN, dem irischen Newmarket, kam am Montag die Hauptnummer des dortigen Meetings, der Leopardstown Grand Prize, zum Austrag. Das mit 1000 Pfund Sterling dotirte Fliegerrennen — es führt über 1000 Meter — wurde von der dreijährigen *Irish Ivy* gegen *Sidewing*, *Vernamount* und sieben andere Pferde in sehr leichter Manier gewonnen.

SATYRICA, in der eines der besten zweijährigen Pferde Englands zu stecken scheint, gewann am Mittwoch in York wieder ein Rennen, die mit 500 sovs. dotirten Convivial Produce Stakes über 1000 Meter gegen *Pap-dale* und *Guidwife* in einem Neunerfelde. Die Stute, die, nebstbei bemerkt, Roarer ist, hat bisher in allen Rennen gesiegt, an welchen sie theilnahm.

ZWEI PANZERSCHIFF-PRODUCTE siegten am Donnerstag in Budapest, *Angely* im Präsidenten-Preis und *Max* im Neupester Preis. Dieses Rennen hat im Vorjahre der nachher zu so grosser Geltung gelangte *Bonvivant* gewonnen. *Max* wird kaum in die Fussstapfen von *Bonvivant* treten, denn ihm mangelt anscheinend die Haupteigenschaft dieses Hengstes, das Stehvermögen.

UM 100 FRANCS wurde dieser Tage eine rechte Schwester des berühmten *Chamant* verkauft. Gelegentlich der grossen Vollblutauction in Deauville wechselte nämlich die von Mortemer—Araucaria gezogene *Arbalete*, die aus dem Gestüt des Baron Rothschild ausrangirt worden war ihren Besitzer. *Arbalete* zählt allerdings bereits 19 Jahre, und hat bisher kein nennenswerthes Product gebracht.

IN OSTENDE gelangte am Sonntag eines der grössten belgischen Rennen zur Entscheidung, das sogenannte Omnium, ein Handicap über 2000 Meter im Werthe von 30.000 Frcs. Die Concurrenz fiel an den auf den Bahnen Belgiens dominirenden Stall des M. Liénart, dessen zwei Vertreter, *Peronelle* und *Ambigu*, auf den beiden ersten Plätzen endeten vor *Spa* und fünf anderen Pferden.

KEIN GLÜCK hatten die französischen Zweijährigen bisher in Baden-Baden. Der hochgehaltene *Margrave* ging aus dem Zukunftsrennen nicht heil hervor, indem ihm am Start in die Hacken galoppirt wurde. Sein Stallgenosse *Horace* scheint ein mässiges Pferd zu sein. Er startete am Donnerstag wieder, und zwar in den Hamilton Stakes, in ziemlich mässiger Gesellschaft, vermochte aber hier nur Vorletzter zu werden.

STATESMAN, der bekanntlich nicht heil aus dem Fürstenberg-Memorial in Baden-Baden zurückgekehrt ist, soll nicht mehr in der Oeffentlichkeit erscheinen. Er wird von der österreichischen Regierung übernommen werden, welche den vielleicht besten Vertreter des 1894er Jahrganges in Napagedl aufstellen wird. An guten Stuten dürfte es dem in seiner Renncarrière ziemlich unglücklich gewesenen *Marden*-Sohn nicht fehlen.

IM AUSTRIA-PREIS 1900 sind bei der jüngst erfolgten Reugelderklärung 181 Pferde stehengeblieben. Von hervorragenden älteren Pferden sind aus unseren Ställen *Csillam*, *Rio tinto*, *Per Butters*, *Timár*, *Ronny*, *Sándor*, *Maikönig*, *Napfény*, *Zászlós*, deutscherseits noch *Namouna* concurrenzberechtigt. Die Zweijährigen sind u. A. durch *Pandur*, *Tippu-Tipp*, *Pilatus*, *Simandl* sowie die Deutschen *Obermohr*, *Mario* und *Wolfgang* vertreten.

MANNERS gewann am Donnerstag die Great Yorkshire Stakes, das mit 1000 Pfund dotirte Dreijährigenrennen des Meetings zu York. Hinter dem Hengste, der als heisser Favorit gestartet war, kamen *Galliot* und *Sir Reginald* in todtem Rennen auf dem zweiten Platze ein. Ausser den Dreien liefen noch *Sinopi*, *Campanone* und *Scintillant*, der, einst »geheimer« Tip für das blaue Band Englands, ein sehr mässiges Pferd zu sein scheint.

ANGELY hat heuer im Inlande noch keinen Bezwinger gefunden. Er gewann der Reihe nach den Waitzner Preis in Budapest, das Gomba-Rennen in Wien, den Preis von Kottingbrunn und nun am Donnerstag in Budapest den Präsidenten-Preis. Er wurde hier von Park geritten, der auch noch im Welter-Handicap *Diadal* zum Siege steuerte und sich in beiden Rennen als ein sehr geschickter, verlässlicher und kräftiger Reiter erwies.

ÜBERLEGEN mit vier Längen gewonnen, so lautete der Richterspruch in der Saïda-Steeple-chase, die *Hableány* am Donnerstag in Baden-Baden nach Hause brachte. Die ausgezeichnete Schimmelstute, der nur drei Gegner, die Deutschen *Loreley I.*, *Marmarette* und der Franzose *Serpenteau* gegenübertraten, gewann auch in der That sehr leicht. Als sie im letzten Drittel der Reise das Rennen aufnahm, war dieses de facto schon entschieden.

ATTILA, der Dritte im Zukunftsrennen, wird heute in Baden-Baden im Chamant-Rennen starten. Der Hengst des Grafen Festetics, der 53 Kg. zu tragen hat, dürfte in dem Rennen keinen Gegner zu scheuen haben, denn *Smaragda* sowohl wie *Donatello*, die nach dem Zukunftsrennen ihm gefährlich werden könnten, sollen nicht laufen. So dürfte es *Attila* hauptsächlich mit *Simandl* zu thun haben, den er ja nach dem Zukunftsrennen sicher halten muss.

DAS GREAT EBOR HANDICAP, das am Mittwoch in York gelaufen wurde, endete mit einer Ueberraschung. Das 1000 Pfund-Handicap, das über die lange Distanz von 2800 Metern führte, wurde nämlich von dem 16 : 1-Aussenseiter *Cassocks' Pride*, einem Hürdenpferd, gewonnen. Auf den nächsten Plätzen kamen das Höchstgewicht *Greenan* und der Favorit *Sinopi* ein. Ausser den Dreien liefen noch *Winsome Charteris*, *Carnatum*, *Scrivener*, *Bobbie Burns*, *Nil Desperandum*, *Ecu d'Or*, *Debrett* und *Tyna*.

IN YORK bildeten am Dienstag das mit 1000 Pfund Sterling dotirte Prince of Wales Plate für Zweijährige über 1000 Meter und die Yorkshire Oaks für dreijährige Stuten (500 Pfd. St., 2000 Meter) die Hauptnummern des Programmes. In ersterem Rennen siegte der St. Simon-Sohn *Simonswoda* um einen Hals über *Royal Step* und *Victor Wolf*, letzteres gewann die demselben Besitzer, Mr. W. Larnach, gehörige *Victoria May* gegen *Landrail* und *Quassia*. Auf beiden erfolgreichen Pferden war O. Madden im Sattel.

GRAF MORIZ ESTERHAZY stellt sein gesammtes Rennmaterial zum Verkauf. Der nicht weniger als 40 Köpfe, darunter 32 in Training befindliche Pferde und acht Jährlinge, umfassende Stall des Grafen gelangt am 7. September in der Freudenau zur Versteigerung. Unter den zur Auction kommenden Pferden in Training sind *Rabenvater*, *Eins ins Andere*, *Zirc*, *Wie Seide*, *Szabdsz*, *Francsia Mulató*, *Titulus bibendi*, *Gigerlkönigin*, *Tapolcza*, *Davensberg*, *Sternbusk*, *Koppány*, *Badacsony* und *Pagat ultimo* von der Rennbahn bekannt. Unter den Jährlingen sind mehrere sehr hochgezogene Pferde, so Halbgeschwister von *Igen*, *Lassuk*, *Sebaj*, *Trivial*, *Voltigeur* etc. Hoffentlich wird Graf Moriz Esterhazy mit dem Entschlusse, seinen Rennstall zur Auction zu stellen, nicht gänzlich der Rennsache untreu, deren hervorragendster Förderer einer er bisher gewesen.

VOM SEMMERING wird uns geschrieben: »Wie immer um diese Jahreszeit vollzieht sich jetzt ein grosser Wechsel der Curgäste; viele, welche schon seit Juli hier geweilt, reisen ab, dagegen gibt es ebenso viele Neu-[illegible] die in den verschiedensten Bädern gewesen und nun hier ihre Nachcur im Gebirge absolviren wollen. Unter den zahlreichen neuen Gästen des »Grand Hôtel Erzherzog Johann« befinden sich Graf und Gräfin Nicodem **Potocki**, Graf **Géza Károlyi**, Baron **Codelli**, Gutsbesitzer Michael von **Vecsay**, Carl Freiherr von **Puttkamer**, königlich preussischer Kammerherr, von Grunewald, **Emil Brugsch Bey**, Conservateur du musée de Ghizeh in Egypten, und Mrs. **Hurst** mit Gefolge aus Amerika. — Am nächsten Sonntag wird es auf der Reichsstrasse vor dem »Erzherzog Johann« sehr lebhaft zugehen: An diesem Tage veranstaltet der Oesterreichische Automobil-Club zum ersten Male einen grösseren gesellschaftlichen Ausflug auf den Semmering mit dem Zielpunkte: »Grand Hôtel Erzherzog Johann«. An dieser Partie durften sich über **zwanzig** Automobils betheiligen. Die Ankunft derselben soll zwischen 11 bis 12 Uhr Mittag erfolgen. Für die Theilnehmer ist ein Bankett im »Grand Hôtel« angesagt. Das Wetter ist neuestens wieder herrlich.«

DER GROSSE PREIS von Baden am Donnerstag, der in dem knappen Siege des Franzosen *Gobseck* über seinen Landsmann *Sospiro* und *Namouna* resultirte, brachte eines der aufregendsten Endgefechte, die es vielleicht je gab. Die ganze Gerade herunter kämpften vier Pferde, *Gobseck*, *Sospiro*, *Namouna* und *Galifard* Kopf an Kopf, und noch 100 Meter vor dem Ziele war es unmöglich zu sagen, wer von den Vieren siegen wurde. Der »Deutsche Sport« schildert den Verlauf des Rennens folgendermaassen: Ohne Aufenthalt am Start setzte sich das Feld in Bewegung. *Germain* zog an der Innenseite mit der Führung in Front, dann folgte *Galifard* als Zweiter vor *Namouna*, *Sperber's Bruder*, *Sospiro* und *Gobseck*, der den Beschluss des Feldes bildete. So kamen die Pferde in schneller Fahrt an den Tribünen vorbei. Im Iffezheimer Bogen hatte *Germain* einen Vorsprung von etwa zwei Längen erlangt vor dem Felde, das in unveränderter Reihenfolge hinter dem Führenden einhermarschirte. Nur geringe Zwischenräume lagen zwischen den einzelnen Pferden. Gegenüber den Tribünen machte sich dann eine kleine Veränderung in der Ordnung bemerkbar; *Sospiro* hatte sich auf den vierten Platz vor dem etwas zurückweichenden *Sperber's Bruder* geschoben. Gegen das Ende der Capellenseite hin schloss das Feld nahe zusammen; als aber dann die vorletzte Ecke erreicht war, fiel bereits *Sperber's Bruder* vollends geschlagen zurück. Im Einlaufsbogen rückten dann *Gobseck* und *Sospiro* zu der stets auf dem dritten Platz galoppirenden *Namouna* auf, während *Galifard* dicht hinter dem noch immer führenden *Germain* in die gerade Seite einschwenkte. Bald musste sich dann aber *Germain* geschlagen bekennen, und *Galifard* lag in Front, mit dem nunmehr *Namouna*, *Gobseck* und *Sospiro* in Linie aufschlossen. Zwischen diesen vier Pferden, von denen *Galifard* an der Innenseite lag, während *Namouna* in der Mitte zwischen *Sospiro* und *Gobseck* war, entwickelte sich nun ein grossartiges Endgefecht. In Höhe der äusseren Tribüne gab dann *Galifard* zuerst nach, das übrige Trio aber setzte den erbitterten Kampf unter Aufbietung aller Kräfte fort, und Gurt an Gurt dem Ziele zustrebend, passirten die Pferde so eng geschlossen den Richter, dass nur eine Halslänge den Sieger von dem Zweiten, der gleiche Abstand diesen von der Dritten trennte. Der Spruch des Richters aber lautete: *Gobseck* Erster, *Sospiro* Zweiter, *Namouna* Dritte, während *Galifard* anderthalb Längen hinter der Stute als Vierter placirt wurde, fünf Längen vor *Germain*. *Sperber's Bruder* wurde schliesslich angehalten und passirte nicht das Ziel.«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Budapest (Sommer-Meeting) . . . . 27., 29., 31. August
Szegedin . . . . 3. September
Wien (September-Meeting): 3., 5., 8., 10., 12., 14., 17., 19. September
Alag (September-Meeting) . . . . . . 3., 5., 8., 10. September
Grosswardein . . . . 16., 17. September
Maria-Theresiopel . . . . 17. September
Kottingbrunn (Herbst-Meeting) . . . . . 20., 22., 23. September
Maros-Vásárhely . . . . 23., 24. September
Budapest (Herbst-Meeting): 24., 26., 28., 30. September, 1., 3., 5., 7., 8., 10. October
Klausenburg . . . . 1., 8., 15. October
Pardubitz . . . . 15. October
Wien (October-Meeting): 19., 21., 22., 24., 26., 28., 29., 31. October
Arad . . . . 21., 22. October
Alag (November-Meeting) . . . . 4., 5. November

DEUTSCHLAND.

Baden-Baden . . . . 27. August
Köln . . . . 1., 3., 4. September, 20., 22., 23. October
Dresden . . . . 7. September
Berlin-Hoppegarten: 11., 12., 18. September, 7., 9., 10. October
Leipzig . . . . 23., 24. September
Königsberg . . . . 24. September
[illegible] 2., 7., 9., 16. November
Hannover . . . . 1., 2. October
Frankfurt a. M. . . . . 14., 15., 17. October
München . . . . 15. October

NENNUNGSSCHLUSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

August.

27. Budapest: Maidenr. 2300 K. — Maiden-Hürdenr. 2300 K. — Verkaufsr. I. Cl. 4500 K. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K. — Jockey-Club-Preis. 21.400 K. — Totalisateur-Hcp. 24.000 K., zu nennen. — Hürden-Hcp. 2300 K. — Hcp. 3400 K. — Maiden-Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2000 K., kl. Reug.-Erkl. — Verkaufsr. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl. — Tribünen-Preis. 9000 K. — Beaten-Hcp. 3400 K. — Nursery-Beaten-Hcp. 3400 K., Gewichtspublic.

27. Szegedin: Ausstellungs-Preis. 1100 K. — Preis der Damen Szegedins. 1100 K. — Preis von Csongrád. 1000 K. — Staatspreis. 1300 K. — Preis der Stadt Szegedin. 600 K. — Jagdr. 1100 K., zu nennen.

28. Wien: Preis vom Wienerwald. 3400 K. — Neulings-Rennen. 4600 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — Rennen der Zweij. 2400 K., zu nennen. — Grosses Wiener Hcp. 17.000 K., kl. Reug.-Erkl. — Jubiläums-Preis. 47.000 K., zweite Reug.-Erkl.

29. Budapest: Tribünen-Preis. 9000 K. — Beaten-Hcp. 3400 K. — Nursery-Beaten-Hcp. 3400 K., kl. Reug.-Erkl. — Verkaufsr. I. Cl. 4500 K. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl.

30. Wien: Hcp. 2400 K. — Stronzian-Hcp. 6000 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K. — Amaranthus-Rennen. 3400 K., zu nennen. — Hcp. der Zweij. 2400 K., Gewichtspublic.

31. Wien: Verkaufsr. der Zweij 2400 K. — Verkaufsr. 2400 K., zu nennen. — Hcp. der Zweij. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

31. Alag: Verkaufsr. 1300 K. — Rubel-St.-ch. 2300 K. — Versuchs-St.-ch. 2000 K. — Nono-Hürdenr. 1900 K. — Maiden-Verkaufsr. der Zweij. 1500 K. — September-Preis. 1500 K. — Rhadost-St.-ch 2400 K. — Hürdenr. 1900 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 1500 K. — Buvár-Hcp. 1500 K., zu nennen.

September.

1. Wien: Benczur-Hcp. 6000 K. — Kladruber Preis. 4000 K — Verkaufs-Hcp. 2400 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Stronzian-Hcp 6000 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K. — Grosses Freudenauer Hcp. 17.000 K., Gewichts-[illegible] Niclaus Esterházy [illegible]. 62.000 K. — Preis vom Kahlenberg. 27.500 K., erste Reug.-Erkl.

1. Budapest: Offenes Hcp. 7000 K., Gewichtsannahme. — Königs-Preis 1900. 124.000 K. — St. Stephans-Preis 1900. 83.000 K., erste Reug.-Erkl.

1. Alag: Rhadost-St.-ch. 2400 K. — Hürdenr. 1900 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 1500 K. — Buvár-Hcp. 1500 K., Gewichtspublic.

3. Wien: Maidenr. der Zweij. 2400 K. — Verkaufsr. 2400 K. — Espoir-R. 5700 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Stronzian-Hcp. 6000 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K. — Grosses Freudenauer Hcp. 17.000 K., kl. Reug.-Erkl.

3. Alag: Preis von Mogyoród. 1500 K. — Hürdenr. der Dreij. 2200 K. — Herbst-St.-ch. 2200 K. — Verkaufs-Hürdenr. 2000 K. — Maiden-Verkaufs-Hcp. der Zweij. 1500 K., zu nennen. — Rhadost-St.-ch. 2400 K. — Hürdenr. 1900 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 1500 K. — Buvár-Hcp. 1500 K., kl. Reug.-Erkl.

4. Wien: Herbst-Stutenpreis. 6000 K — Hcp. der Zweij. 2400 K. — Cadet-Rennen. 2400 K. — Hcp. 2400 K. — September-Hürdenr. 8000 K., zu nennen. — Benczur-Hcp. 6000 K. — Verkaufs-Hcp. 2400 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K., Gewichtspublic.

4. Alag: Herbst-St.-ch. 2200 K. — Verkaufs-Hürdenr. 2000 K. — Maiden-Verkaufs-Hcp. der Zweij. 1500 K., Gewichtspublic.

[illegible] zu nennen. — Benczur-Hcp. 6000 K. — Verkaufs-Hcp. 2400 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

5. Alag: Verkaufsr 1300 K. — Neulings-St.-ch. 3600 K. — Preis von Adlersberg. 1800 K. — Verkaufs-Hcp. 1300 K — Czeorda-Hcp. 1500 K., zu nennen. — Herbst-St.-ch. 2200 K. — Verkaufs-[illegible] K. — Maiden Verkaufs Hcp. der Zweij. 1500 K., kl. Reug.-Erkl.

DEUTSCHLAND.

[illegible]

29. Köln a. Rh.: Abschieds-Hcp. 8000 Mk., zu nennen.

AUCTIONEN.

[illegible] . . . . [illegible]

PROGRAMME.

Budapest, Sommer-Meeting 1899.

Achter Tag. Sonntag den 27. August. 3 Uhr.

I. VERKAUFSR. 2000 K. 1400 M.

A jour 5j . . .	56½ Kg	Red Coral 6j. . .	50½ Kg.
Osiris a.	55½ »	Junius 3j. . . .	53 »
Virginie 4j. . . .	60½ »	Elfe 3j.	46½ »
Rege 4j.	50½ »	Arkangyalát 3j .	46½ »
Párta III. 3j. . .	51½ »	Grimaldi 3j. . .	48 »
Artatlan 3j. . .	46½ »	Kamukhero 3j .	53 »
Valaki 4j . . .	57 »	Ifjasszony 3j. . .	46½ »
Franczia Mulató 4j. . . .	60½ »	Avar 3j.	48 »
		Balek 5j.	57 »
Alfred 3j. . . .	53 »	Kadmea 4j. . .	52 »
Reszes 3j. . . .	51½ »	Oculi 3j. . . .	48 »

II. HÜRDEN-HCP D. DREIJ 2300 K. 2400 M

Cecilie (incl 4 Kg. mehr) . . .	70 Kg.	Remény	65 Kg.
Banda	67 »	A la grecque . .	65 »
Acetylen	66½ »	Plaisirchen . . .	52 »

III. BUDAPESTER PR. 12.000 K. 2800 M.

Vert-Vert 4j. . .	55½ Kg.	Vivó 4j.	58 Kg.
Highest time 3j.	50½ »	Aruló 4j. . .	62 »
Veloce 4j. . . .	54 »	Iro 3j.	55½ »
Kaplar 3j . . .	55½ »	Angely 3j. . .	55½ »

IV. TROSTR. 2300 K. 1800 M

Hang' di' an 3j.	46 Kg.	Iro 3j.	58½ Kg.
Remete 3j. . .	46 »	Féerie 3j. . .	44½ »
Pressburg 4j. .	49 »	Jane Eyre 3j. .	44½ »
Timar 3j. . . .	53½ »	Loindelle 3j. . .	54 »

V. AUGUST-HCP. 6600 K. 1000 M.

Ordur 5j.	62 Kg.	Round the corner 3j	53 Kg.
Gagerl 4j. . . .	60 »	Perle rose 4j. .	51 »
L'Astro 5j. . . .	59½ »	Balek 5j.	50 »
Annska 3j. . . .	59½ »	Ladrone 4j. . .	50 »
Ronny 3j. . . .	57 »	Ujfalu 3j . . .	50 »
Féerie 3j. . . .	55½ »	Billnitz 4j. . . .	49 »
Diadal 3j. (incl. 3½ Kg. mehr)	54½ »	Maria Pia 3j. .	49 »
Ilis 4j.	54 »	Isolde 3j. . . .	49 »
Harriet 3j. . . .	54 »	Gaudriole 3j. .	47½ »
Canterbury 3j. .	53½ »	Corsica 3j. . . .	43 »
Plikus 4j. . . .	53 »	Reszes 3j. . . .	42½ »

VI. MAIDEN-VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2000 K. 900 M.

Limlom	51 Kg.	Mármaros . . .	49½ Kg.
Légalite	51½ »	Bandita	51 »
Fragile	54½ »	Ardeal	53 »
Wild Eelin . . .	51½ »	Vendel	49 »
Antigone	54½ »	Ariadne	47½ »
Ucalegon . . .	51 »	Cleopatra . . .	47½ »
Tapolcza	51 »	Zéro	51 »
Borbala	51½ »	[illegible]	51 »
Fonyód	51 »	Aladin	51 »
Bájos	51½ »	Pithya	49½ »
Julis	49½ »	Ne engedj . . .	56 »
Gavotte	47½ »	Ördög	49 »
Don Quichotte .	51 »	Ortolan	49 »

VII. MAIDENR. D. ZWEIJ 3400 K. 1000 M.

Délczeg	56 Kg.	Malice	54½ Kg.
Li-Hung-Csang .	56 »	Diver	56 »
Felleg II. . . .	54½ »	Mafoi	56 »
Avar II.	56 »	Alençon	56 »
Boldog	56 »	Orkán	56 »
Reducer	56 »	Vintila Voda . .	56 »
Marchioness . .	54½ »	Lady Kildare . .	54½ »
Pascha	56 »	L'Allemande . .	54½ »
[illegible]	56 »	Cocker	56 »
Hirondelle . . .	54½ »	Garabencziás . .	56 »
Balamber	56 »		

Baden-Baden 1899.

Fünfter Tag. Sonntag den 27. August, ½3 Uhr.

I. CHAMANT-R. 4000 Mk. 2j. 1000 M.

Horace	55 Kg.	Thistle	51½ Kg.
Latona	53½ »	Donatello . . .	51½ »
Smaragda . . .	52½ »	Ingolstadt . . .	50 »
Mistake	52½ »	Céliane	50 »
Wohlfahrts . . .	51½ »	Retour Chaise .	50 »
Sokrates	51½ »	Verlornes Glück	50 »
Cricket	51½ »	Standarte . . .	50 »
Effendi	51½ »	Pensacola . . .	50 »
Pilger	51½ »	Yelva	50 »
Schwarzenstein .	51½ »	Yvonne	50 »
Bernstein . . .	51½ »	Valeska	50 »
Willi	51½ »	Frohwalt	50 »
Cimiez	51½ »	Fanfulla	50 »
Attila	51½ »	[illegible]	50 »
Simandl	51½ »	Rupie	50 »
Reducer	51½ »	Gezank	50 »

II. PZ. HERM. VON SACHSEN-WEIMAR-R. 16.000 Mk. 2000 M.

Sperber's Bruder 4j.	64 Kg.	Nicolo 3j . . .	53 Kg.
Statesman . [illegible]j.	63 »	Liebelei 3j. . .	52½ »
Chaudière 4j . .	61½ »	Irmino 3j. . . .	52 »
Mons. Marc. 4j.	58 »	Nibu 3j.	52 »
Trumpf 4j. . . .	58 »	Andiamo 3j. . .	52 »
Willis 4j. . . .	57½ »	Bayreuth 3j. . .	50½ »
Ivan IV 3j. . .	57½ »	Goldgrube 3j. .	50½ »
Julouville 3j. .	55½ »	Guadiana 3j. . .	47 »
Elena 3j. . . .	54½ »	Ich 4j.	47 »
Talion 3j. . . .	54 »	Roscha 3j. . . .	47 »
Missouri 3j. . .	54 »		

III. KINCSEM-R. 10.000 Mk. 1200 M.

Vitesse 4j. . . .	64½ Kg.	Filou 3j.	55 Kg.
Seraphine 4j. .	64½ »	Querstrich 3j. .	55 »
Connex 4j. . .	62½ »	Heroine 3j. . .	53½ »
Gomba 5j. . .	62½ »	Horace 2j. . . .	49½ »
Goldregen 6j. .	62½ »	Margrave 2j. . .	49½ »
Ivan IV. 3j. . .	62 »	Cadore 2j. . . .	46 »
Ortrud 3j. . . .	60½ »	Cimiez 2j. . . .	46 »
Nicolo 3j. . . .	58½ »	Commandant 2j.	46 »
Talion 3j. . . .	58½ »	Nicaa 2j.	44½ »
Greif 3j.	58½ »	Standarte 2j. .	44½ »
Hut ab 3j. . .	57 »	Nocturne 2j. . .	44½ »
Conradin 3j. . .	55 »	Rupie 2j. . . .	44½ »

IV. ABSCHIEDS-HCP 4000 Mk. 1200 M.

Heroine 3j.	Pulsschlag 3j.	Posaune 3j.
Pegaso 4j.	Mime 3j.	Connex 4j.
Harry 4j.	Xylidin 3j.	Monaco 5j.
Palo Alto 4j.	Morgenwind 4j.	Adolar II. 3j.
Querkopf 4j.	Doppeladler 3j.	Surrogat 4j.
Sidonie 3j.	Lady Superior 6j.	Irrthum 5j.
Querstrich 3j.	Gudrun II. 3j.	Meuse 4j.
Elpaso 3j.	Santa Rosa 3j.	

V. GR. BADENER HCP.-ST.-CH. 25.000 Mk. 6000 M.

Ouilon a. (5 Kg. [illegible]) .	82½ Kg.	Julianstown a. .	71 Kg.
Serpenteau a. .	77 »	Hableany 5j . .	70 »
Seaport II. a. .	76 »	Albert Edward 6j.	69 »
Porridge 6j. .	76 »	Circe 6j.	67 »
Kadett 6j. . .	73 »	Nord Ouest 6j.	65½ »
Sonderling 6j	72 »	Ashtown 6j. .	64 »
Silk Spider a. .	72 »	Sonntagsbub 6j .	63 »
Peterzell 5j. .	72 »	Asmini 4j. . .	57 »

VI. FREMERSBERG-HU.-HCP. 10.000 Mk. 4000 Meter.

Undolf 6j. . .	77½ Kg.	Loreley II 4j .	69 Kg.
Sefton a	76 »	Matamoros 4j. .	68 »
Peaceful 4j. .	72 »	Nell 4j.	67½ »
Bonavista 4j. .	72 »	Scotch Moor 4j. .	63 »
Green Flag 5j. .	71 »	Cruiskeen 4j. . .	62½ »
Tribute 6j. . .	70 »	Hedge 4j. . . .	60 »
Argwohn 5j. . .	70 »	Aristokrat 4j . .	59 »

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Wien, September-Meeting 1899.

Erster Tag. Sonntag den 3. September.

III. GR. WIENER HCP. 17.000 K 1600 M.

Aruló 4j.	65 Kg	Ronny 3j. . . .	52½ Kg.
Zászlós 4j. . . .	64 »	Kisasszony 4j.	52½ »
Tip-Top 5j. . .	62½ »	Napfény 3j. . .	52 »
Busserl 4j . . .	62½ »	Highest time 3j.	51 »
Lockvogel 5j . .	61½ »	Szeszély 3j. . .	51 »
Pavolin 4j. . .	60 »	Beauharnais 3j.	51 »
Gagerl 4j. . .	59½ »	Hang' di' an 3j.	50½ »
Bonvivant 3j . .	58½ »	Aldomás 4j. . .	50 »
Adoma 3j. . .	58 »	Néni 5j. . . .	50 »
Jablanica 4j. .	58 »	Duna 4j.	50 »
Sandwich 3j. .	57 »	Dalffy 4j.	49 »
Malteser 4j . .	57 »	Vert-Vert 4j. . .	49 »
[illegible]	56½ »	Valaki 4j. . . .	49 »
Vivó 4j.	56 »	Morny 6j. . . .	48 »
Mindegy 3j. . .	55½ »	Canterbury 3j.	48 »
Jeu de barre 4j.	55½ »	Menyecske 4j .	47½ »
Gonosz 4j. . .	55 »	Remete 3j. . .	46 »
Sandor 3j. . .	55 »	Simbach 3j. . .	46 »
Leader 3j. . .	55 »	Junius 3j . . .	46 »
Kaplar 3j. . .	55 »	Casque 3j. . .	45½ »
[illegible] . . .	55 »	[illegible]	45 »
Moring 4j. . .	54½ »	Fanny 3j. . . .	44½ »
Makó 4j. . . .	54 »	Veszély 3j. . .	41½ »
Loindelle 3j. .	54 »	Tanagra 3j. . .	41 »
Pharao 3j. . . .	53½ »	Batavia 3j. . .	39 »

NENNUNGEN.

Wien, September-Meeting 1899.

Vierter Tag. Sonntag den 10. September.

IV. GR FREUDENAUER HCP. 17.000 K. 3200 M. 39 U.

GM. Erzh. Otto's 4j. br. H. *Vert-Vert* und 3j. F.-St. [illegible]
Fürst Fr. Auersperg's 5j. F.-H. *Sehr möglich.*
Arist. Baltazzi's 3j. br. St. *Berenice.*
Ernst v. Blaskovits' 3j. br. St. *Napfény.*
Mr. Blue Green's 5j. br. H. *Lancelot* v. Ruler—Marpessa, 4j. br. H. *Attila II.* v. Ruler—Polly und 3j. F.-H. *Tristan II.*
Dr. Day's 4j. br St. *Virginie.*
Mr. Dorryt's 3j. dbr. H. *Simbach.*
A Dreher's 5j. br. H. *Tip-Top*, 4j br. H. *Gagerl* und 3j. F.-H. *Hang' di' an.*
Mr. Duke's 3j. F.-St. *Triole.*
Arth. Egyedi's 5j. br. St. *Neni* und 3j. br. H. *Káplár.*
Gf. P. Festetics' 3j. br. St. *Tanagra.*
Capt. George's 5j. br. St. *Rose of Kildare.*
Mr. Go on's 4j. F.-H. *L'Eclaireur.*
Bar. And. Harkányi's 3j. dbr. St. *Inländer.*
Bar. Joh. Harkanyi's 4j. dbr. St. *Jablanica* und 3j. F.-H. *Cromwell.*
Gf. Arth. Henckel's 4j. F.-St. *Menyecske.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-St. *Turbie.*
Bar. Herm. Konigswarter's 4j. dbr St. *Komamasszony.*
Alex. Ritt. v. Lederer's 4j. dbr. H. *Dalffy* und 3j. F.-H. *Timar.*
Gest. Miklósfalva's 4j. br H. *Wagner.*
Obl. Ed. v. Okolicsanyi's 3j. F.-H. *Dráva.*
And. v. Péchy's 3j. br. H. *Pharao* und 3j. dbr. W. *Casque.*
Bar. Gust. Springer's 4j. F.-H. *Pavolin.*
Gest. Szaszberek's 3j. F.-St. *Gwen.*
Nic. v. Szemere's 3j. br. H. *Kamukhero* und 3j. F.-St *Loindelle.*
Gf. Joh. Sztáray's 4j br. St. *Veloce.*
Rittm. Arth. Trankel's 4j. br. St *Longchamps.*
Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. dbr. H. *Jeu de barre.*
Gf. Dion. Wenckheim's 4j. br. H. *Shannon.*

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Wien, October-Meeting 1900.

AUSTRIA-PREIS. 100.000 K. 1800 M.

Es sind stehengeblieben:

White Thorn-H. 2j.	Hawkweed-H. 2j.	Nini-St. 2j.
	Shotunder-H. 2j.	Feuerbach 2j.
Friponneau-H. 2j.	Sanct Gotthard 3j.	Arabella-H. 2j.
Remete F. 2j.	Blitz-St. 2j.	Accise-H. 2j.
Pandur 2j.	Cocusnuss 2j.	Wagtail-St 2j.
Paroli 2j.	Sturmglocke 2j.	Kunst-H. 2j.
Patrizier 2j.	Zwickel 2j.	Montezuma 2j.
Pfifficus 2j.	Zuleika 2j.	Tarantella II. 2j.
Peri 2j.	Helyes-St 2j.	Simandi 3j
Obermohr 3j.	See me-St. 2j.	Eleget 2j.
Olly 3j.	California-H. 2j.	Fenelon 2j.
Csitt 2j.	Sóhaj 2j.	Florestan 2j.
Csalóka 2j.	Prodige 3j.	Galba 2j.
Gerle 2j	Guelder Rose-St. 2j.	Magasan 2j.
Nézz reám 2j.		Manaca 2j.
Napfeny 4j.	Mystery 2j.	Carma 3j.
Remek 3j	Mamir 2j.	Micsoda-H. 2j.
Vonzó 3j.	Lysander 3j.	Tableau-St. 2j.
Ollyan-nincs-H. 2j.	Pilatus 3j.	Trésor-St. 2j.
	Arató 2j.	Evergreen-H. 2j.
Furcsa-H. 2j.	Don Diego 2j.	Aladin 3j
Budagyöngye-St. 2j.	Hippokrates 2j.	Gecko 3j.
	Mr Jumping 2j.	San Jago 2j.
Daedalos 2j.	Dunagyöngye 2j.	Leanyka 2j.
Dictator 2j.	Pergö 2j.	Sobri 3j.
Diskus 2j	Wehmuth-H. 2j.	Duc 2j.
Orion 3j.	Hutschachtel 2j.	Janetta-H 2j.
Hildegarde-H. 2j	M. T. 2j.	Grandezza-H. 2j.
Faithful-H. 2j.	Timar 4j.	Rossidine-H. 2j.
Canoe-St. 2j.	Pandúr 2j	Szemrevaló-H. 2j.
Glucksgöttin-St. 2j.	Ritka II 3j	Tundér-St. 2j.
	Semele-H. 2j.	Glauca-St. 2j.
Legyes-H. 2j.	Finally-St. 2j	Help Yourself-St. 2j.
Ronny 4j.	Ambassadeur 3j.	
Per Butters 4j.	Australian 3j.	Thriftless-St. 2j
Tippu-Tipp 3j.	Bartek Zwyciezca 2j.	Dicsö 2j.
Trappist 3j.		Hero-H. 2j
Booky 2j.	Brzask 2j	Rebecca (v. Master Kildare)-H. 2j.
Brom 2j.	Buzdygan 2j.	
Gega 2j.	Bonames 2j	Glorvina-H. 2j.
Kalauer 2j.	Neleus 2j.	Beatrice-H. 2j.
Retour 2j.	Pausanias 2j.	Catalpa-St. 2j.
Tid-bit 2j.	Philharmoniker 2j.	Glen d'or 3j.
Product 2j.		Lilla-St. 2j.
Zsámbokrét 2j.	Phyllit 2j.	Edelweiss-St. 2j.
Pascha 3j.	Ironie-St. 2j.	Max 3j.
Czarewna-H. 2j.	Aladin 2j.	Kisböske-H. 2j.
Rio tinto 4j	Minimum 2j.	Messalina-H. 2j
Klaris 3j.	Namouna II. 4j	Siranagar 2j.
Sándor 4j.	Mario 3j.	Made in Germany 2j.
Crosspatch-St. 2j	Nana 2j.	
Retour Chaise 3j.	Semiramis 2j.	Wolfgang 3j.
Vinaigrette-H. 2j.	Philae 2j.	Csillám 4j.
Voltige-St. 2j.	Rheinfels 2j.	Ne engedj 3j.
Sollich-St. 2j.	Katchen 2j.	
Hamlet 3j.	Ohnesorge 2j.	Maikönig 5j.
Hilda-H. 2j.	Phryne-H. 2j.	Idicab 3j.
Dornröschen (von Fenék)-St. 2j.	Fantasie-H. 2j.	Icalu 3j.
	Esticsillag 2j.	Imorham 3j.
Primo 2j	Ezermester 2j.	Kalupri 2j.
Busento 2j.	Patrizierin 3j.	Kamorvsan 2j.
Vox populi 2j.	Patria-H. 2j.	Silver Lute-St. 2j.
Croupier 2j.	Waterproof-H. 2j.	Zászlós 5j
Szitakötö-H. 2j.	Warfare-H. 2j	Dunanuil 3j.

Am 1. August 1899 wurde Reugeld erklärt für: *Alarm, Ariadne, Bagatelle*-H., *Balochard, Ben Ida*-H., *Burgmännin, Caltha*-St., *Camiola*-H., *Cimiea, Diadal, Dominik, Estók, Fakir, Fée, Fortune's Wheel*-H., *Fragile, Gracie Agnes*-H., *Grisette*-St., *Guardian, High Leicestershire, Hirondelle, Laureata, Li-Hu-Csang, Melfitano, Pagode*-St., *Paragraf, Pergola* (todt), *Primissima, Queen of the Fairies*-St., *Quota, Rousserole, San Salvatore, Sugar-plum*-H., *Sybilla*-St., *Szürel, Vertumna*-H., *Wälse, Wette nicht*.

Erloschen: *Vivienne*-St.

RESULTATE.

Budapest, Sommer-Meeting 1899.

Sechster Tag. Donnerstag den 24. August. Trockene Bahn.

I. PR. V. LAGYMANYOS. 4500 K. 2000 M.

Gf. St. Forgach' 4j. br. St. *Kisasszony* v. Beauminet—Fickle, 53½ Kg. (Richards) . . . . . . Cleminson 1
Bar. J. Harkanyi's 4j. br. H. *Vivó*, 55 Kg. . . . Wilton 2
GM. Erzh. Otto's 4j. br. H. *Vert-Vert*, 52½ Kg. Poole 3

Tot.: 175 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 7 *Vivó*, 25 *Vert-Vert*. Wett: 1½ auf *Vivó*, 2½ *Vert-Vert*, 3 *Kisassony*. Nach Kampf mit einer Halslange gewonnen; zehn Langen zurück der Dritte Werth: 3960, 640 K.

II. HÜRDEN-HCP. D. DREIJ 3400 K. 2400 M.

Rittm. Fr. Michlstetter's F.-St. *Cecilie* v. Master Kildare—Engelsburg, 65½ Kg (Reynolds) . . . . . Slinn 1
Rittm. v. Jékey's F.-St. *Plaisirchen*, 51½ Kg . . Rosak 2
Mr. Newmarket's br. St. *Ise*, 47½ Kg . . . . Slack 3
Mr. Two's br. H. *Troubadour*, Kg. . . Fk Hesp. 0
Casp. v. Geist's F.-St. *Remeny*, 64½ Kg. . Csompora 0
Arth. Egyedi's br. St. *Artatlan*, 59½ Kg. . . Schejbal 0

Tot.: 131 : 50. Platz: 47 : 25 und 69 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 19 *Troubadour*, 30 *Remény*, 31 *Plaisirchen*, 53 *Ise*, 60 *Artatlan* Wett: 2 *Cecilie*, 3 *Remeny*, 4 *Troubadour*, 5 *Ise* und *Plaisirchen*, 6 *Artatlan*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; eine Kopflange zurück die Dritte. Werth: 2000, 640 K., 50 K. der Clubcasse.

III. PRASIDENTEN-PR. 11.800 K. 2600 M.

Bar. G. Springer's 3j. dbr. H. *Angely* v. Panzerschiff—Lady Anglesey, 58½ Kg. (Butters) . . . . Park 1
A. v. Péchy's 4j. F.-W. *Gonosz*, 57½ Kg. Fk. Sharpe 2
Bar. A. Harkanyi's 4j. dbr. St. *Jablanica*, 57½ Kg. Wilton 3
Ant. Dreher's 4j. br H. *Gagerl*, 59 Kg. . S. Bulford 4
GM Erzh. Otto's 3j. F.-St. *Highest time*, 51½ Kg. Cleminson 0
Bar. H. Königswarter's 4j. F.-H. *Aruló*, 64 Kg. Adams 0
A. Marghiloman's 5j. br St. *La Sagesse*, 60 Kg. Sanderson 0

Tot.: 194 : 50. Platz: 38 : 25, 47 : 25 und 54 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 18 *Aruló*, 25 *Gonosz*, 37 *Gagerl*, 41 *Jablanica*, 46 *Highest time*, 111 *Sagesse*. Wett: 2½ *Aruló*, 3 *Angely* und *Gonosz*, 4½ *Highest time*, 6 *Gagerl* und *Jablanica*, 12 *Sagesse* Nach Kampf mit einer Halslange gewonnen; eine Lange zurück die Dritte. Werth: 11 000, 1150 K., 500 K. der Clubcasse.

IV. WELTER-HCP. 2 00 K. 1400 M.

Gf. Tass Festetics' 3j. br. H. *Diadal* v. Gunnersbury od. Duncan—Coquine, 54½ Kg. (D. Waugh) . . Park 1
Gf. St. Karolyi's 3j. br. H. *York*, 50 Kg. . Gilchrist 2
R. Wahrmann's 3j. br. St. *Damiette*, 50½ Kg. Prudames 3
Gf. A. Henckel's 3j. F.-St. *Matura*, 50½ Kg Rumbold 4
A. v. Pechy's 4j. br. H. *Orchef*, 60½ Kg. Fk. Sharpe 0
A. Dreher's 5j. F.-St. *Dogma*, 60 Kg. . . S. Bulford 0
Mr Dorryt's 3j. dbr. H. *Simbach*, 55 Kg. . . Adams 0
A Dreher's 5j. br St. *Gehst vira*, 54 Kg. Peasnall 0
Mr. Duke's 3j. F.-St. *Triole*, 54½ Kg. . Fk. Hesp 0
Gf. Mor. Esterhazy's 4j. br St. *Franczia Mulató*, 53 Kg Cleminson 0
Gf E. Degenfeld's 4j. br. St. *Szeszély II.*, 51½ Kg Wilton 0
Al. Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Ladro*, 50 Kg. Slack 0
Gf. Fr. Esterhazy's 3j. Sch.-St. *Curtain*, 44 Kg. Lovasz 0

Tot. 233 : 50. Platz: 67 : 25 und 92 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 34 *York*, 41 *Ladro* und *Szeszély II.*, 49 *Dogma* und *Gehst vira*, 54 *Simbach*, 56 *Franczia Mulató*, 70 *Damiette*, 91 *Orchef*, 96 *Matura*, 101 *Triole*, 142 *Curtain*. Wett.: *Diadal*, 5 *Ladro*, 6 *York* und *Matura*, 7 *Szeszély II.*, 8 *Damiette*, *Franczia Mulató* und *Gehst vira*, 12 die Anderen. Nach hartem Kampf mit einer Kopflange gewonnen; zweieinhalb Langen zurück die Dritte. Werth: 1960, 840 K., 220 K. der Clubcasse.

V. VERKAUFSR. 2000 K. 1100 M.

J v. Jankovich-Bésan's 5j. F.-H. *Mirko* v. Chislehurst—Marie, 6000 K., 60½ Kg. (J. Reeves) . . Adams 1
Bar. J. Harkányi's 3j. dbr. St. *Feodora*, 6000 K., 55 Kg. Wilton 2
Gf. E. Batthyány's a. F.-H. *Almos*, 6000 K., 60½ Kg. Huxtable 3
J. v. Lossonczy's 3j. F.-H. *Veszély*, 2000 K., 53 Kg. Rumbold 4
A. Dreher's 3j. schw. St. *Sardelle*, 1000 K., 48½ Kg. S. Bulford 0
A. Marghiloman's 4j. br. St. *La Belle Marion*, 6000 K., 59 Kg. . . . . Sanderson 0
N. v. Szemere's 3j br. H. *Grimaldi*, 1000 K., 46½ Kg.*) Lovasz 0
I. Zangen's 3j. br. H. *Oculi*, 1000 K., 50 Kg Poole 0

Tot.: 120 : 50. Platz: 36 : 25 und 38 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 19 *Feodora*, 31 *Almos*, 61 *Grimaldi*, 66 *Veszély*, 68 *Sardelle*, 116 *La Belle Marion*, 160 *Oculi*. Wett.: 1¾ *Mirko*, 2 *Feodora*, 5 *Almos*, *Grimaldi* und *Veszély*, 10 *Sardelle*, 12 *La Belle Marion* und *Oculi* Leicht mit einer Lange gewonnen; zwei Langen zurück der Dritte. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 1970, 320 K.

VI. VERKAUFSR II. CL. 3000 K. 2j. 1000 M.

Bar. H. Königswarter's br. St. *Miss Jeannie* v. Puritan—Gift, 10 000 K., 54 Kg. (J. Reeves) . . . Adams 1
Gf. S. Wimpffen's br. St. *Miss Duncan*, 14.000 K., 57 Kg. Wilton 2
C. v. Geist's br. St. *Szomorú*, 14.000 K., 57 Kg. Fk. Sharpe 3
Mr Black's dbr. St. *Du nur*, 4000 K., 49½ Kg. Prudames 4
Mr. Duke's br. H. *Pascha*, 8000 K., 54 Kg. Fk. Hesp 0
A. Egyedi's F-St. *Sweetheart*, 8000 K., 52½ Kg. Rumbold 0
Capt. Gaston's dbr. St. *Ida*, 4000 K., 49½ Kg. S. Bulford 0
Al. Ritt. v. Lederer's br. H. *Alençon*, 6000 K., 52½ Kg. Slack 0
Gest. Szaszberek's F.-H. *Táblabiró*, 2000 K., 49½ Kg. Gilchrist 0

Tot.: 251 : 50. Platz: 42 : 25, 39 : 25 und 37 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 16 *Szomorú*, 26 *Miss Duncan*, 34 *Ida*, 49 *Táblabiró*, 51 *Sweetheart*, 69 *Du nur*, 163 *Pascha*, 537 *Alençon*. Wett.: 1¾ *Szomorú*, 3 *Miss Jeannie*, 4 *Miss Duncan*, 5 *Ida*, 6 *Du nur* und *Sweetheart*, 10 *Alençon*, 12 *Pascha*. Sicher mit einer Halslange gewonnen; drei Langen zurück die Dritte. Auf die Siegerin erfolgte kein Anbot. Werth: 3290, 250 K.

VII. NEUPESTER PR. 3400 K. 2j 1000 M.

Bar. S. Uechtritz' br. H. *Max* v. Panzerschiff—Messalina, 56 Kg. (Milne) . . . . Fk. Sharpe 1
Gf. Th. Andrássy's br. H. *Bohó*, 49½ Kg. . Gilchrist 2
Gf. J. Teleki's br. H. *Ormuz*, 56 Kg. . . . Wilton 3
Capt. George's br. H. *Vitzli-Putzli*, 56 Kg. . Adams 4

Tot.: 182 : 50. Platz: 38 : 25 und 32 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 9 *Bohó*, 29 *Vitzli-Putzli*, 30 *Ormuz*. Wett. 1½ auf *Bohó*, 2 *Max*, 3 *Vitzli-Putzli*, 6 *Ormuz*. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; anderthalb Langen zurück der Dritte Werth: 2960, 840 K.

Baden-Baden 1899.

Zweiter Tag. Dienstag den 22. August.

I. EBERSTEIN-R. 4000 Mk. 1800 M.

J. Waugh's 3j. br. St. *Lady Macheath* v. Macheath—Lady Lucy, 1000 Mk., 52 Kg. (J. Waugh) . Martin 1
Frh. v Schleinitz' a. F.-W. *Feuerstein*, 3000 Mk., 59 Kg. Robinson 2
Major Faddy's a. F.-H. *Hagopean*, 2000 Mk., 62½ Kg. Jones 3
del Banco's 3j. F.-H. *Cockcrow*, 2000 Mk., 53½ Kg. Utting 4
v. Bleichröder's 4j. br. H. *Argus*, 3000 Mk., 59 Kg.
Capt. Joe's 5j. br. H. *Hamptondale*, 4000 Mk., 62½ Kg. Grimshaw 0
Lt. Völckner's 3j. br. St. *Fanny*, 1000 Mk., 50½ Kg. Harvey 0

Tot: 31 : 10. Platz: 26 : 20, 40 : 20 und 26 : 20. Nach hartem Kampfe mit einer halben Lange gewonnen; drei Langen zurück der Dritte *Lady Macheath* wurde für 4000 Mk. von Herrn R. Fölzer erstanden. Werth: 2900, 600, 200 Mk.

II. SANDWEIER-R. 5000 Mk. 1400 M.

v. Lutz' 3j. br. St. *Artemis* v. Gouverneur—Alpheda, 44 Kg. (F. Althof) . . . . Wortmann 1
Bar. G Springer's 3j. br. H. *Almavrva*, 48 Kg. Toon 2
Capt. Joe's 3j. br. W. *Voeslau*, 54 Kg . . . . Sopp 3
A. Beit's 3j. br. St. *Heroine*, 52½ Kg . . . Utting 4
Mr. B.'s 4j. F.-H. *Schneehättan*, 58½ Kg. . . Martin 0
G. v Bleichröder's 4j. br. W. *Harry*, 53 Kg. Robinson 0
W. Dickhuth's 4j. br. H *Querkopf*, 49½ Kg. . . Jeffs 0
Frh E. v. Furstenberg's 3j. F.-St. *Sidonie*, 50½ Kg. Jones 0
Graditz' 3j. br. H. *Querstrich*, 54 Kg . Ballantine 0
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 3j. br. St. *Xylidin*, 52½ Kg. Warne 0
A. v Kaulla's 3j. F.-H. *Ich*, 48 Kg. . . . . Harvey 0
Dr Lemcke's 5j. F.-H. *Regenbogen*, 63 Kg. . . Smith 0
P. Pakheiser's 4j. br. St. *Vitesse*, 56½ Kg. . Bowman 0
J. de Reszke's 3j. F.-H. *Ormesson*, 48 Kg. . . Hyams 0
Wahrmann's 3j br. H. *Dominik*, 48 Kg. . . Ibbett 0

Tot. 423 : 10. Platz: 154 : 20, 130 : 20 und 74 : 20. Leicht mit fünf Viertellangen gewonnen; anderthalb Langen zurück der Dritte. Werth: 3800, 400, 200 Mk.

III. ZUKUNFTS-R 36.000 Mk 2j. 1200 M.

Frh. Ed v. Oppenheim's schwbr. H. *Don José* v. Dorn—Micaela, 55 Kg. (F Vivian) . . . . Toon 1
H Manske's br. St. *Smaragda*, 53½ Kg. . . . Peake 2
Gf. T. Festetics' br. H. *Attila*, 55 Kg. . . . Smith 3
J. Rosenheim's F.-H. *Donatello*, 55 Kg. . . G. Sopp 4
Patton's br H. *Longy*, 57 Kg. . . . . . J. Watts 5
Comte G. de Juigné's F.-H. *Lanercost*, 55½ Kg. Fearis 6
H. Manske's br. H. *Siegwart*, 55 Kg. . . Bowman 0
Frb. v. Münchhausen's br H. *Kismet*, 55 Kg Ballantine 0
P. Pakheiser's F.-St. *Mistake*, 53½ Kg. . . Jones 0
Bar. G. Springer's br. H. *Simandl*, 55 Kg. . Hyams 0
E. Veil-Picard's F.-H. *Margrave*, 55 Kg. . . Harrison 0
Dess. F.-H. *Horace*, 55 Kg. . . . . R. Robinson 0
Weinberg's br. St. *Nocturne*, 53½ Kg. . W. Warne 0

Tot.: 174 : 10. Platz 78 : 20, 80 : 20 und 66 : 20. Sicher drei Viertellangen gewonnen; eine halbe Lange zurück der Dritte, eine Lange vor dem Vierten. Werth 29.400, 3400, 1400 Mk.

IV. FURSTENBERG-MEMORIAL. Epr. und 20.000 Mk. 2000 M.

Balduin's 4j. br. St. *Medea* v. Fulmen—Forelock, 55 Kg (H Brown jun.) . . . . R. Utting 1
P Ludwig's 4j. br. H. *Nibu*, 49½ Kg. . . J. Hughes 2
E Veil-Picard's 3j F.-H. *Ivan IV.*, 55 Kg. Harrison 3
R. Wahrmann's 5j. F.-H *Statesman*, 58½ Kg. Barker 4
H. Walter's 4j. br. St *Seraphine*, 57½ Kg. W H Jones 5
Weinberg's 3j. br. H. *Andiamo*, 49½ Kg. W. Warne 6
G. v. Bleichröder's 3j. br. St. *Bayreuth*, 48 Kg. Ibbett 0
M. de Gheest's 3j. F.-H. *Germain*, 56 Kg. . Madge 0

Tot. 156 : 10. Platz: 42 : 20, 116 : 20 und 40 : 20. Leicht mit einer Lange gewonnen; anderthalb Langen zurück die Dritte, zwei Langen vor dem Vierten. Werth: Epr und 22.800, 1600, 600, 100 Mk.

V. OOS-HANDICAP. 10.000 Mk. 1800 M.

Comte G. de Juigné's 3j. F-H *Le Béarnais II.* v. Espion—Brioche, 53 Kg. (C. Pratt) . . . . . Fearis 1
Balduin's 5j. br. St *Lockvogel*, 66 Kg. . . R. Utting 2
C. v. Lang-Puchhof und A. Schmieder's 3j. F.-St. *Hut ab*, 57 Kg. . . . . H. Ibbett 3
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 5j. br. W. *Vogelfänger*, 61 Kg. . . . . W. Warne 4
Frh. v. Münchhausen's 3j. F.-St. *Santa Rosa*, 48 Kg. Ch. Harvey 0
Dr. Jaroczynski's 4j. F.-St. *Hedge*, 52½ Kg. W. H. Jones 0
J. Rosenheim's 3j. F.-H. *Daumling*, 57 Kg . G. Sopp 0
Hptm. H. v. Blottnitz' 4j. br. St. *Loreley II.*, 56 Kg C. Ballantine 0
Frh. Ed. v. Oppenheim's 6j. dbr H. *Kontador*, 59 Kg. H. Toon 0
E. Veil-Picard's 3j. dbr. H. *Julouville*, 53½ Kg. Harrison 0

Tot.: 56 : 10. Platz: 52 : 20, 42 : 20 und 48 : 20. Mit einer Lange gewonnen; drei Viertellängen zurück die Dritte. Werth: 12.000, 1600, 600 Mk.

VI MERCUR-ST.-CH. Hcp. 3000 Mk. 3500 M.

Martho's 4j. F.-St. *Morana* v. Pumpernickel—Maid Marian, 3000 Mk., 63½ Kg. (A Bomba) . . . M. Lücke 1
G. Woltmann's a. br. St. *Elinor*, 3000 Mk., 77½ Kg. A. Lücke 2
Lt. v. Fischer-Treuenfeld's a. F.-W. *Laurel*, 3000 Mk., 76 Kg. . . . . Lt. v. Bercken 3
E. Müller's 5j. br. St. *La Veine*, 3000 Mk., 73½ Kg. Mr. Hampton 4

Tot.: 49 : 10. Platz: 30 : 20 und 28 : 20. Mit drei Langen gewonnen; zehn Langen zurück die Dritte. Werth: 2900, 400, 200, 50 Mk.

Dritter Tag. Donnerstag den 24. August.

I. HAMILTON-STAKES. 5000 Mk. 2j. 1000 M.

Frh. Ed. v. Oppenheim's dbr. St. *Thistle* v. Charibert—Schottland, 52½ Kg. (F. Vivian) . . . . Toon 1
Graditz' br. St. *Ingolstadt*, 48 Kg. . . . . . Jones 2
Fürst Hohenlohe-Oehringen's F.-St. *Yvonne*, 49½ Kg. Warne 3
Frh. v. Münchhausen's br. H. *Bernstein*, 50 Kg. Sopp 4
Dr J. Magin's schwbr. H. *Frohwalt*, 53½ Kg. Ibbett 0
Veil-Picard's F.-H. *Horace*, 53 Kg. . . . Harrison 0

Tot.: 28 : 10. Platz: 28 : 20 und 30 : 20. Nach Kampf um einen Hals gewonnen; eine Lange weiter zurück die Dritte. Werth: 3840, 440, 240 Mk.

II. KOSMOPOL. HCP. 4000 Mk. 1600 M.

J. Rosenheim's 4j. R-W. *Hazlebun* v. Hazlebatch—Bunduica, 59 Kg. (C Seibert sen.) . . Grimshaw 1

*) Incl. 3½ Kg. Reitererlaubniss.

Weinberg' 3j. F-H. *Ferro*, 57 Kg. . . . . . Warne 2
v. Bleichröder's 3j. F.-St. *Belle Dame*, 47 Kg. Harvey 3
Frh. v. Hartogensis' 3j. F.-H. *Mime*, 55 Kg. . Utting 4
Bar G. Springer's 4j. F-H. *Pavolin*, 65 Kg. Hyams 0
H. Walter's 4j. br. St. *Seraphine*, 64 Kg. . . Bowman 0
Gest. Weil's 5j. hbr. H. *Irrthum*, 63½ Kg. . Rossiter 0
Naumann's 4j. F.-H. *Connex*, 60 Kg. . . . . . Ibbett 0
W. Behrens' 4j br. H. *Menelik I.*, 60 Kg. . . Jones 0
Manske's 6j. br. St. *Lady Superior*, 57 Kg. . . Peake 0
v. Bleichröder's 4j. br. W. *Pegaso*, 56½ Kg. . Smith 0
Haniel's 3j. F.-H. *Elpaso*, 52½ Kg . . . E. Martin 0
Frh. E. v. Oppenheim's 3j. br. St. *Austria*, 50 Kg Toon 0
Dr. Jaroczynski's 4j. F.-St. *Hedge*, 51 Kg. . . Barton 0

Tot.: 170 : 10. Platz: 192 : 20, 52 : 20 und 114 : 20. Nach hartem Kampf mit einer Halslange gewonnen; drei Viertellängen zurück die Dritte. Werth: 5500, 600, 200 Mk.

III GROSSER PR. V. BADEN. Gold-Pokal und 100.000 Mk. 2100 M.

Comte G. de Juigné's 3j. F.-H. *Gobseck* v. Little Duck—Glencara, 58½ Kg. (Ch. Pratt) . . . . Fearis 1
E. Blanc's 3j. br. H. *Sospiro*, 57½ Kg. . . French 2
B. Naumann's 3j. br. St. *Namouna*, 54½ Kg. . Sopp 3
Bar. G. Springer's 3j. br. H. *Galifard*, 57½ Kg. Hyams 4
De Gheest's 3j. F.-H. *Germain*, 58 Kg . . . Madge 5
Frh. v. Münchhausen's 4j. br. H. *Sperber's Bruder*, 63½ Kg. Warne 0

Tot · 45 : 10. Platz 48 : 20 und 62 . 20. Nach Kampf mit einer Kopflange gewonnen; ebensoweit zurück die Dritte, anderthalb Langen vor dem Vierten. *Sperber's Bruder* angehalten. Werth: Epr. und 78.800, 8800. 3800, 1800 Mk.

IV. CURVERWALTUNGS-PR. 4000 Mk. 1400 M.

H. Hasperg's 3j. dbr. W. *Wolkenflug* v. Saint Gatien—Wera. 3000 Mk., 65 Kg. (E N. Arnull) Lt. Suermondt 1
Rittm. v Arnim's a. br. W. *Sport*, 3000 Mk., 70½ Kg Lt. Gf. Königsmarck 2
Lt. Volcker's 4j F.-H. *Goodwin*, 1000 Mk., 70½ Kg. Bes. 3
Weinberg's 4j. F.-St. *Die Verlassene*, 2000 Mk., 66½ Kg. Bes. 4
Hauptm. v. Blottnitz' 4j. dbr. H. *Palo Alto*, 3000 Mk., 69½ Kg. . . . . . . Lt. Gf. F Königsmarck 5
R. Haniel's 3j. F.-W. *Pulsschlag*, 2000 Mk, [illegible] Kg. A. W Behrens 0

Tot. · 42 : 10. Platz: 32 : 20 und 30 : 20. Sicher mit einer Lange gewonnen; zwei Langen zurück der Dritte. Werth: 2400, 500, 300, 150, 50 Mk.

V. ALTES SCHLOSS-HÜ.-R. 3000 Mk. 3200 M.

Lt. Völcker's 5j. br. St. *Green Flag* v. Cavendish—Burgage, 74 Kg. (J. Pinter) . . . . . S. Woodland 1
H. v. Kotze's 6j. br. H. *Undolf*, 74 Kg. . . Wandelt 2
Rittm Suermondt's 4j. br. St. *Bonavista*, 67 Kg. Jekyll 3
Weinberg's 3j. br. H. *Cupido*, 55 Kg. . . . . Martens 4
Mr. B.'s 4j. br. W. *Aristokrat*, 67 Kg. . . . Printen 0
A W. Behrens' 3j. br. St. *Savati*, 54 Kg. . Boorer 0
Lt. Bombardt's a. F.-W. *Bloodshot*, 72 Kg. . Stein 0
E. Müller's 4j. F.-St. *Lady Anna*, 61½ Kg . Parker 0
Lt. v. Lilienthal's 3j. F.-H. *Federfuchser II.*, 56½ Kg Birghan 0

Tot.: 206 : 10. Platz: 38 : 20, 24 : 20 und 22 : 20. Leicht mit fünf Viertellangen gewonnen; eine Lange zurück die Dritte. Werth: 3250, 500, 200, 20 Mk.

VI. SAIDA-ST.-CH 10 000 Mk. 4000 M.

V. Mauthner v Markhof's 5j Sch.-St. *Hablefny* v. Balvarran—Getroffen, 68 Kg (G Herbert) . . Wheeler 1
Mr. B.'s 5j. br. St. *Loreley I.*, 65½ Kg. . . Printen 2
Ms. E Fischhof's a. br. H. *Serpenteau*, 75 Kg. Basden 3
Lt. Bomhard's 6j hbr. St. *Marmarette*, 70 Kg. Martens 0

Tot.: 27 : 10. Platz: 28 : 20 und 26 : 20. Leicht mit vier Langen gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Werth: 6700, 700, 200 Mk.

BERICHTE.

Budapest, Sommer-Meeting 1899.

Sechster Tag. Donnerstag den 24. August.

Das Wetter — der getreue Turfchronist spricht immer zuerst davon — war am Donnerstag nicht sehr schön. Es regnete zwar nicht, allein der Himmel hatte stets ein so drohendes Aussehen, dass die Furcht vor Niederschlägen niemals ganz schwinden konnte. Der Sport war ziemlich befriedigend, wenngleich er sich über das Niveau der Mittelmässigkeit nicht erhob. Das Hauptrennen des Tages brachte dem Baron Gustav Springer eine Entschädigung für die Niederlage von *Galifard* in Baden-Baden. *Angely* siegte nach schönem Kampfe gegen *Gonosz* und *Jablanica*. Auf ihm sass Park, welcher im Welter-Handicap auch noch *Diadal* nach heissem Ringen gegen *York* zum Siege steuerte. Einen Doppelerfolg feierte noch Adams auf *Mirko* und *Miss Jeannie* in den beiden Verkaufsrennen. Der Preis von Lágymányos fiel an *Kisasszony*, das Hürdenrennen an *Cecilic* und der Neupester Preis an *Max*.

Im Preis von Lágymányos traten dem Favorit *Vivo* nur *Vert-Vert* und *Kisasszony* entgegen. *Vert-Vert* führt vor *Vivó* und *Kisasszony* bis zur Distanz. Dann ist er geschlagen. *Vivó* übernimmt das Commando und scheint leicht siegen zu können, da kommt in den letzten 50 Metern *Kisasszony* mit einem neuerlichen Anprall und gewinnt mit einer Halslänge. Zehn Langen zurück ist *Vert-Vert* Dritter.

Das Hürden-Handicap der Dreijährigen wurde von *Cecilic*, *Troubadour*, *Remeny*, *Artatlan*, *Plaisirchen* und *Ise* bestritten. *Cecilic* war Favorit. *Troubadour* springt als Erster ab vor *Plaisirchen*, *Ise* und *Cecilic*. In der linken Wand wird er zurückgenommen, während nunmehr *Ise* vor *Plaisirchen* führt. So bleibt es bis in die kurze Wand, wo *Artatlan* als Dritte vor *Troubadour* und *Cecilic* galoppirt. In der Geraden sind *Ise* und *Plaisirchen* fast auf gleicher Höhe, nach der vorletzten Hürde kommt *Cecilic* und siegt mit zwei Langen gegen *Plaisirchen*, welche *Ise* mit einer Kopflange das zweite Geld entreisst.

Für den Präsidenten-Preis wurden *Highest time* (Clemiuson), *Gagerl* (S. Bulford), *Jablanica* (Wilton), *Aruló* (Adams), *Sagesse* (Sanderson), *Gonosz* (Fk. Sharpe) und *Angely* (Park) gesattelt. *Angely* hatte die meisten Anhänger. Die Pferde springen ab und formiren sich bald in der Reihenfolge *Gagerl*, *Highest time*, *Angely*, *Jablanica*, *Aruló*, *Gonosz*, *Sagesse*. Nach 400 Metern rückt *Gonosz* auf den vierten Platz vor, gegenüber den Tribünen geht *Sagesse* an *Aruló* und *Jablanica* vorbei. So geht es in langsamem Tempo weiter. In der kurzen Wand wird die Fahrt dann schneller, *Gagerl* und *Highest time* führen vor *Angely* und *Gonosz*. An der Distanz sind sie geschlagen, und nun erscheint *Jablanica* im Vordertreffen. Vor dem Guldenplatze ist sie neben *Gonosz* und *Angely*, und zwischen den drei Pferden entsteht ein harter Kampf, aus dem *Angely* mit einer Halslange als Sieger gegen *Gonosz* hervorgeht. Eine Lange zurück endet *Jablanica* als Dritte. Nachstehend geben wir die Stammtafel von *Angely*:

ANGELY 1896	Panzerschiff 2	Wenlock 4	Lord Clifden 2	Newminster 8	Touchstone 14 Beeswing
				The Slave	Melbourne 1 Volley
			Mineral	Rataplan 3	The Baron 24 Pocahontas
				Manganese	Birdcatcher 11 Moonbeam
		Spiegelschiff	Speculum 1	Vedette 19	Voltigeur 2 Mrs. Ridgway
				Doralice	Alarm 19 Preserve
			Flotilla	Kingston 12	Venison 11 Queen Anne
				Cymba	Melbourne 1 Skiff
	Lady Anglesey 4	Beaudesert 8	Sterling 12	Oxford 12	Birdcatcher 11 Honey-dear
				Whisper	Flatcatcher 3 Silence
			Seagull	Lifeboat 1	Sir Hercules 2 Yard-Arm
				Wild Cherry	Surplice 12 Bridget
		Lady Valentine	Sedbury 9	Sweetmeat 21 o. The Cure 6*)	Physician 21 Morsel
				Themis	Touchstone 14 Rectitüde
			Stute von	Weatherbit 12	Sheet Anchor 12 Miss Letty
				St. Anne	St. Francis 18 Virago

1, 2, 4, 5 Rennfamilien, 3 Renn-Sire-Familie, 8, 11, 12 14 Sire-Familien, die Anderen Seitenfamilien.

Am Welter-Handicap nahmen *Orchef*, *Dogma*, *Simbach*, *Diadal*, *Triole*, *Gehst vira*, *Franczia Mulató*, *Szessély II.*, *Damiette*, *Matura*, *Ladro*, *York* und *Curtain* theil. *Szessély II.* führt vor *Ladro*, *Franczia Mulató*, *Orchef* und *Diadal*, dann folgt das geschlossene Mitteltreffen, *Triole* ist Letzte. In die Gerade biegen *Ladro* und *Szessély II.* als Erste, an der Distanz ist *Ladro* geschlagen, hinter *Szessély II.* erscheint *Diadal*, aussen bricht *Damiette* hervor. Vor dem Guldenplatz löst sich *York* von dem Felde los, ist im Nu an der Spitze und ficht nun mit *Diadal* ein verzweifeltes Endgefecht aus, das *Diadal* mit einer Kopflänge zu seinen Gunsten entscheidet. Zweieinhalb Längen hinter *York* kommt *Damiette* als Dritte ein.

Das Verkaufsrennen wurde zwischen *Mirko*, *Almos* und *Feodora* gelegt, ausser denen noch *Sardelle*, *Veszély*, *La Belle Marion*, *Grimaldi* und *Oculi* liefen. *Feodora* und *Veszély* führen vor *Mirko* und *Almos*, *Grimaldi* verliert viele Langen. Bei Beginn des Guldenplatzes nimmt *Mirko* das Rennen auf, *Veszély* weicht, *Mirko* überholt *Feodora* und schlägt sie leicht mit einer Lange. Zwei Langen dahinter ist *Almos* Dritter.

Im Verkaufsrennen II. Classe gingen *Du nur*, *Pascha*, *Sweetheart*, *Ida*, *Szomorú*, *Miss Jeannie*, *Alençon*, *Táblabiró* und *Miss Duncan* zum Pfosten. *Szomorú*, *Miss Jeannie*, *Miss Duncan* und *Sweetheart* wurden am meisten gewettet. Nach Fall der Flagge sieht man die Farben von *Ida*, *Sweetheart*, *Szomorú*, *Pascha* und *Miss Jeannie* im Vordertreffen vor jenen von *Du nur*, *Táblabiró* und *Miss Duncan*. Bei Beginn des Guldenplatzes sind *Ida* und *Sweetheart* in Nöthen, bald darauf fällt auch *Pascha* zurück. Auf *Szomorú* dringen [illegible] sie vor den Tribünen und laufen ein schönes Rennen nach Hause, aus dem *Miss Jeannie* mit einer Halslange als Siegerin hervorgeht. Drei Langen hinter *Miss Duncan* traf *Szomorú* als Dritte ein.

Im Neupester Preis war *Bohó* Favorit; ihm traten *Vitáli-Putsh*, *Max* und *Ormuz* entgegen. In einer Linie geht das Feld vom Start ab. An der Distanz ziehen *Max* und *Bohó* weg, vor den Tribünen geht *Max* an die Spitze und siegt leicht mit vier Langen. Anderthalb Langen hinter *Bohó* passirt *Ormuz* als Dritter den Richter.

NOTIZEN.

W. KESNER, der bisherige Trainer im gräflich Schönborn'schen Etablissement in Alag, wurde aus seiner Stellung entlassen.

ADAMS und Park gewannen am Donnerstag in Budapest auf *Mirko* und *Miss Jeannie*, beziehungsweise *Angely* und *Diadal* je zwei Rennen.

SAN SALVATORE, der Halbbruder von *Doria*, — er stammt v. St. Simon—Adria — ist in den Besitz des Trainers Charles Planner übergegangen.

GRAF EMERICH DEGENFELD hat seinen Jährlingen Namen gegeben. So heisst der Halbbruder zu *Rio tinto*, der br. H. v. Orwell—Barbara, v. Metallist, *Gay Lord Quex*, der Halbbruder des Derbysiegers *Pardon*, der br. H. v. Phil—Petroleuse, *High Leicestershire*, die F.-St. v. Phil—Merény, v. Cambuscan, *Polaire*, und die br. St. v. Best Man oder Isinglass—Diva, v. Barcaldine, *Ladylike*.

*) Hier ist die Abstammung von *Sweetmeat* angenommen.

TRABEN.

RESULTATE.

Baden, August-Meeting 1899.

Sechster Tag. Donnerstag den 24. August.

I. PR. V. BERNDORF. 1600, 450, 250, 100 K. 2800 M.

Carl Lorenz' 6j. br St. *Dongo A.* v. Carignano—Dongo II., 2980 M. . . . . . . Miller 4 : 30^{5} (1 : 30^{8}) 1
Leopold Wanko's 4j. br. St. *Fantasie*, 2820 M. Ederer 4 : 31 (1 : 36^{1}) 2
Sir Tergesti's 4j. br. H. *Eolo*, 2800 M. Rossi 4 : 36^{4} (1 : 38^{7}) 3
Mr. White's 4j. br. St. *Parnó*, 2840 M. H. Goff 4 : 36^{7} (1 : 37^{7}) 4
J. Schmatzer's 5j. br. St. *Eile dich*, 2800 M. Dieffenbacher 0
Mr. Black's 4j. br. St. *Callisti*, 2800 M. . . Mauro 0
Leopold Hauser's 5j. Rothsch.-St. *Odilon*, 2820 M. D. Goff 0
Gebr. Mahler's 4j. R.-H. *Szeles P.*, 2820 M. . . Gobl 0
Carl Neidl's 4j. dbr. H. *Bruder Martin*, 2820 M. Neidl 0
Caspar Bartenstein's 5j. R.-H. *Lev*, 2820 M. Neumeier 0
Leopold Hauser's 5j. R.-H. *Girardi*, 2840 M. Spitz 0
Gest. Kaplanhof's 4j. R.-H. *Adolph W.*, 2840 M. A. Winkler 0
Leopold Hauser's 4j. br. H. *Paul H.*, 2860 M. Kalista 0
Victor Silberer's 4j. br. St. *Putzmacherin*, 2860 M. Peck 0
Weidinger & Woss' 4j. br. St. *Princess Trouble*, 2880 M. M. Woss 0
Ders. 5j. dbr. H. *Eszmeny*, 2880 M. . . G. Woss 0
Ferdinand Hölzl's 5j. br. St. *Ara*, 2920 M. Clayton 0
Tot.: 114 : 50. Platz: 34 : 25, 46 : 25 und 70 : 25.

II. TOTALISATEUR-PR. 1500, 400, 200, 100 K. 2800 M.

J. Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. br. H. *Wilburn M.* v. Wilton—Rose Leyburn, 2900 M. Tappan 4 : 10^{5} (1 : 26^{5}) 1
Carlo de Personali's 6j. F.-St. *Happy Bird*, 2800 M. Dieffenbacher 4 : 10^{7} (1 : 29^{5}) 2
Cav. Giuseppe Rossi's 5j. R.-H. *Deck Miller*, 2840 M. Bes. 4 : 13^{4} (1 : 29^{3}) 3
Poldy MacPhee-Seager's 6j. br. St. *Minnie Birchwood*, 2840 M. . . . . . . Seager 4 : 15^{8} (1 : 29^{8}) 4
Leopold Hauser's a. F.-St. *Nathalie*, 2820 M. Kalista 0
W. Schlesinger & Co.'s 7j. F.-St. *Rose Fern*, 2820 M. J. Brown 0
E. Grimmer v. Adelsbach's 8j. lbr. St. *Oratava*, 2820 M. Bes. 0
Gest. Miklósfalva's 9j. br. H. *Reddy*, 2840 M. Moser 0
Weidinger & Woss' 8j. br. H. *George A.*, 2860 M. M. Woss 0
Tot.: 74 : 50. Platz: 33 : 25, 86 : 25 und 79 : 25.

III. BAD. JUGENDPR. 3000, 1000, 600, 300, 100 K. 3j. 2600 M.

Gest. Wienerwald's R.-St. *Miss Inna B.* v. Thistle—Arascene, 2680 M. . . . Nelson 4 : 18^{5} (1 : 36^{4}) 1
L. Wanko's Sch.-H. *Prophet*, 2700 M. Ederer 4 : 19^{6} (1 : 37^{1}) 2
Weidinger & Woss' dbr. St. *Futár*, 2620 M. G. Woss 4 : 19^{9} (1 : 39^{3}) 3
Victor Silberer's br. St. *Badnerin*, 2620 M. Peck 4 : 23^{6} (1 : 40^{6}) 4
Leop. Wanko's br. St. *Dornroschen*, 2600 M. . Neidl 0
Carl Kirsch und Fr. Schick's br. St. *Tarantella*, 2600 M. Schick 0
Mr. Black's br. H. *Dämon*, 2600 M. . . . . Mauro 0
Gest. Wienerwald's R.-St. *Lady Quartermaster*, 2600 M. Hofbauer 0
R. Kohn's br. H. *King Trouble*, 2600 M. Dieffenbacher 0
Bar. L. Sternbach's Rothsch.-St. *Trilby*, 2620 M. Göbl 0
Leopold Wanko's R.-H. *Tonquin I.*, 2620 M. . Zöhrer 0
Sir Tergesti's br. H. *Méregduda*, 2620 M. . . Rossi 0
Carl Kreipl's Sch.-H. *Paul de Kock*, 2620 M. . . Bes. 0
Gest. Dörfles' schwbr. H. *Kluk*, 2620 M. . J. Brown 0
Gest. Kaplanhof's br. H. *Grub*, 2620 M. A. Winkler disq.
Tot.: 82 : 50. Platz: 33 : 25, 51 : 25 und 38 : 25.
Grub, welcher als Vierter einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt.

IV. INTERNAT. R. 2000, 600, 250, 150 K. 2600 M.

Victor Silberer's 9j. schwbr. H. *Colonel Kuser* v. Stranger—Inez, 2680 M. . . . . . . Peck 3 : 44 (1 : 23^{6}) 1
Albert Moser's 5j. F.-St. *Hornelia Wilkes*, 2600 M. Moser 3 : 44^{4} (1 : 26^{5}) 2
Mr. Dollar's 7j. schwbr. H. *Athanio*, 2660 M. Spitz 3 : 45^{6} (1 : 24^{8}) 3
P. MacPhee-Seager's 6j. br. St. *Miss Sidney*, 2620 M. Seager 3 : 46^{4} (1 : 26^{9}) 4
Obl. Josef Klaus' 8j. R.-H. *Charming Chimes*, 2600 M. Kalista 0
W. Schlesinger & Co.'s 5j. Sch.-St. *Mabel Moneypenny*, 2580 M. . . . . J. Brown 0
Dr. A. R. v. Volpi's a. Sch.-H. *Senator A.*, 2600 M. Tamberi 0
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. br. H. *Legene*, 2580 M. Tappan disqu.
Tot.: 120 : 50. Platz: 30 : 25, 44 : 25 und 52 : 25.
Legene, der als Zweiter einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt.

V. HANDICAP FÜR DREIJ. 1400, 300, 200, 100 K. 2600 M.

Gest. Wienerwald's R.-St. *Lady Quartermaster* v. Quartermaster—Loretta, 2700 M. . Nelson 4 : 33^{1} (1 : 41^{3}) 1
Bar. Leopold Sternbach's Sch.-St. *Trilby*, 2800 M. Ederer 4 : 33^{8} (1 : 37^{6}) 2
Gest. Dörfles' schwbr. H. *Kluk*, 2780 M. J. Brown 4 : 34^{5} (1 : 38^{7}) 3
Carl Kreipl's Sch.-H. *Paul de Kock*, 2620 M. Bes. 4 : 37^{8} (1 : 46) 4
Mr. Black's br. H. *Dämon*, 2600 M. . . . Mauro 0
Leopold Schoisengeier's R.-H. *Ernst*, 2600 M. . Bes. 0
Leopold Wanko's R.-H. *Tonquin I.*, 2700 M. . Bes. 0
Carl Kirsch & Fr. Schick's br. St. *Tarantella*, 2720 M. Schick 0
Leopold Hauser's Sch.-H. *Präsident*, 2760 M. Kalista 0
Tot.: 230 : 50. Platz: 42 : 25, 73 : 25 und 80 : 25.

VI. EINSP. HERRENF. 1600, 600, 200 K. 2800 M.

Mr. White's 5j. F.-St. *Manilla* v. Heir at La—Mwarilla, 2800 M. . . . . Gf. Ad. Gyulai 4 : 14^{6} (1 : 30^{9}) 1
Gf. Carl Schönborn-Buchheim's 8j. br. H. *Iquique*, 2860 M. Bes. 4 : 15^{3} (1 : 29^{2}) 2
Mr. Dollar's 7j. Sch.-St. *Ruth T.*, 2820 M. R. v. Wachtler 4 : 16^{6} (1 : 31^{1}) 3
Gest. Ebenfurth's a. br. St. *Arline*, 2860 M. Bar. Moser 4
Gest. Dörfles' 6j. F.-W. *Caimer*, 2760 M. R. Müller 0
E. Grimmer v. Adelsbach's 8j. br. St. *Nellie H.*, 2840 M. Bes. 0
Gf. Stefan Gyulai's 10j. br. St. *Pastoral*, 2900 M. Bes. 0
Tot.: 560 : 50. Platz: 65 : 25, 90 : 25 und 36 : 25.

VII. ERSATZR. 1900, 500, 250, 150 K. 2800 M.

Leopold Hauser's 4j. R.-H. *Blasel* v. Warren—Brown Bess, 2800 M. . . . . . . Kalista 4 : 23^{8} (1 : 34^{2}) 1
Carl Lorenz' 6j. br. St. *Dongo A.*, 2950 M. Miller 4 : 24^{8} (1 : 29^{6}) 2
Gest. Kaplanhof's 6j. br. H. *Kaplanhof*, 2800 M. A. Winkler 4 : 25^{1} (1 : 34^{7}) 3
Weidinger & Woss' 5j. F.-St. *Princesse Nefta*, 2950 M. G. Woss 4 : 25^{4} (1 : 30) 4
Mr. White's 4j. br. St. *Parnó*, 2800 M. . . . . . Goff 0
A. Moser's 4j. br. H. *Donaudorf*, 2800 M. . . Bes. 0
L. Wanko's 6j. br. H. *Benefiz*, 2800 M. . . Ederer 0
Weidinger & Woss' 5j. br. St. *Tummle dich*, 2825 M. M. Woss 0
F. Holzl's 5j. br. St. *Ara*, 2825 M. . . . . Clayton 0
A. Lutter's 8j. br. St. *Dongo C.*, 2850 M. . . . Hölzl 0
Tot.: 197 : 50. Platz: 43 : 25, 69 : 25 und 381 : 25.

BERICHTE.

Baden, August-Meeting 1899.

Sechster Tag. Donnerstag den 24. August.

Der sechste Badener Renntag, der sich übrigens bei günstiger Witterung und gutem Besuche abwickelte, stand im Zeichen der Ersatzrennen. Für nicht weniger als zwei der sieben auf dem Programme vorgesehenen Concurrenzen mussten mangels genügender Betheiligung — beide Male fanden sich nicht die von der Proposition verlangten sieben Theilnehmer — andere Rennen ausgeschrieben werden. Die Rennen, die entfielen, waren die ihrer Bedeutung nach wichtigste Concurrenz des Tages, das Matadoren-Ausgleichsrennen, und das Inländerrennen I. Classe. Ersteres wurde durch ein sogenanntes »Internationales Rennen«, 1 : 28 vom Start mit Zulagen von 20 Metern pro bessere Secunde, letzteres durch ein »Ersatzrennen« (1 : 35 vom Start, 25 Meter pro bessere Secunde) ersetzt. Der gebotene Sport war im Grossen und Ganzen interessant; es gab mehrere recht knappe Entscheidungen. Das Ereigniss des Tages war der grandiose Sieg von *Colonel Kuser* in dem eingeschobenen »Internationalen Rennen«. Obwohl der grosse Hengst an Pferde wie *Legene* und *Mabel Moneypenny* hundert, an *Hornelia Wilkes*, *Charming Chimes*, *Senator A.* sechzig, an *Miss Sidney* vierzig und an *Athanio* zwanzig Meter vorzugeben hatte und alle diese Pferde ganz vorzüglich liefen, gewann er doch zum Schlusse sicher in der ausgezeichneten Zeit von 1 : 23^{6}. Sein Vorstoss in den letzten 500 Metern des Rennens, mit dem der *Stranger*-Sohn einen nach dem anderen von seinen Gegnern niederrang, riss das Publicum zu wahrhaft stürmischen Beifallsbezeugungen hin, als Fahrer und Pferd zur Waage zurückkehrten. Es war das aufregendste und spannendste Schauspiel, das man seit Langem auf der Traberbahn gesehen. Im Uebrigen war es ein Tag der Favorits; ausgenommen im Herrenfahren, das von der Aussenseiterin *Manilla* (56 : 5 fl.) gewonnen wurde, gab es keinerlei grossere Quoten.

Den Preis von Berndorf bestritten *Eile dich*, *Callisti*, *Eolo*, *Fantasie*, *Odilon*, *Szeles P.*, *Bruder Martin*, *Parnó*, *Lev*, *Girardi*, *Adolph W.*, *Paul H.*, *Putzmacherin*, *Princess Trouble*, *Eszmény*, *Ara* und *Dongo A.* Favorit war die Letztere, doch hatten auch *Parnó*, *Bruder Martin* und *Szeles P.* viele Anhänger. Nach dem Ablauf sah man anfangs *Eile dich* vor *Callisti*, *Eolo*, *Odilon* und *Fantasie* vorne, aber schon in der ersten Curve hatte *Fantasie* die Spitze gewonnen, um alsbald mit gutem Vorsprunge zu führen. *Odilon* und *Eolo* trabten ihr zunächst. Als das Feld zum ersten Mal vor den Tribünen vorbeikam, war die ganze Gesellschaft, mit Ausnahme der drei führenden Pferde, ziemlich geschlossen. *Dongo A.*, die als Letzte vom Start gegangen war, hatte hier überraschenderweise fast ihre ganze Zulage gut gemacht. Einmal im Rudel, begann sie nun einen ihrer Gegner nach dem anderen zu überholen. Auf halbem Wege marschirte sie schon auf dem vierten Platz hinter *Fantasie*, *Odilon* und *Eolo*, zu Beginn der Endtour war sie bereits dicht hinter *Fantasie*. Sie liess sich nun von dieser bis in den Einlauf führen, um dann wenige Minuten vor dem Ziele in Front zu gehen und verhalten zu gewinnen. *Eolo* war guter Dritter vor *Parnó*, die in der letzten Halbtour mit einem grossartigen Vorstoss gekommen war, gerade zur rechten Zeit, um *Odilon* noch im Ziele abzufangen.

Am Totalisateur-Preis nahmen ausser dem fast ausschliesslich gewetteten *Wilburn M.* noch *Happy Bird*, *Lizzie Vogel*, *Nathalie*, *Rose Fern*, *Deck Miller*, *Minnie Birchwood*, *Reddy* und *George A.* theil. *Happy Bird* führte mit grösserem Vorsprunge in gutem Tempo unbestritten über den ganzen Weg. In der ersten Runde trabten *Lizzie Vogel* und *Rose Fern* ihr zunächst, dann aber hatte *Wilburn M.*, der vom Start weg ging, was das Zeug hielt, Alles mit Ausnahme der Führenden überholt. In der letzten Runde begann er *Happy Bird* auf den Leib zu rücken, erreichte sie bereits 500 Meter vor dem Ziele, vermochte indess, da seine Kräfte durch die mörderische Gangart zu Beginn des Rennens zu sehr hergenommen waren, lange Zeit nicht an ihr vorbeizukommen. Erst im Ziele gelang es ihm, die Stute um einen knappen Hals zu schlagen. *Deck Miller* war ein ziemliches Stück zurück Dritter vor *Minnie Birchwood*, nachdem *Lizzie Vogel* sowohl wie *Rose Fern* in der Endtour durch verschiedene Fehler ganz zurückgefallen waren.

Um den **Badener Jugendpreis** bewarben sich *Dornroschen, Tarantella, Damon, Lady Quartermaster, King Trouble, Trilby, Tonquin I., Méregduda, Grub, Paul de Kock, Kluk, Futár, Badnerin, Miss Inna B.* und *Prophet.* An den Cassen war *Miss Inna B.* heisser Favorit vor *Meregduda, Badnerin* und *Prophet.* Beim Ablauf kam *Meregduda* am besten weg, doch beraubte ihn schon in der Curve *Futár* des Commandos. Vor den Tribünen war *Futár* noch an der Spitze, indess trabte hier bereits *Miss Inna B.* dicht hinter ihr. Als die Nachsten folgten *Prophet, Grub* und *Badnerin.* In dieser Ordnung ging es, bis die Pferde zum zweiten Male die Tribünen passirten. Dort war *Miss Inna B.* neben *Futár* und zog gleich darauf an ihr vorbei. In der Folge *Miss Inna B., Futár, Prophet, Grub* und *Badnerin* wurde der ganze weitere Weg zurückgelegt. *Miss Inna B* gewann zum Schlusse verhalten gegen *Prophet,* der im Ziele *Futár* um einen Kopf für das zweite Geld schlug. *Grub,* der als Nachster einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt, wodurch *Badnerin* das vierte Geld erhielt. *Kluk* war in Folge dessen Fünfter.

In dem **Internationalen Rennen,** das an Stelle des entfallenden Matadoren-Ausgleichsrennens eingeschoben worden war, liefen *Legene, Charming Chimes, Mabel Moneypenny, Senator A., Hornelia Wilkes, Miss Sidney, Athanio* und *Colonel Kuser.* Favorit war *Colonel Kuser,* doch waren auch *Athanio* und *Senator A.* ziemlich stark gewettet. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen gelang ein guter Start Beim Fall der Flagge sah man *Legene* in Front vor *Mabel Moneypenny, Hornelia Wilkes* und *Senator A.* Von hinten kamen *Miss Sidney, Athanio* und *Colonel Kuser* herangerückt. Das Tempo war sehr scharf. Insbesonders *Athanio* flog förmlich und befand sich bald statt der ursprunglichen 20 Meter deren fast vierzig vor *Colonel Kuser.* Schon in der ersten Curve fiel *Mabel Moneypenny* in Folge eines schlechten Fehlers zurück, dagegen drangen *Hornelia Wilkes* und *Charming Chimes* auf *Legene* ein, die sich indess stets einen Vorsprung von einer klaren Lange zu bewahren wusste. Vor den Tribünen griffen dann *Senator A., Miss Sidney* und *Athanio* in das Gefecht ein, und auch *Colonel Kuser* hatte bereits nahezu Anschluss an die Gesellschaft gefunden. Gegenüber den Tribünen fielen *Charming Chimes* und *Senator A.* zurück, *Legene* aber hatte noch die Spitze vor *Hornelia Wilkes, Miss Sidney* und *Athanio,* der schon auf den vierten Platz vorgerückt war. In dieser Folge wurde die Endtour angetreten. Inzwischen hatte *Colonel Kuser* seine Position noch verbessert; einmal in Schwung gekommen, hatte er *Charming Chimes* und *Mabel Moneypenny* überholt und trabte als Sechster hinter *Legene, Hornelia Wilkes, Miss Sidney, Athanio* und *Senator A.* In der vorletzten Curve passirte *Athanio* die vor ihm liegende *Miss Sidney* und schien die Spitze gewinnen zu konnen, doch erlahmten schon in der nachsten Geraden seine Krafte, und er vermochte nicht an dem heftig um das Commando kampfenden Paare *Hornelia Wilkes* und *Legene* vorbeizukommen. 500 Meter vor dem Ziele begann dann *Colonel Kuser* Ernst zu machen und setzte zu einem gewaltigen Vorstoss ein. Nunmehr wahrhaft fliegend, rückte er den Gegnern naher, die immer mehr ermatteten. Zuerst passirte er *Senator A.,* zu Beginn der Zielcurve war es um *Miss Sidney* geschehen, in der Mitte der Curve hatte er auch *Athanio* überholt und marschirte nun als Dritter hinter *Legene* und *Hornelia Wilkes.* Zu Anfang der Zielgeraden hatten diese Beiden noch gute zwei Langen Vorsprung, aber zwanzig Meter vor dem Ziele war *Colonel Kuser* schon neben ihnen, um sie trotz heftiger Gegenwehr sicher mit einer halben Lange zu schlagen. *Legene,* der einen Kopf vor *Hornelia Wilkes* als Zweiter einlangte, wurde »wegen unreiner Gangart« disqualificirt, so dass *Hornelia Wilkes* das zweite, *Athanio* das dritte und *Miss Sidney* das vierte Geld erhielten

Das **Handicap für Dreijahrige** wurde ausser von den Favorits *Paul de Kock, Tarantella* und *Trilby* von *Damon, Ernst, Tonquin I., Lady Quartermaster, Prasident* und *Kluk* bestritten *Dämon* führte vor *Paul de Kock* und *Lady Quartermaster* bis vor die Tribünen, dort scheute er vor dem Schatten einer Flaggenstange und war nicht mehr in Trab zu halten. Nun hatte *Paul de Kock* die Spitze, musste sie jedoch schon nach den nachsten 500 Metern an *Lady Quartermaster* abtreten. Diese sicherte sich alsbald einen ausgiebigen Vorsprung und wusste das Commando bis in's Ziel zu behaupten, trotzdem in der letzten Runde *Trilby,* nachdem sie hier fast ihre ganze Vorgabe gutgemacht, Schritt für Schritt zu ihr aufrückte und in der Zielcurve bereits dicht hinter ihr war. *Kluk,* die in der Endtour gut aufgekommen war, besetzte den dritten Platz vor *Paul de Kock.*

Im **Einspännigen Herrenfahren** starteten *Czimer, Manilla, Ruth T, Nellie H, Iquique, Arline* und *Pastoral.* Beim wettenden Publicum erfreute sich *Iquique* der meisten Gunst, doch hatte auch *Pastoral* viele Anhanger. Ueber die ersten 1000 Meter führte *Czimer,* dann machte er einen Fehler und verschwand im Hintergrunde. Nun hatte *Manilla* die Spitze vor *Ruth T., Nellie H.* und *Iquique.* Sie führte durchwegs und gewann knapp, aber sicher gegen *Iquique,* der in der letzten Halbtour einen schönen Vorstoss zum Besten gab, jedoch die Führende nicht ganz erreichen konnte. *Ruth T.* war Dritte, dicht gefolgt von *Arline*

Das **Ersatzrennen,** das statt des Inlanderrennens I. Classe stattfand, versammelte *Kaplanhof, Parnó, Benefiz, Donaudorf, Blasel, Tummle dich, Ara, Dongo C., Dongo A* und *Princesse Nefta* am Ablauf. Anfangs sah man die Farben von *Kaplanhof* in Front vor jenen von *Parnó, Benefiz* und *Blasel,* aber schon in der Biegung bemachtigte sich *Blasel,* der einen schlechten Start gehabt hatte, der Führung. Vor den Tribünen trabte noch *Kaplanhof* als Nachster hinter ihm; in der nachsten Curve hatte *Dongo C.* aber ihre Zulage eingebracht und suchte nun *Blasel* das Commando streitig zu machen. Zwischen beiden Pferden entspann sich ein heftiger Kampf, der den ganzen Weg über andauerte und in den in der letzten Curve auch die aufgekommene *Dongo A.* eingriff Wahrend *Dongo C.* in der Zielgeraden galoppirte und zurückfiel, gelang es *Blasel* mit einem knappen Vorsprunge vor *Dongo A.* das Ziel zu passiren. *Kaplanhof* blieb Dritter vor *Princesse Nefta.*

DAS BADENER AUGUST-MEETING.

III.

Das Badener August-Meeting nahert sich seinem Ende. Der Umstand, dass es seinen Höhepunkt bereits überschritten, hat nicht verhindert, dass man auch in der abgelaufenen Woche wieder eine ganze Reihe vorzüglicher Leistungen zu sehen bekam. Allerdings sind diese mehr auf Rechnung ausserer Ursachen als vielleicht auf Rechnung stattgehabter Sensationsrennen zu setzen. Mit der Austragung der Championship und des Matadoren-Handicaps hat das Badener August-Meeting namlich aufgehört, ein »Matadoren«-Meeting zu sein. Von den zwei Matadorenkampfen, die ursprünglich noch auf dem ohnehin restringirten Programme des Meetings standen, ist der eine schon nicht zu Stande gekommen, der andere wird nicht zu Stande kommen. . . Das Matadoren-Meeting hat also vorzeitig sein Ende erreicht.

Die Entwicklung, welche die Dinge in der letzten Zeit auf der Badener Trabrennbahn nehmen, ist leider sehr geeignet, grosse Besorgnisse wachzurufen. Man hat sich in Baden in dem Bestreben, es dem bei der Geburt des Badener Vereines schon langst consolidirten Wiener Platze zuvor oder zumindest gleich zu thun, in eine Sackgasse finanzieller Lasten verrannt, aus der es schwer einen Ausweg gibt. Um aus dieser Sackgasse zu entkommen, hat man zu Mitteln gegriffen, die sich nun als ganz verfehlt erwiesen haben. Als der Wiener Trabrenn-Verein — nach 25 Jahren des Bestandes! — seinen Kálmán Hunyady-Preis in's Leben rief, flugs sollte das von Baden nachgemacht, nein, in den Schatten gestellt werden. Man wollte ein Rennen schaffen, das Alles überbieten sollte, was bisher auf dem Continente dagewesen, und gründete den Prinz Solms-Preis mit seiner Riesendotirung. Mit der Veranstaltung desselben hatte aber der Badener Trabrenn-Verein eine Verpflichtung auf sich genommen, deren Last er als junge, noch lange nicht fest genug gefügte Vereinigung nie gewachsen sein konnte. Die Neuschöpfung des Monstrerennens war lebensfahig, so lange die sieben fetten Jahre andauerten; sie musste zur unertraglichen Last werden, sobald die sieben mageren Jahre begannen. Man vergass, zu bedenken, dass eine einzige Saison von geringerem finanziellen Erfolge dem ganzen schönen Kartengebaude den Todesstoss versetzen musste.

Nun ist dieser Fall eingetreten. Schon die zweite Hälfte der vorjährigen Saison brachte nicht die erwartete finanzielle Hochfluth, und so blieb, nachdem das Riesenrennen aufrecht erhalten werden musste, nichts übrig, als die anderen Concurrenzen des Juli-Meetings zu beschneiden. Das Opfer waren da namentlich die internationalen Rennen, von welchen sich keine einzige bedeutendere Concurrenz auf dem Programme des Meetings fand. In der officiösen Notiz, die damals an die Blatter ausgegeben wurde, hiess es aber noch ausdrücklich, dass zwar das Programm keinerlei werthvollere internationale Concurrenz aufweise, dass aber ja die internationalen Grossen ihre Entschadigung im August-Meeting finden wurden, welches doch alle die grossen Matadoren-Rennen bringe. Damals konnte man namlich noch hoffen, dass ein guter finanzieller Erfolg des Juli-Meetings die Sache in's Geleise bringen würde. Aber das pecuniare Ergebniss des Juli-Meetings war nichts weniger als ein günstiges, und was geschah nun?

Trotz des ausdrücklichen Vertröstens auf die grossen Matadoren-Rennen des August wurde bei den wirklichen Ausschreibungen für den August vor Allem das eigentliche grosse Matadoren-Rennen gleich von Hause aus ganz unter den Tisch geworfen — dasselbe ware voraussichtlich ohnehin blos von *Colonel Kuser* gewonnen worden — die anderen Matadoren-Rennen wurden durch ausgiebige Beschneidung der Preise zum Range ganz gewöhnlicher Rennen herabgedrückt, und schliesslich wurde extra noch die grossartige Bestimmung daran geknüpft: Sieben Starters oder kein Rennen! Durch diese lacherliche Clausel, welche des letzten kleinen Provinzplatzes würdig ware, weil sie jeden ernsten Sport ausschliesst, wurde es dann ermöglicht, dass auch noch das Matadoren-Ausgleichsrennen und wahrscheinlich auch das Matadoren-Farewell gar nicht zu Stande kommen, wofür man die beliebten Rennen des letzten Augenblicks, bekanntlich ein hervorragendes Merkmal bauerlicher Sportveranstaltungen, einzuschalten in die Lage kommt. Dabei zwang man aber durch die Bestimmung, dass man die Theilnahme an den übrigen Matadoren-Rennen von dem Start in der Championship abhangig machte, die neben den grossen Kanonen ganz chancenlosen Concurrenten, die sehr hohen Einsatze für die Championship zu zahlen, wahrend man ihnen jene Rennen dann einfach entzog, für die sie eigentlich einzig und allein zur Championship gemeldet hatten! Die Besitzer dieser Pferde haben unter diesen Umstanden das Recht, sich um die bezahlten grossen Einsatze für die Championship geradezu gefoppt zu betrachten.

Das jahe und für die Rennleitung so wenig rühmliche Ende, das auf diese Art die Badener Matadoren-Kampfe heuer genommen haben, beleuchtet grell die höchst kritische Situation, in der sich der Badener Trabrenn-Verein befindet. Dass Vorkommnisse wie die erwahnten und viele andere recht merkwürdige nicht dazu beitragen, den Badener Rennplatz in der Gunst des Publicums zu festigen, ist klar. Thatsache ist es ja jetzt schon, dass die Wettlust immer geringer wird und der Totalisateurumsatz sich immer mehr vermindert. Wenn nun auch die Rennstalle beginnen, sich den Badener Veranstaltungen gegenüber eine gewisse Reserve aufzuerlegen, weil sie eine Enttauschung nach der anderen erleben und sich oft in ihren vitalsten Interessen geschadigt sehen, so wird das Niemanden wundern.

Das Ereigniss der Woche waren die beiden Siege von *Colonel Kuser* im Matadoren-Handicap und in dem Internationalen Rennen, welches das entfallende Matadoren-Ausgleichsrennen ersetzte. Das Matadoren-Handicap, das heuer als Stichfahren zwei von drei ausgeschrieben war, gewann der grosse Hengst ohne Mühe in zwei aufeinander folgenden Heats. Trotzdem *Colonel Kuser* bis zu 70 Meter auf nur 2000 Meter vorzugeben hatte, und seine Gegner so ausgezeichnete Pferde wie *Athanio, Senator A., Miss Sidney, Pastoral* und *George A.* waren, war jedes der zwei Stechen bereits auf halbem Wege entschieden, so gewaltig legte der *Stranger*-Sohn stets schon vom Start an los. Neben *Colonel Kuser* liefen übrigens auch *Athanio, Senator A., George A.* und *Miss Sidney* sehr gut. *Athanio* hatte im ersten Heat das Missgeschick, dass ihm etwas am Sulky passirte und er in Folge dessen angehalten werden musste; im zweiten Stechen verlor er viel am Start, machte aber dann in überraschender Weise Boden gut, so dass er in Anbetracht der kurzen Distanz unter Umstanden vielleicht auch *Colonel Kuser* gefahrlicher geworden ware, als es so der Fall war. *Senator A.* und *George A.* entwickelten, Ersterer zu Beginn des ersten, Letzterer zu Beginn des zweiten Stechens ganz erstaunliche Schnelligkeit; beide aber erlagen schliesslich dem von ihnen selbst eingeschlagenen Tempo. *Miss Sidney* hatte im Rennen sehr schöne Momente. Stellenweise hielt sie sich sogar mit den beiden Matadoren auf gleicher Höhe. Im Internationalen Rennen am Donnerstag lief *Colonel Kuser* das grossartigste Rennen, das er je gelaufen. Er hatte hier an einen 2 : 12-Traber wie *Legene* volle **hundert,** an Pferde wie *Hornelia Wilkes, Senator A, Charming Chimes,* die jeden Augenblick 1 : 26 oder gar darunter traben können, **achtzig,** an *Athanio* **zwanzig** Meter vorzugeben! Die ihm gestellte Aufgabe war also ausserordentlich schwer. Noch zu Beginn der Endrunde schien *Colonel Kuser* aussichtslos geschlagen, denn obwohl er selbstverstandlich im Laufe des Rennens stetig Boden gutgemacht, trennte ihn noch eine derartige Entfernung von dem Seite an Seite führenden Paare *Legene-Hornelia Wilkes,* dass ein Einbringen dieser Distanz anscheinend unmöglich war. In den letzten 700 Metern aber forderte Mr. Peck dem *Stranger*-Sohn sein Bestes ab, und nun sah man, dass das Rennen noch nicht verloren war, obschon *Colonel Kuser* die ungünstige Aussenwand hatte und um das ganze Feld herum musste. Mit unwiderstehlicher Wucht stürmte er vorwarts, einer nach dem andern von den Gegnern wurde passirt, und Schritt für Schritt kam der Hengst dem Paare an der Spitze naher. Obwohl er noch in der Curvenmitte, also kaum 250 Meter vor dem Ziele, gute zwei Langen hinter *Legene* und *Hornelia Wilkes* war, gelang es ihm, in der Zielgeraden auf gleiche Höhe mit den Beiden zu kommen. In diesem Momente war es natürlich um sie geschehen, denn dem Anpralle von *Colonel Kuser* konnten Beide trotz verzweifelter Gegenwehr nicht Stand halten. *Colonel Kuser* trabte bei diesem seinem Siege im Mittel den Kilometer in 1 : 23⁶; seine Leistung ist um so ausgezeichneter, als er stets aussen um das ganze Feld herumgenommen werden musste, die Bahn nicht so schnell war wie an den vorhergegangenen Tagen und überdies ein

wenn auch geringer Gegenwind herrschte. Die letzte halbe Runde absolvirte *Colonel Kuser* ungefahr in einem 1 : 19-Tempo, was beilaufig einer Meilenzeit von 2 : 07 entsprechen würde! —

Es ware übrigens ungerecht, über den Sieg des grossen Stehers das hervorragende Laufen von *Athanio* zu vergessen. Der *Junio*-Sohn ging vom Start weg ein derartiges Hollentempo, dass er *Colonel Kuser* anfangs weit zurückliess, seinen Vorsprung vor diesem von 20 auf fast 40 Meter auszudehnen vermochte und alsbald seine halbe Zulage eingebracht hatte. Zu Beginn der Endtour sah er noch wie der sichere Sieger aus, dann aber begann er allmälig zu erlahmen.

Ueber die anderen internationalen Rennen der beiden letzten Tage ist wenig zu sagen; besonders hervorragende Zeiten wurden in ihnen nicht gezeigt. Die Niederlage von *Avana* im Preis von Petersburg am Sonntag ist ebensowenig von Bedeutung wie der nur ausserst knappe Erfolg von *Wilburn M* im Totalisateur-Preis am Donnerstag über *Happy Bird*. Dass sowohl *Avana* wie *Wilburn M.* nicht die sonst gezeigten Zeiten zu erreichen vermochten, beweist eben nur, dass ein Pferd blos kurze Zeit auf der Hohe seiner Form erhalten werden kann, vornehmlich, wenn es nach einander scharfe Rennen zu absolviren hat. Hervorgehoben sei übrigens besonders das gute Laufen von *Happy Bird*; die Stute trabt in der Hand ihres neuen Fahrers ohne Fehler und zeigt bereits eine gewisse Ausdauer. Man wird bald von ihr Besseres zu sehen bekommen.

Die Inlanderrennen der verflossenen Woche waren, wie schon bemerkt, reich an schnellen Zeiten. Namentlich die Dreijahrigen leisteten in dieser Beziehung Hervorragendes: *Trilby* verrieth am Donnerstag $1:37^{6}$, *Kluk* $1:38^{7}$ und *Lady Quartermaster* schuf sich einen Record von $1:41^{2}$, *Dornroschen* zeigte am Tage vorher verhalten $1:44^{3}$. Uebrigens liessen sich auch die alteren Inlander nicht spotten. Die beste Leistung unter ihnen brachte *Dongo A.*, die, nachdem sie den Preis von Berndorf in $1:30^{8}$ überlegen gewonnen, im Ersatzrennen als Zweite hinter *Blasel* $1:29^{6}$ verrieth, trotzdem die Bahn durch die vorausgegangenen Rennen schon langsamer geworden war. *Princesse Nefta*, die mit *Dongo A.* vom gleichen Start ging, war nicht im Stande, an derselben vorbei zu kommen; ihr Fahrer gab schliesslich die nutzlosen Versuche auf, *Dongo A.* zu überholen. In *Dongo A.* ist fur die Inlander-Traberkonigin eine gefahrliche Rivalin erstanden; man darf die *Carignano*-Tochter gleich *Princesse Nefta* auf 1:28 taxiren. Sonst zeigten noch *Rhoda* ($1:37^{7}$), *Czimer* ($1:33^{7}$), *Hatalmas* ($1:37^{8}$), *Donaudorf* ($1:34^{4}$), *Mabel W.* ($1:35^{2}$), *Páva E.* ($1:34^{1}$), *Kaplanhof* (1.34^{7}) und *Medea* (1:40) bemerkenswerthe Form. Die Letztere durfte ihrem diesjahrigen ersten Erfolg am Sonntag in der Hand, in der sie sich jetzt befindet, bald einen zweiten anreihen.

Was nun die heutigen Badener Rennen anbelangt, so mussen wir darauf verzichten, ihnen irgendwelche Besprechung zu widmen. Das officielle Programm erscheint in Folge des erst für vorgestern anberaumten Nennungsschlusses zu einer Stunde, da unser Blatt bereits die Presse verlasst, und die Nennungen für die drei letzten Badener Renntage sind uns bis zur Zeit, zu welcher diese Zeilen in Druck gehen, nicht zugekommen, so dass wir also auch nicht in der Lage sind, wenigstens ein inofficielles, theilweises Programm fertigzustellen — die vollstandige Herstellung stunde ohnedies nicht in unserer Macht, da fur den ersten Tag drei Handicaps anberaumt sind. Für diese werden, wie es heisst — bestimmt wissen wir das nicht — die Zulagen erst 3 Uhr in Baden publicirt.

DIE AUFLOSUNG DES KUSER-STALLES.

Seit letztem Sonntag sind von allen Seiten zahllose Anfragen an uns gelangt, ob der Kuser-Stall wirklich ganzlich zur Auflosung komme, und was die eigentliche Ursache hievon sei.

Hierauf mag einstweilen die nachstehende kurze Erklarung als Antwort dienen, zu weiteren sehr eingehenden Erörterungen wird sich dann in der todten Saison die Zeit finden.

Der Kuser-Stall wird definitiv und ganzlich aufgelöst, alle Pferde werden verkauft. Die Inlander werden in allernachster Zeit verkauft, *Colonel Kuser* geht wahrscheinlich im Winter noch unter den Farben seines bisherigen Besitzers nach Russland.

Der Grund der Auflosung ist einfach der, dass der Gefertigte nach zahllosen Erfahrungen der merkwürdigsten Art keinen Funken Vertrauen mehr zu der Sache hat und zur Erkenntniss gekommen ist, dass er mit seinen sportlichen und sonstigen Anschauungen unter den heutigen Verhaltnissen auf einer Traberbahn wie z B. insbesondere Baden nichts zu suchen habe.

Für die letzten drei Tage des Badener Meetings wurde daher auch kein einziges Pferd des Kuser-Stalles

Wien, im August 1899. *Victor Silberer*

NOTIZEN.

DIE DISQUALIFICATIONEN der Pferde in Baden sind die reinste Willkür

IHRE RECORDS verbesserten am Donnerstag in Baden *Lady Quartermaster* auf 1 : 41, *Manilla* auf 1 : 31 und *Blasel* auf 1 : 34.

ELSÖ, der Dreijahrige des Grafen Miklos Dessewffy, ist von den Herren Weidinger & Wöss zur Ausnützung auf der Rennbahn gepachtet worden.

DER ARME LEGENE ist Donnerstag auch »wegen unreiner Gangart« disqualificirt worden. Sehr heiter ist dabei nur, dass man dem Besitzer des Pferdes schon vorher im Kaffeehause gesagt hat, dass das geschehen werde.

GERADEZU LACHERLICH ist es, wie das jetzt in Baden geschah, Propositionen erst vierzig Stunden vor dem Nennungsschlusse zu veröffentlichen. Nur so fort und Baden wird bald hinter — Kitzbühel und Lambach rangiren.

KILDA M., eine der jüngsten Neuimportationen der Herren Schlesinger & Co., ist von Herrn Eugen Grimmer von Adelsbach erworben worden. Die Stute, die sechsjahrig ist, durfte vornehmlich im Zweigespann Verwendung finden.

IN WANITA STRANGER, einer Inlanderin, die *Stranger* zum Vater hat, besitzen die Herren Schlesinger & Co. wohl das nachst der gleichfalls ihnen gehörigen *Princesse Naphta* beste zweijahrige Pferd Die Stute trabte jüngst in der Arbeit in Baden einen Kilometer in $1:34^{1}/_{5}$!

AUF DIE PRESSE wird in Baden gar keine Rücksicht mehr genommen Die Handicaps werden jetzt so spat veröffentlicht, dass die Fachblatter, wenn sie dieselben doch noch veröffentlichen wollen, viel spater erscheinen mussen, wodurch sie schwer geschadigt werden.

DIE STARTS in Baden, deren furchtbare Lange das Publicum wie die Fahrer und Pferdebesitzer zur Verzweiflung bringt und die armen Pferde völlig verrückt machen muss, werden absichtlich herbeigeführt Die Starts werden geflissentlich so lange hinausgezogen, damit das Publicum »langer Zeit habe und mehr animirt werde

DER »SPORT« ist heute auch ohne das Badener Programm erschienen und er hat daran recht gethan. Die Herrschaften in Baden befleissigen sich gegenüber der Presse einer solchen ausgesuchten Rucksichtslosigkeit, dass ihnen eine Lection darüber noth thut, wie sehr ein Rennverein, noch dazu einer von dem üblen Rufe des Badener, der Unterstützung und der Nachsicht insbesonders seitens der Fachblatter bedarf. Wenn die nachsten Handicaps nicht früher veröffentlicht werden, als in letzter Zeit, werden wir auf die Aufnahme der Badener Programme ganz verzichten.

DIE PROPOSITION für die Distanzfahrt Berlin—Totis hat die folgenden bemerkenswerthen Ergänzungen erfahren: Der Start erfolgt in Berlin, beim Steuerhaus am Tempelhofer Felde, am 16. October 1899, um 6 Uhr Früh. Die Gespanne werden in der Reihenfolge der Nennung in Intervallen von 3 Minuten abgelassen Jeder Fahrer erhalt beim Start eine Legitimation als Herrenfahrer mit genauer Angabe der Zeit seiner Abfahrt. Die Theilnehmer sind verpflichtet, jede 24 Stunden einmal an das Richtercollegium in Schloss Totis von sich Nachricht zu geben und das eventuell erfolgte Aufgeben der Fahrt telegraphisch anzuzeigen. Desgleichen ist jeder Theilnehmer verpflichtet, seine Ankunft 4—5 Stunden vor dem voraussichtlichen Eintreffen im Schlosse Totis anzuzeigen. Ziel ist das alte Schloss (Festung) Totis, wohin der Weg markirt sein wird. Zielrichter: Graf Béla Esterhazy, Graf Franz Esterházy, Graf Dominik Hardegg, Prinz Friedrich Carl Hohenlohe, Herr von Kissfaludy, Fürst Carl Trauttmansdorff-Weinsberg, Graf Ernst Wurmbrand. Der Club der Herrenfahrer wird alle erforderlichen Schritte unternehmen, um nach Möglichkeit Erleichterungen bei der Zollabfertigung an der Grenze zu erwirken. Die zur Passirung der Grenze erforderlichen Veterinardocumente hat sich jeder Theilnehmer selbst zu besorgen.

RUDERN.

AUSSCHREIBUNGEN.

Triest 1899.

XV. internationale Ruder-Regatta, abgehalten auf dem Adriatischen Meere von der »Società delle Regate« in Triest.

Freitag den 8. September.

I. VIERER mit Steuermann für Juniors. Meerjollen. Eins. 20 K.

II. EINSER. Meisterschaft des Adriatischen Meeres. Ehrenpr. Vertheidiger: Graf L. Moroni, R.-V. »Remo«, Rom. Eins. 10 K.

III. VIERER mit Steuermann. Herausforderungspreis des Baron Rosario Currò. Dieser Preis geht nach dreimaligem aufeinanderfolgenden Siege in das ständige Eigenthum des Gewinners über. Vertheidiger: Società di Canottieri »Bucintoro«, Venedig. Eins. 20 K.

IV. VIERER mit Steuermann. Meerjollen. Preis der »Unione Ginnastica«. Offen für Ruderer, die noch an keinem öffentlichen Wettfahren theilgenommen haben. Der Preis ist dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen, bevor er in den endgiltigen Besitz des siegenden Vereines übergeht. Eins. 20 K.

V. VIERER mit Steuermann. Meerjollen. Ehrenpr. Eins. 20 K.

Sämmtliche Rennen sind offen für Ruderer der Triester Vereine, welche der »Società delle Regate« angehören, sowie für Ruderer aller auswärtigen Vereine.

Es steht der »Società delle Regate« frei, einen Theil der Rennen, eventuell auch alle, sobald es unvorhergesehene Umstände erfordern, auf den Vormittag des ersten Tages oder des nächsten Tages zu verlegen.

Gefahren wird nach den Bestimmungen der »Società delle Regate«.

Die Bahnlänge beträgt für alle Rennen 1500 Meter, in gerader Linie, ohne Drehpunkt.

Bei zwei Starters in einem Rennen wird nur ein Preis gegeben, bei drei hingegen gelangen zwei Preise, bei vier oder mehr drei Preise zur Vertheilung. Die siegende Mannschaft erhält ausser dem Preise noch ein vergoldetes Ehrenzeichen aus Silber, die zweiten und dritten Mannschaften bekommen silberne, respective bronzene Medaillen. Der Sieger in der Meisterschaft des Adriatischen Meeres erhält eine goldene Medaille.

Diejenigen auswärtigen Vereine, deren Mannschaften an den Rennen, zu welchen sie gemeldet sind, wirklich theilgenommen haben, erhalten für jedes einzelne ihrer gestarteten Mitglieder nach Maassgabe der vorhandenen Mittel eine Reiseentschädigung, und zwar werden per Kopf und Bahnkilometer Entfernung von Triest fünf Heller als solche gewährt. Die Basis zur Berechnung der Entschädigung bildet die Minimalentfernung zwischen Triest und dem Wohnsitz des betreffenden Vereines.

Meldeschluss ist am 1. September, 8 Uhr Abends. Die Meldungen müssen enthalten: 1. den Namen des Vereines; 2. das Rennen, in dem concurrirt wird; 3. die Namen der Mannschaft und eventuell ihrer Ersatzleute; 4. die Eintheilung der Mannschaft; 5. den Einsatz, und sind an die Leitung der »Società delle Regate« zu richten.

NOTIZEN.

ZU DEM heute in Ludwigshafen stattfindenden pfälzischen Dauerrudern über zwölf Kilometer sind dreizehn Mannschaften gemeldet, davon entfallen acht auf Ludwigshafen, drei auf Speyer und zwei auf Frankenthal.

DIE MEISTERSCHAFT der Niederlande, die am 17. September d. J. in Amsterdam ausgerudert wird, dürfte sich heuer durch die Theilnahme englischer Ruderer ganz besonders interessant gestalten. Wie es heisst, beabsichtigen H. Blackstaffe vom Vesta Rowing Club in London, der Zweite in den Diamond Sculls und in den Wingfield Sculls, sowie C. V. Fox, ein Oxforder Einserfahrer, der die Meisterschaft von Irland gewann, sich um die holländische Meisterschaft zu bewerben. Blackstaffe, der gegenwärtig in der Obhut des Exchampions Tom Sullivan trainirt, wird von diesem Letzteren auch nach Amsterdam begleitet werden.

DIE HEIDELBERGER Mannschaft, über deren Fernfahrt wir in letzter Nummer berichteten, hat dieselbe glücklich beendet. Die einzelnen Tagesstationen waren von Heidelberg abgehend Mainz, Offenbach, Aschaffenburg, Miltenberg, Wertheim, Lohr, Zellingen und Würzburg. Hier wurde einen Tag gerastet und das Boot dann von Neckarelz nach Heidelberg in einem Tage gerudert. Das Ergebniss der Fahrt war ein günstiges, da es festzustellen galt, ob der Main in mässigen Tagestouren stromauf zu befahren sei, ohne dass die Mannschaft übermässig angestrengt werde. Von Offenbach ab legte der Ersatzmann die Theilstrecken stets zu Fuss zurück, da die Strömung ziemlich stark war. Die Verfassung der Mannschaft war eine vorzügliche und es gelang ihr, auf dem Neckar einen ihr entgegengefahrenen Achter stets sicher zu halten. In acht Rudertagen wurde die ganze Strecke leicht zurückgelegt.

IN TRIEST wird die dortige Regatta, welche die »Società delle Regate« alljährlich veranstaltet, heuer am 8. September stattfinden. Die Ausschreibungen für dieselbe, die soeben erschienen sind, unterscheiden sich insoferne wesentlich von jenen der vorjährigen Regatta, als heuer nur fünf Rennen statt acht wie vor zwölf Monaten zum Austrag kommen. Die entfallenden Rennen sind zwei Vierer-Rennen und der Junior-Einser, die in der letzten Zeit nie eine genügende Betheiligung aufzuweisen hatten. Im Uebrigen bildet das Hauptstück der Regatta nach wie vor die Meisterschaft des Adriatischen Meeres im Einser, die im Vorjahre bekanntlich von dem Mitgliede des römischen Ruder-Vereines »Remo«, Graf Luigi Moroni, gewonnen wurde. Bemerkt sei, dass auch die Rennstrecke eine abgeänderte wurde; sie beträgt nicht mehr 1609, sondern blos 1500 Meter. Die Propositionen der Triester Regatta finden die Leser übrigens vollinhaltlich an gewohnter Stelle.

AUS HAMBURG wird uns geschrieben: »Am verflossenen Sonntag Nachmittags bot unsere Alster bei dem Blumencorso des »Allgemeinen Alster-Clubs« ein so belebtes Bild dar, wie es nur eine solche Veranstaltung hervorzurufen vermag. Ungezählte Tausende bielten die Ufer der Binnen- und Aussen-Alster besetzt; der Wettergott hatte zum Glück ein Einsehen. Nachdem am Freitag und Samstag fortwährend bei starkem Winde heftige Regenböen herniedergegangen waren, blieb es am Sonntag heiter und trocken, wenngleich der ziemlich starke Wind, welcher am Vormittag den Seglern bei der Regatta des Norddeutschen Regatta-Vereines gut zu statten kam, am Nachmittag oft recht hinderlich wirkte und sogar die Ursache war, dass die Corsofahrt zum Schluss bedeutend abgekürzt werden musste, zur grossen Enttäuschung vieler tausende von Zuschauern, welche den imposanten Zug am Uhlenhorster und Harvestehuder Ufer nach stundenlangem Warten nun gar nicht oder nur in sehr weiter Ferne zu Gesicht bekamen. Ausser einer grossen Anzahl kleiner geschmückter Barkassen nahmen etwa 25 Ruderboote theil; davon waren der Ruder-Club »Allemannia von 1866« mit neun Booten erschienen, »Favorite-Hammonia« und Hamburger Ruder-Club mit je drei, »Kosmos« mit zwei Booten, während leider gänzlich fehlten: der »Germania«-Ruder-Club, Hamburger Ruder-Verein und »Mathilde«. Kurz nach 4 Uhr begann der Corso, der durch das Festboot des Allgemeinen Alster-Clubs »Hamburgs Rudersport der »Hammonia« huldigend«, eingeleitet wurde. Ihm folgten die übrigen Fahrzeuge, welche durchwegs einen vortrefflichen Eindruck machten und reichen Beifall ernteten. Gegen 7 Uhr fand die Preisvertheilung in der Alsterlust statt.«

DAS FRANKFURTER HERBST-RUDERN nahm einen sehr guten Verlauf. Am Vormittag des 20. August fand das Mainpokal-Rennen statt, wozu sich drei Bewerber eingefunden hatten. Der Start fand unterhalb der neuen Schleuse bei Oberrad statt und auf das Zeichen des Starters ging Diehl vom Frankfurter Ruder-Verein mit der Führung ab, ihm folgte Wenzel von der Hanauer »Hassia«, während der schlecht vom Start abgekommene Dietrich von der Hanauer Ruder-Gesellschaft von 1879 den dritten Platz einnahm und während des ganzen Rennens behielt. Diehl vergrösserte rasch seinen Vorsprung, welcher unterhalb der Gerbermühle schon zwei Längen betrug, und verbesserte durch vorzügliches Steuern seine Position. Wenzel hatte den ganzen Bogen am linken Ufer ausgefahren. Als er sein Versteuern bemerkte und sein Boot in den Cours gelegt hatte, suchte er durch scharfen Vorstoss den führenden Frankfurter zu erreichen, und er lief bald merklich auf. Auf halber Strecke ging er an Diehl heran und fuhr kurze Zeit ein sehr scharfes Rennen Bord an Bord, das sich zu einer Probe für die Ausdauer der beiden Sculler gestaltete, welche Wenzel glänzend bestand. Mit mächtigen Schlägen nahm er die Führung und gewann sicher mit fünf Längen gegen Diehl, dem Dietrich mit etwas grösserem Abstand folgte. Wenzel ist der dritte Sieger im Mainpokal-Rennen, welcher der »Hassia« angehört. Vor ihm hatten Hahn und Ullrich die Trophäe errungen, von deren Vertheidigung die Sieger ausgeschlossen sind. Am Nachmittag fand das Dauerrudern statt, an dem von acht gemeldeten Booten sechs starteten. Die ungefähr 20 Kilometer lange Strecke wurde von allen Bewerbern unter der festgesetzten Pflichtzeit von $1^3/_4$ Stunden zurückgelegt. Die rascheste Fahrzeit hatte, wie erwartet, der Frankfurter Ruder-Club mit 1 : 21 : 23, wofür ihm der Zeitpreis zuerkannt wurde. Da die Mannschaft für frühere Siege in Dauerrudern drei Minuten Zeitbelastung aufnehmen musste, so gelang es dem nach 1 : 23 : 40 eingekommenen Karlsruher »Sturmvogel«, sich den ersten Preis zu sichern, während die mit drei Minuten belastete erste Seniormannschaft der Frankfurter »Germania«, die in absoluter Fahrzeit noch 15 Secunden mehr gebraucht hatte wie die Karlsruher, an vierter Stelle placirt wurde, da die Mannschaft des Offenbacher Ruder-Vereines an absoluter Fahrzeit nur 0 : 1 : 41 mehr gebrauchte und somit einen Theil der gegebenen Vorgabe in Anspruch nahm, um an dritter Stelle einrangirt zu werden. Da das Wetter ganz vorzüglich war, es herrschte Windstille bei bedecktem Himmel, so konnten nicht nur ausserordentlich gute Zeiten erzielt, sondern auch in Styl und Form ganz vorzügliche Leistungen geboten werden. Mit dem Herbst-Rudern schlossen die offenen Rennen dieses Jahres und fand ein ebenso belebte wie ereignissvolle Saison ihr Ende, deren Folgen dem Sport zu erheblichem Nutzen gereichen werden.

EIN VIERER der »Normannen« mit Steuermann, besetzt mit den Herren F. Brauneis, K. Domaschka, G. Hoehre, H. Plecher, E. Bayer, unternahm vorvergangene Woche eine Thalpartie von Grein aus. Die Reise nach dem Ausgangspunkte der Fahrt erfolgte am 12. d. M. mit dem Linzer Dampfer, der auch mehrere Herren vom Wiener Ruder-Club »Donau« nach Krems beförderte, ein Beispiel dafür, wie sehr die so ausserordentlich lohnenden Ruderfahrten durch die oberen Donaugegenden bei den Wiener Clubs in Aufnahme gekommen sind. Herr Bitschofsky von der »Donau« erwartete in Sarmingstein die Rückkehr der »Normannen« und stellte sich ihnen als gründlicher Kenner des Gebietes in collegialer Weise zur Verfügung, um ihnen die verschiedenen hochpittoresken, an Alpenscenerien gemahnenden Seitenthäler etc. zu zeigen. Selbstverständlich kam dabei auch der Humor nicht zu kurz. Von Sarmingstein bis Marbach machte Herr Bitschofsky die Fahrt am Riemen im Normannenboote mit. In Dürenstein hielt eben der Gesangverein von Feuersbrunn ein Sommerfest ab. Abends traten die Sangesbrüder und Sangesschwestern die Rückfahrt nach Krems in einem Trauner an, und auf Wunsch der lustigen Schaar gaben die Ruderer in ihrem leichten Boote dem Massentransportmittel das Geleite. Die wackeren Feuersbrunner, denen dieser Sport wohl etwas sehr Seltenes war, konnten sich an Zurufen »Heil Ruder-Club!«, »Heil Normannen!« etc. gar nicht genug thun, und die Mädchen eröffneten ein förmliches Coriandoliwerfen mit — Lebzelten. Dazwischen wurden die Ruderer von Zeit zu Zeit von der Musikcapelle ausgiebig »angestrudelt« — eine Fahrt, so lustig, dass die Mannschaft mit Bedauern Krems erreicht sah. Die Partie war übrigens in ein derartiges Bummeltempo gerathen, dass zwei der Herren, deren Urlaub abgelaufen war, die Rückfahrt mit der Bahn antreten mussten; als Zweier mit Steuermann gelangte der Vierriemer nach weiterer eineinhalbtägiger, feuchtfröhlicher Studienreise endlich in den Hafen von Klosterneuburg. Die »normannischen« Tullner Fahrten haben heuer bereits eine stattliche Anzahl erreicht; Sonntag den 13. d. M. erreichten die Herren E. Nagl und R. Soukup im Zweier diese Station, während ein mit Juniors besetzter Vierriemer in Langenlebarn landete; am Feiertage gelangte Herr E. Nagl im Einser nach Tulln, ein Vierriemer und ein Einser, Herr H. Hajek, nach Stockerau. Den letzten Sonntag, an welchem Tage bekanntlich das diesjährige Distanzrudern hatte stattfinden sollen, benützten die »Normannen«, um sich in Greifenstein Rendezvous zu geben; zwei Einser- und zwei Vierer-Mannschaften fanden sich nach bei colossalem Gegenwinde zurückgelegter Fahrt dortselbst ein und auf der Rückfahrt von Muckendorf eine Zweier-Mannschaft. An Bootsfahrten haben die »Normannen« heuer die Zahl 707, mit welcher sie im Vorjahre die Saison am 18. December abschlossen, bereits überschritten. Das diesjährige Herbstfest der »Normannen« ist auf den 24. September anberaumt.

SEGELN.

»SHAMROCK«, der englische Bewerber um den Amerikapokal, ist, nach telegraphischen Nachrichten aus New-York, am 17. August vor Sandy Hook angekommen. Die Yacht traf fast überall auf leichte Winde und wurde fast zwei Drittel des Weges von der Dampfyacht »Erin« geschleppt. Daraus erklärt sich auch die schnelle Ueberfahrt, denn die Yacht war nur 15 Tage in See. »Shamrocks« bestes Etmal unter Segel soll 268 Meilen betragen. Im Schlepp war die Yacht meistens auf dem Theil des Weges westlich von den Azoren.

VON DEN PROBEFAHRTEN zwischen »Columbia« und »Defender« für den Amerikapokal liegen zur Zeit nur einige dürftige telegraphische Nachrichten vor. »Columbia«, deren Stahlmast bei einer Probefahrt vor Kurzem brach, hat einstweilen ihren hölzernen Mast wieder eingesetzt, soll aber den gebrochenen Stahlmast sofort nach beendigter Reparatur wieder erhalten, da man die Gewichtsersparniss gegenüber dem hölzernen massiven Mast doch zu bedeutend hält. Am 12. August segelten beide Yachten ein Rennen von New-Bedford nach Newport bei leichter flautenreicher Brise, und »Columbia« schlug »Defender« um volle 19 Minuten, da es ihr glückte, gegen Ende der Wettfahrt eine gute Brise zu erhaschen. Am 14. August schlug »Columbia« bei flotter Brise den »Defender« um 9 Minuten, was von Sachverständigen als eine ganz vortreffliche Leistung betrachtet wurde. Störend erwiesen sich bei dieser Gelegenheit die grossen Begleitdampfer, die sich trotz aller Bitten und Aufforderungen, weiter ab zu bleiben, so dicht an »Columbia« heran drängten, dass diese mehrmals ausser Stande war, rechtzeitig über Stag zu gehen. Man fürchtet deshalb auch wieder die schlimmste Benachtheiligung der Yachten während der eigentlichen Pokal-Regatten.

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Abbazia (Meer-Meisterschaft) . . . . 8. September
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 200 Meter) . . . 8. October
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 100 Meter) . . 5. November
Wien (Meisterschaft im Kopfspringen) . . . . . . 3. December

OFFICIELLES.

Oesterr. Schwimmsport-Ausschuss.

Der Oesterreichische Schwimmsport-Ausschuss hat in Bezug auf das Inkrafttreten der neuen Wettschwimm- und Springbestimmungen für Oesterreich die folgenden Beschlüsse gefasst:

Die Wettschwimm- und Springbestimmungen des Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusses wirken auf Ausschreibungen, welche vor dem Inkrafttreten jener erfolgt sind, nicht zurück.

Ausschreibungen von Wanderpreisen unterliegen den bezüglichen Vorschriften der Wettschwimm- und Springbestimmungen des Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusses erst von der ersten Ausschreibung nach Inkrafttreten der Wettschwimm- und Springbestimmungen an.

NOTIZEN.

FREITAG den 8. September: Internationales Wettschwimmen in Abbazia.

EINE DONAUTOUR von Nussdorf bis zur Militar-Schwimmanstalt unternahm der Wiener Schwimm-Club »Austria« am vorigen Sonntag bei einer [illegible] von 13 Grad. An der Tour betheiligten [illegible] »Austria« die Herren Neuhut, Amster, [illegible] Hétsey sowie als Gaste die Damen Fraulein Gusti Abeles und Fraulein Fritzi Fischer vom I. Wiener Damen-Schwimm Club, Herr Géza Kestler vom Wiener Athletiksport-Club und Herr Rudolf Braunstein. Die Schwimmdauer betrug 40 Minuten.

EINE HERAUSFORDERUNG an alle Schwimmer der Welt zu einem Wettkampfe über lange Strecken veröffentlicht ein englischer Dauerschwimmer, Namens Edward J. Reddish, im Londoner »Sportsman«. Die Distanz ist ihm Nebensache; je langer, desto besser. Er scheut keinen Gegner. Am liebsten würde er sich mit den bekannten Langstreckenschwimmern Holbein oder Holmes messen. Auch wo der Wettkampf stattfindet, ist Reddish gleichgiltig; es mag auf dem Meere, auf einem See oder in irgend einem Strome sein.

AM SONNTAG Vormittags machten die Mitglieder des I. Wiener Amateur-Schwimm Clubs Frau Walpurga von Isacescu, Finke von Westerwell, Alois Anderle und Hans Angeli eine kleine Donaupartie von der k. und k. Militar-Schwimmanstalt bis zur Ausmundung des Donaucanales. Nach der Landung wurde zurückmarschirt bis zur Radfahr-Restauration am Praterspitz. Dort erfreute Herr Anderle die zahlreichen Radfahrer durch eine schneidige Donauüberquerung, zu der er hinüber 5 Minuten und zuruck $4^{3}/_{4}$ Minuten brauchte. Heute findet eine Donauüberquerung von der Militar-Schwimmanstalt aus statt. Die Zusammenkunft ist auf 4 Uhr anberaumt.

DAS MEETING, welches der I. Wiener Amateur-Schwimm-Club am 8. September in Abbazia veranstaltet, zieht die Aufmerksamkeit unserer Vereine auf sich und verspricht sehr interessant zu werden. Als Hauptnummer des reichhaltigen Programmes erscheint die neu gegründete Meisterschaft von Oesterreich über 500 Meter im Salzwasser, welche durch das neuerliche Zusammetreffen von Wahle und Ruberl sich zu einem bemerkenswerthen Ereignisse gestalten durfte, umsomehr als auch Milella den Kampf aufnehmen wird. Ebenso versprechen die übrigen Concurrenzen einen spannenden Verlauf, wofür unsere vorzügliche Mittelclasse Gewahr bietet. Zwei Concurrenzen sind den Damen vorbehalten, wahrend ein Wasserballspiel den Beschluss der Veranstaltung bildet, durch die dem Schwimmsport wohl neue Freunde und Anhanger gewonnen werden dürften.

RADFAHREN.

TERMINE.

[illegible] . . . . [illegible]
Prag . . . . 6., 28 September, 8. October
Neunkirchen (Bicycle-Club Neunkirchen) . . 10 September

ÖSTERREICH UND DER WELTBUND.

Die International Cyclists' Association ist ein Coloss auf thönernen Füssen. Die Grundlage, auf welcher ihr sportliches Gebaude errichtet ist, entspricht nur englischen Grundsatzen. Die meisten in ihr vertretenen Lander suchen deshalb vergeblich den von ihr gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Mit Ausnahme der drei grossbritannischen nationalen Sportverbande in England, Schottland und Irland ist nur die Union vélocipédique de France in Frankreich ein Sportregulator, der sich im Nothfalle die Anerkennung seiner Beschlusse gegenuber frondirenden Rennbahnen, Clubs und Professionals zu ertrotzen weiss und das erst seit Anfang dieses Jahres. In Amerika tobt der Kampf zwischen der League of American Wheelmen und der National Cyclists' Association, in Belgien achzt das Herrenfahrerthum unter dem Joche der englischen Herrenfahrerformel, in Holland lacht man über den Weltbund, in Italien gilt er wenig, und in Deutschland gibt es überhaupt derzeit keinen Sportregulator, ja nicht einmal eine Sportbehorde, die officiell einen Weltrecord bestatigen und anerkennen konnte. Alle grossen und sportlich hervorragenden Rennbahnen stehen ausserhalb der Weltbundsphare.

Ebenso unhaltbar wie in Deutschland ist das derzeitige Verhaltniss Oesterreichs zur International Cyclists' Association. Hier erkühnt sich der — wie die Munchener Bundesfestlichkeiten gezeigt haben — im Rennsport total impotente Deutsche Radfahrer-Bund noch immer, Oesterreich im Weltbunde zu vertreten, obwohl derselbe auch keinen Schatten von Machthoheit im Habsburger-Reiche besitzt. Das Verhaltniss des Deutschen Radfahrer-Bundes zum deutschen Rennbahnwesen drangt ebenso zur Entscheidung wie sein Verhaltniss zur österreichischen Sportpflege, von der seine ohnedies wenig scharfsichtigen rennsportlichen Scheingrössen ungefahr dieselben Begriffe und Ansichten wie über die socialen Verhaltnisse eines Matabeledorfes haben. In dem gegenwartigen Weltbunde hat aber Oesterreich nur darum ein Interesse, reprasentirt zu sein, weil es durch einen nichtbefugten Bund in demselben nicht vertreten sein darf. Die Bevormundung der österreichischen Sportverhaltnisse durch Leute von der sportlichen Inferioritat eines Böckling, Sierk und Adrian hat Mitschuld an der Verwirrung unserer österreichis hen Sportpflege.

Aus diesem Dilemma kann Oesterreich nur dann herauskommen, wenn ein österreichischer Sportverband einen Sitz im Weltbunde erringt, den ihm der Deutsche Radfahrer-Bund jetzt noch immer vorenthalt. Neben der Einheitlichkeit der deutschen und österreichischen Rennbahnpflege gibt es immer wieder von einander abweichende Interessen, in welchen ein reichsdeutscher Bund den Kaiserstaat an der Donau nur zu Ungunsten des letzteren vertreten kann. Wer wollte z. B. behaupten, dass das Geld, welches der Deutsche Radfahrer-Bund als Reinertrag der Radweltmeisterschaften in Wien seiner Bundescasse in Elberfeld einverleibte, in — Oesterreich geblieben sei? Wer wollte leugnen, dass beim Landerfahren der Deutsche Radfahrer-Bund ganz gegen seinen Vorsatz nur gezwungen im Vorjahre eine österreichische Mannschaft stellte?... Es gibt eben Angelegenheiten, wo es besser ist, wenn Deutsch-Oesterreich neben dem Verbande des Deutschen Reiches in einem Weltbunde vertreten ist. Es ist keineswegs ein Schaden fur den »völkischen Hochgedanken« im Sport, wenn neben einem halben Dutzend Englander zwei deutsche Vertreter sitzen. Im Gegentheile!

In dem Augenblicke erst, da Deutschland seine Vertretung in dem Weltbunde aufgibt, hat auch Oesterreich kein Interesse mehr, in demselben so lange reprasentirt zu sein, als er seine derzeitige sonderbare Structur zeigt. Was man in Deutschland, was man in Oesterreich braucht, ist eine gegenseitige Regelung der Rennbahnpflege, ein gütliches Uebereinkommen aller an einer Ordnung der Sportpflege interessirten Sportgruppen. Etwas Anderes freilich ware es, wenn sich die International Cyclists' Association, den Ansprüchen der Zeit entsprechend, reformiren würde, wenn der Weltbund zum Erfassen seiner wahren grossen Aufgaben kame. Heute ist er ja wenig mehr als eine Commanditgesellschaft mit beschrankter Haftung behufs unbeschrankter Vergnügung seiner Leiter auf aller Lander Kosten in aller Welt. Dieser kleinliche Hauptzweck, der in hundert kleinen Geschehnissen und Zügen wahrend der sogenannten Weltmeisterschafts - Meetings und Congresse am besten zum Ausdrucke kommt, beherrscht heute leider den Weltbund. Seine internationale Sportpflege wird ausserdem zum Theile von Vereinsmeierei und Verbandskramerei verderbt. Gibt es dafür ein besseres Beispiel als die gegenwartigen Sportzustande in der amerikanischen Union?

Und da sollte sich ein österreichischer Verband entschliessen, für den Weltbund das Berufsfahrerthum zu beaufsichtigen, ohne auch nur eine einzige Rennbahn zu besitzen, auf der Berufsfahrer fahren? Das Danaergeschenk, das der Deutsche Radfahrer-Bund für Oesterreich und Deutschland wegwarf, soll ein österreichischer Herrenfahrerverband dem Weltbund zuliebe wieder aufheben? Nimmermehr!

Nur als Herrenfahrerbund darf ein österreichischer Verband in die International Cyclists' Association eintreten. Zur Beaufsichtigung der Berufsfahrer steht ihm weder das Recht zu, noch besitzt er die nöthige Kraft, sich diesen gegenuber Geltung zu verschaffen. In Deutschland bedürfte es derzeit nur eines Bündnisses zwischen drei grossen Rennbahnen in Berlin und Hannover untereinander, um die Sportpflege des Professionalismus zu ordnen. Oesterreich aber ist in Berufsfahrerangelegenheiten eine reichsdeutsche Satrapie und wird eine solche immer bleiben. Nur in Herrenfahrerangelegenheiten ist es unabhangig. Deshalb kann und darf ein österreichischer Herrenfahrerverband nicht die Vertretung und Beaufsichtigung der österreichischen Berufsfahrer für den Weltbund übernehmen. Die Vertretung der österreichischen Herrenfahrer im Weltbunde hat aber nur so lange für ihn einen Werth, als ein reichsdeutscher Herrenfahrerbund in der internationalen Weltvereinigung Sitz und Stimme hat.

In dem Augenblicke, wo dies nicht mehr der Fall sein wird, erlischt auch für Oesterreich das Interesse, in der International Cyclists' Association vertreten zu sein, so lange sie so wie der berühmte Reiselord mit dem grosscarrirten »Home-spun«-Costüme durch aller Herren Lander zieht.

Deutsch-Oesterreich und Deutschland gehören zusammen wie der Thau zur Rose, wie der Berg zum Thal, im geistigen wie im gewöhnlichen Leben der Nation, in der Wissenschaft, in der Kunst, in der Musik, in jedem Sport. Allein dieses Zusammenleben darf nicht durch Unterjochung und durch Unterdrückung Deutsch-Oesterreichs herbeigeführt werden. Ein brüderliches Nebeneinander voll Herzlichkeit und deutscher Innigkeit sei beiden auch im radsportlichen Leben der Zukunft Leitstern und Ideal.

NOTIZEN.

IN INNSBRUCK findet am 3. September der Hauptverbandstag des Tiroler Radfahrer-Verbandes statt.

IN ROUBAIX findet heute ein Dreikampf mit Motorschrittmachern über 100 Kilometer zwischen Huret, Champion und Taylor statt.

DIE FERNFAHRT Radersburg-Hamburg kommt heute zur Austragung. Die Rennstrecke beträgt 250 Kilometer. 74 Nennungen wurden abgegeben.

IN BOSTON gelang es am 18. August dem Neger Major Taylor, das Meisterschaftsfahren über die halbe Meile vor MacCarthy und Bowler in 1 : 15 zu gewinnen.

DIE BERGMEISTERSCHAFT von Tirol wird am 3. September auf der Rennstrecke Wilten—Gries am Brennerpasse zur Austragung gelangen. Die Rennstrecke beträgt 30 Kilometer.

IN LÜNEBURG gewann jüngst die Meisterschaft der Provinz Hannover über 10.000 Meter der Herrenfahrer H. Mayer überlegen gegen R. Mengler. H. Meyer Nr. 2 kam auf den dritten Platz.

IN AMSTERDAM siegte Meyers am vergangenen Sonntag im Grossen Preis von Amsterdam vor Bourotte. Protin kam auf den dritten Platz. Das Trostfahren gewann Schilling vor Broka und Jaap Eden.

IN VICHY gewann am vergangenen Sonntag Bixio den dort ausgeschriebenen »Grossen Preis«. Er triumphirte über Cornet, welcher Zweiter wurde, und Mathieu und Charmant, welche das dritte und vierte Geld eroberten.

IN CALAIS fand Sonntag ein Zweikampf über 100 Kilometer zwischen Bouhours und Huret mit Motorschrittmachern statt. Bouhours blieb Sieger. Er legte die festgesetzte Rennstrecke in 1 : 58 : 21⅗ zurück, wobei er Huret neunmal überrundete.

IN NEVIGES, einer Nachbarstadt von Hattingen, ist nunmehr das Radfahren gleichfalls verboten worden. Es scheint, dass jede Dummheit ihre Nachahmer findet. Die Rechtsschutzabtheilung des Deutschen Radfahrer-Bundes hat gegen die Fahrverbote von Hattingen und Neviges den Beschwerdeweg betreten.

IN VERVIERS gewann am 20. August Califice die Meisterschaft von Belgien über 100 Kilometer in 2 : 09 : 29, vor Bovy, welcher viermal überrundet wurde. Bovy kam auf den zweiten Platz. Van Olen wurde Dritter. Lurn konnte sich noch den vierten Platz sichern. Die Zeit, in welcher der Sieger das Dauerfahren gewann, ist Nationalrecord für Belgien.

IN BERLIN gelangte am 20. August der Kaiserpreis auf der Halenseer Rennbahn zur Austragung. Heimann, welcher diesen Wanderpreis, der viermal gewonnen werden muss, um in den Besitz des Fahrers überzugehen, bereits dreimal gewonnen hatte, stürzte. Alexander Verheyen wurde Erster. Classen kam zwei Radlängen hinterher auf den zweiten Platz. Hopfer ging als Dritter über das Zielband.

IN KOPENHAGEN wurde am 20. August auf der Ordruper Rennbahn des Dansk Bicycle Club der Grosse Preis von Kopenhagen ausgefahren. Das Ergebniss desselben ist wahrhaft verblüffend. Der dänische Meisterfahrer Th. Ellegard fertigte Bourrillon sicher im Endkampfe ab, nachdem er im Vorlaufe über Arend triumphirt hatte. Jacquelin kam auf den dritten Platz. Den Kleinen Preis, welcher für die im Grossen Preise Nichtplacirten offen war, holte sich sodann Arend. Grogna kam auf den weiten Platz. Van den Born wurde Dritter.

EINE FERNFAHRT Paris—Berlin soll angeblich im nächsten Jahre veranstaltet werden. Die Ankunft des Siegers soll auf der Berlin-Friedenauer Bahn erfolgen. Der erste Preis soll 10.000 Mk. betragen. Das Wettfahren soll in drei Etappen, Paris—Köln, Köln—Hannover und Hannover—Berlin ausgefahren werden. Uns dünkt, dass man alle Ursache hat, dieser von reichsdeutschen Sportblättern ausgeheckten Proposition von allem Anfang an skeptisch gegenüberzustehen. Ein Radrennen Paris—Berlin! So weit sind wir trotz der ritterlichen Bemühungen Kaiser Wilhelms II. noch lange nicht.

21.000 MITGLIEDER zählt gegenwärtig die Union vélocipédique de France. Dieselben vertreten im grossen französischen Sportbund 171 Vereine. Auf Paris entfallen blos 1879 Mitglieder aus 36 Clubs. Im Seinedepartement gehören 650 Mitglieder von 14 Clubs zur Union. Auf die anderen Departements Frankreichs vertheilen sich 9260 Mitglieder aus 121 Vereinen. In diesem Jahre hat der französische Sportbund bereits 57 departementale Meisterschaftsfahren abgehalten, theils über 2000 Meter auf den verschiedenen Rennbahnen, theils über 100 Kilometer auf der Strasse oder der Rennbahn.

EIN BÜNDNISS haben die beiden grossen französischen Herrenfahrerbünde, die »Société française des Sports Athlétiques« und die »Fédération cycliste des Amateurs français« abgeschlossen. Von nun an wird es jedem Mitgliede des letztgenannten Bundes gestattet sein, in Wettfahren des ersteren zu starten und natürlich auch umgekehrt. Die Société vertritt bekanntlich den französischen Amateurismus im Weltbunde, obwohl auch die Union vélocipédique de France eine sogenannte Amateursection hat. Das Zustandekommen dieses Bündnisses ist für die Regelung der französischen Sportpflege sehr erfreulich.

DER VERBAND deutscher Radfahrer Niederösterreichs veröffentlicht folgende officielle Bekanntmachung: »Einem vielseitigen Wunsche Rechnung tragend, theilen wir mit, dass das diesjährige Fahnenfahren (Gruppenfahren) über 50 Kilometer am 10. September d. J., bei ungünstiger Witterung am 17. September, um 1 Uhr Nachmittags, auf der Strecke Achau—Ebenfurth und zurück stattfindet. Start und Ziel befinden sich 100 Meter vor Achau beim 17. Kilometerstein der Oedenburger Reichsstrasse. Der Wendepunkt ist beim 12. Kilometerstein der Oedenburger Reichsstrasse. Die Startfolge ist die umgekehrte der Nennungsfolge. Nennungsanfang ist am 27. August, Nennungsschluss am 3. September, 8 Uhr Abends. Der Einsatz beträgt 20 K. ö. W. Nennungen werden in der Verbandskanzlei, IV., Schleifmühlgasse 15, entgegengenommen.«

DER RÄDEREXPORT in Amerika im Laufe der Jahre 1896—1899 repräsentirt nach dem »Scientific American« rund fast 50 Millionen Gulden, wovon bei 10 Millionen auf Europa entfallen. In den meisten Ländern Europas ist der Import amerikanischer Räder von 1897 bis 1899 um 50 Percent gewachsen; ausgenommen ist Grossbritannien, wo er eher ein wenig gefallen ist, aber mehr in Folge der Preisverminderung, nicht einer Abnahme der Räderzahl. Dabei bleibt England doch noch immer der beste Käufer bei den amerikanischen Fabriken, von denen es 1898 um weit mehr als vier Millionen Gulden Maschinen bezog. Deutschland hatte auch einen ziemlich starken Import von amerikanischen Rädern, und zwar im Werthe von ungefähr vier Millionen Gulden, Canada nahm für eineinhalb Millionen Gulden Räder. Eine bemerkenswerthe Höhe erreichte der Import noch in Frankreich, nämlich über eine Million Gulden.

IN SPITAL a. d. Drau hat am 15. August der diesjährige Gautag des Kärntnerischen Gauverbandes stattgefunden. Der Vorsitzende Joh. W. Adler wurde wiedergewählt, nachdem er von seinen Abdankungsgedanken wieder, wie alljährlich, abgebracht wurde. Ein Antrag des Klagenfurter Radfahr-Vereines »Stahlrad«: »Der Gauverband möge das rein Sportliche im Radfahrwesen, das eine geradezu aufreibende Arbeitslast für die Gaufunctionäre schafft und doch wenig mehr in den breiten Schichten der Radfahrer eine diesem Aufwande an Thätigkeit entsprechende Würdigung findet, auflassen,« wurde blos mit sehr knapper Mehrheit abgelehnt. Das ist für Kärnten, wo es bekanntlich keine Radrennbahn gibt und nur einige Strassenwettfahren alljährlich stattfinden, eine sehr beachtenswerthe Erscheinung. Ferner wurde der Beschluss gefasst, die »Ostmark« als Amtsblatt aufzugeben und den dafür entfallenen Betrag zu einer Unfallversicherung der Gauangehörigen zu verwenden. Der nächstjährige Gautag findet in Klagenfurt statt.

IN KÖLN gewann Huber die Meisterschaft von Europa über 10.000 Meter. In den beiden Vorläufen placirten sich Tomaselli, Buchner und Huber als Erste, Seidl, Banker und Mulder als Zweite, der Entscheidungslauf gewann Huber vor Banker. Mulder kam auf den dritten Platz. Buchner und Tomaselli stürzten, nachdem diese beiden Fahrer mit den Pedalen aneinandergerathen waren. Das Verschulden an diesem Unfalle soll Tomaselli getroffen haben. Als sodann der Grosse Preis von Köln ausgetragen wurde, pfiff die Zuschauermenge deshalb den italienischen Fahrer aus, so dass derselbe bereits in seinem Vorlauf freiwillig ausschied und denselben den mittelmässigen Fahrern Ruinart und Oberberger kampflos überliess. In den drei anderen Vorläufen placirten sich Seidl vor Banker, Huber vor Pontecchi und Breitling vor Van Tuyn. In dem Entscheidungslaufe gewann abermals der Münchner Huber. Seidl sicherte sich mit halber Radlänge den zweiten Platz vor Banker. Die Rennbahn war übrigens sehr gut besucht. 10.000 Personen waren anwesend.

IN BERLIN beginnt heute der Kampf um den Grossen Preis von Deutschland. Mit diesem Wettkampfe erreicht die radsportliche Saison des laufenden Jahres ihren Höhepunkt. Das Wettfahren findet auf der Kurfürstendammbahn statt. An demselben werden die hervorragendsten Rennfahrer Europas sich betheiligen. Das ist ein Beweis, dass im Jahre 1899 nicht die International Cyclists' Association und ihre sogenannten Radweltmeisterschaften, sondern Berlin und insbesondere der Friedenauer Sportplatz — wie der Fernstehende jetzt immer besser erkennt — der Mittelpunkt des cyclistischen Universums ist. Was im Reich der Pedale klangvolle Namen besitzt, ist gegenwärtig in Berlin versammelt, um am Grossen Preis von Deutschland theilzunehmen. Ihre Nennung für dieses Wettfahren haben abgegeben die Deutschen: Huber, Arend, Buchner, Seidl, Franz und Alex. Verheyen, Heering, Mündner, Dirbeimer, Heimann, Weeck, Koch, Beckers, Suchetzky, Kaser, Jörns, Herty, Breitling, Rucker, Lautermann, Betzien, Krob; die Oesterreicher: Lurion, Heller, Kudela; die Belgier: Grogna, Broca, Delen, Damry, Thibeau; die Franzosen: Bourrillon, Jacquelin, Gougoltz, Louvet, Ruinart, Nieuport, Bourotte, Bocquillon; die Holländer: Meyers, Jaap Eden; die Italiener: Tommaselli, Pontecchi, Singrossi, Momo, Lanfranchi, Minozzi, Maffi, Derossi; der Engländer: Parlby; die Dänen: Th. und P. Ellegaard, Dahl, Hansen; die Russen: Utoschkin, Pogoschew und der Amerikaner Banker. Unter den Franzosen befindet sich auch Paul Bourrillon — trotz seiner Verrufserklärung durch den Deutschen Rennfahrer-Verband.

DISQUALIFICIRT auf Lebenszeit hat der heissblütige Leiter der Pariser Prinzenparkbahn Henri Desgrange den holländischen Rennfahrer Cordang, weil derselbe angeblich krankheitshalber dem jüngsten 100 Kilometer-Fahren der Bahn zu Auteuil ferne geblieben war. Desgrange schickte dem säumigen Rennfahrer, welcher Krankheit blos simulirte, die beiden Rennbahnärzte auf den Leib, welche ihn als vollständig »trittfähig« erklärten, trotz des Zeugnisses des Cordang'schen »Hausarztes«. Hausärzte sind ja meistens gefällig. Der bedrängte Cordang übergab nun seine Angelegenheit einem Rechtsanwalte. Cordang scheint dabei schlecht berathen zu sein, denn er wird gegen Desgrange vor der Gerichtsschranke nichts ausrichten. Wenn auch Desgrange zweifellos mit seiner »lebenslänglichen Disqualification« über's Ziel geschossen und für die allgemeine Heiterkeit der radsportlichen Kreise gearbeitet hat, so ist er doch als Leiter der Prinzenparkbahn zweifellos berechtigt, jeden Rennfahrer so lange von den Wettfahren dieser Bahn auszu-

schliessen, als ihm beliebt Der Sportausschuss der Union velocipédique de France hat übrigens die Disqualification Cordang's fur alle anderen Bahnen der International Cyclists' Association auf drei Monate festgesetzt Cordang wird also wahrend dieser Zeit auf solchen Bahnen starten müssen, welche nicht dem Weltbunde »angeschlossen« sind. Gesund ist die Lection, welche Desgrange dem Hollander ertheilt hat, sicherlich. Im Interesse der Gesundung des continentalen Radrennsports ware es loblich, wenn sich auch anderwarts gleich entschlossene Manner fanden, wie der Pariser Rennbahndirector einer ist.

IN STEIERMARK wurde vergangenen Sonntag wie alljahrlich auf der fallenden Strecke Kapfenberg—Graz die Strassenmeisterschaft von Steiermark ausgetragen. Das Wettfahren wurde im Endkampf von Ernst Bittner gewonnen, welchem Hubert (Seeger) als Zweiter folgte. Lothar (Baumgartner) wurde Dritter. Wurm kam als Vierter an, und Fuchs musste mit dem funften Platz vorlieb nehmen. Die Mitglieder des in Graz im Radfahrsporte führenden technisch-akademischen Radfahr-Vereines Graf Platen, der vorjahrige Meisterfahrer, und Sadnik waren vor dem Ziele abgestiegen und protestirten wegen Behinderung durch Lothar, welcher in Folge der schlechten Strassenbeschaffenheit namentlich den Grafen Platen im Endkampfe behindert hatte. Dem Proteste wurde Folge gegeben und Lothar wurde distanzirt. Nachtraglich wurde auch der Sieger Bittner, welcher Angestellter einer Fahrradfabrik ist, zum Berufsfahrer erklart. Auch gegen Hubert, der schon einmal Berufsfahrer war, wurde die Untersuchung über seine Herrenfahrereigenschaft eingeleitet, so dass möglicherweise die ganze steirische Meisterschaft fur 1899 »vacat« wird. Diese Vorgange konnen Niemanden überraschen, der die osterreichischen und die reichsdeutschen Amateurverhaltnisse kennt. Eine Reinigung dieser Verhaltnisse erscheint im Sinne einer strengen Amateurformel dennoch mehr als problematisch und wenn man auch mit einem eisernen Besen dreinführe. Die Disqualification Bittner's ist gerecht Bittner wurde gewarnt, eine Maschine jener Fabrik zu fahren, deren Angestellter er ist. Trotz ehrenwörtlicher Versicherung, solches nicht zu thun, fuhr er dennoch das für ihn verbotene Fabricat. Hier liegt also der Bruch einer ehrenwortlichen Versicherung vor, welcher selbstverstandlich die unbedingte Ausstossung aus ehrenhaften sportlichen Kreisen zur Folge haben muss. So viel über den Fall Bittner in Graz. Anders aber verhalt sich die Beurtheilung desselben mit Bezug auf die Allgemeinheit. In diesem Falle ist Bittner ein Opfer der unhaltbaren englischen Amateurformel. Wie viele Amateurs in Deutschland und Oesterreich befinden sich in diesem Augenblicke gleichfalls in der Lage Bittner's? Es ist grundfalsch, die vollstandig unmögliche Formel für den Radfahrsport aufrecht zu erhalten, dessen Ausübung für jeden Amateur mit grossen Kosten verbunden ist. Der Fall des Amateurweltmeisters Schrader zu Kopenhagen 1897 hat bewiesen, dass auch Millionarssöhne den Verlockungen nicht widerstehen, gegen die Amateurformel zu sündigen. Man wird den Amateurismus eines Volkssports niemals reformiren, indem man ihn dadurch »reinigt«, dass man eine kleine Hürde für den Sport der obersten Zehntausend errichtet — die dann auch nicht vollstandig sauber und zuverlasslich sein wird — und daneben einen grossen Pferch für eine Mittelgattung von Sporthybriden, die nicht Fleisch noch Fisch, nicht Amateur noch Professional sind. Die richtige Reform muss mit dem Alten brechen und den Amateurismus im Radfahrsport auf eine breitere volksthümliche Grundlage stellen, als dies gegenwartig der Fall ist.

AUTOMOBILISMUS.

AUF DEN SEMMERING veranstaltet der Oesterreichische Automobil-Club heute eine Wanderfahrt. Die Theilnehmer an dieser Reise vereinigen sich sodann im Grand Hotel »Erzherzog Johann«, wo ein Bankett abgehalten werden wird. Graf Gustav Potting-Persing, der Prasident dieses jungen, machtig aufstrebenden, vornehmen Clubs unserer Residenz, dürfte die Führung dieses ersten Automobilistenausfluges, welcher in Oesterreich stattfindet, [illegible]

IN LILLE wurde am vorigen Sonntag eine sogenannte »Weltmeisterschaft« für Motorrader über 10.000 Meter ausgefahren. Die Vorlaufe gingen über 5000 Meter. Sieger blieb der bekannte Rennfahrer Osmont in $11:52^{2}/_{5}$. Rigal wurde Zweiter. Accou kam auf den dritten, Vasseur auf den vierten Platz. Hoffentlich machen die seither veroffentlichten Wettfahrbestimmungen des französischen Automobil-Clubs ahnlichen Weltmeisterschaftsfarcen ein- fur allemal ein Ende. Der Fundamentalartikel II des »Generalreglements« schliesst jede Möglichkeit aus, Meisterschaften auf Motorfahrzeugen zu gewinnen, nachdem diesem zufolge jedes Motorrennen durch eine untrennbare Verbindung der Maschine mit dem Fahrer zu fahren und zu gewinnen ist.

DAS STRASSENRENNEN Paris—Ostende findet am 1 September statt Die Rennstrecke betragt 324 Kilometer. Es ist das erste Wettfahren, welches nach den Wettfahrbestimmungen des franzosischen Automobil-Clubs abgehalten wird. Die Unterordnung unter diese Bestimmungen, welche erst am 1. Janner 1900 für alle Rennveranstalter streng verbindlich sein werden, ist mithin eine freiwillige. Die Rennstrecke führt bis Dullens, woselbst sich eine bekannte gefahrliche Strassenkehre befindet, auf der aus den Motorwettfahren Paris—Roubaix und Paris—Lille wohlbekannten Nationalstrasse nach Nordost. Sodann wendet sie sich über Saint-Pol, Saint-Hilaire, Saint-Omer, Berg Dünnkirchen, Nieuport nach Ostende Mit diesem Wettfahren ist auch eine Wanderfahrt in zwei Etappen für Automobiltouristen verbunden, welche als Nachhut den fluchtigen, modernen Automedons und ihren Rennwagen gemachlich nachdampft Die erste dieser Etappen endet in Saint-Pol. Am nachsten Tage hofft man sodann gleichfalls mit Leichtigkeit in Ostende anzukommen.

IN BRESCIA kommen anlässlich der dort am 8. und 11. September stattfindenden Automobilausstellung grosse Automobilwettfahren mit Ehrenpreisen zur Austragung. Das erste Wettfahren findet am 10. September auf der Strasse statt. Die Rennstrecke führt um die Befestigungen Brescias herum und ist 6000 Meter lang. Dieses Wettfahren ist für vier Abtheilungen von Motorradern und Wagelchen offen, deren Hochstgewicht 400 Kilo nicht überschreiten darf. Am 11. September findet sodann ein grosses Strassenwettfahren auf der Nationalstrasse Brescia—Cremona—Mantua—Verona—Brescia statt. Die Rennstrecke betragt 220 Kilometer. Dieses Wettfahren ist in vier Abtheilungen offen für zwei- und mehrsitzige Wagen mit mehr als 400 Kilo Gewicht, für zweisitzige Motorrader unter 220 Kilo, für zweisitzige Motorwagelchen, welche nicht über 400 Kilo schwer sind, endlich für einsitzige Motorrader, welche weniger als 120 Kilo haben. Für dieses Wettfahren sind Geldpreise von 1000, 600, 400, 300 und 200 Francs und goldene Medaillen ausgesetzt.

DIE FERNFAHRT Paris—Lille, welche von der Rennleitung des Liller Velodroms veranstaltet worden war, hat mit einem entschiedenen Erfolge geendet. Die Rennstrecke führt von Chaton auf der Strasse von Saint Germain nach Pontoise, Beauvais, Breteuil, Amiens, Doullens, Arras, Seclin nach Lille. In allen diesen Orten befanden sich amtliche Fahrtbeobachter. Die Rennstrecke betragt 258 Kilometer, sie ist mithin blos um 10 Kilometer kürzer als die der Fernfahrt des Frühjahres Paris—Roubaix. Die Marschroute der Motorfahrer ist nahezu dieselbe. Das Wettfahren, an welchem sich namhafte Motorfahrer wie Oury, Rigal, Tart, Bertin, Guillaume, Vasseur, Osmont, Gleize, Bardin und Rivierre betheiligten, endete mit dem Siege eines bisher Unbekannten, Barras, welcher die 258 Kilometer in 5:18:00 trotz heftigen Gegenwindes hinter sein »Moto« brachte. Osmont kam in 5:26:00 als Zweiter an. Tart in 5:31:13 belegte den dritten Platz. Vierter wurde Gleize in 5:33:22, Fünfter Guillaume in $5:35:00^{2}/_{5}$, Callois Sechster in 5:38:28, Rigal Siebenter in 5:40:15, Achter wurde Bardinin 6:00:02, Neunter wurde Tampier in 6:01:13, Zehnter wurde Accon in 6:10:47, Elfter Rouquette in 6:17:17, Merveille wurde Zwölfter in 6:46:25, Vasseur Dreizehnter in 7.06:33, den Schluss machte Lille, welcher in 7:17.35 als Letzter ankam. Wahrend der Fahrt hatte Bertin bereits nach den ersten 75 Kilometern vor Beauvais aufgegeben. An einer scharfen Strassenbiegung bei Breteuil war Rivierre zu Sturz gekommen. Gaste war schon früher durch einen Bruch der Hinterradachse aus dem Rennen ausgeschieden. Bei Doullens stürzte Degre, bei Amiens Tampier, ohne sich zu beschadigen. Auch der Sieger Barras stürzte in Folge eines Achsenbruches. Er beendete jedoch das Rennen, indem er sich rasch auf eine Reservemaschine setzte. Gegen die Rechtmassigkeit dieses Sieges brachte der Zweite Osmont einen Protest ein. Nach den Wettfahrbestimmungen des franzosischen Automobil-Clubs ware Barras (Fundamentalartikel II) zu disqualificiren. Diese Bestimmungen treten aber erst mit 1. Janner 1900 obligatorisch in Kraft. Wird Barras siegverlustig erklart werden? Immerhin ist die Leistung des Barras eben wegen dieses Unfalles eine sehr beachtenswerthe. Wer ist Barras? Ein einst wenig bekannter, von Pech verfolgter Rennfahrer dritter Classe, dem es seinerzeit im Seine-Velodrom mit Mühe und Noth gelang, in einigen kleinen, unbedeutenden Rennen auf Platz zu kommen. Nun hat er, wie es scheint, mit Erfolg das »Rennwerkzeug« gewechselt.

FUSSBALL.

IN MÜNCHEN hat sich unter dem Namen »Terra Pila« der erste Fussball-Club in der bayerischen Hauptstadt gebildet

DAS ERSTE WETTSPIEL der Saison dürfte heute auf dem Spielplatze des Athletik-Club »Victoria« zur Austragung kommen. Der letztgenannte Club wird gegen den Sport-Club »Union« spielen. Sicher ist die Sache indess nicht.

SCHWARZE UND WEISSE werden sich am 1. September in London gegenüberstehen. Eine aus Kaffern bestehende Mannschaft aus dem Oranje-Freistaat wird sich mit dem bekannten englischen Meisterclub »Aston-Villa« messen.

W BENSEMANN, der bekannte Fussballspieler, welcher das Wettspiel Deutschland gegen Frankreich vermittelte, hat nunmehr eine englische Mannschaft zum Besuche des Continents veranlasst. Diese Mannschaft wird im October in Berlin, Karlsruhe und Prag spielen.

DAS FUSSBALLTURNIER des Sport-Club »Rapid« für Sechsermannschaften kommt nachsten Sonntag im Innenraum der Radrennbahn des Wahringer Bicycle-Clubs zur Austragung. Die Nennungen sind sehr gut ausgefallen, so dass es interessanten Sport geben wird, umsomehr als sich diesmal nur zweitclassige Mannschaften gegenüberstehen werden.

ATHLETIK.

IN BERLIN fand, wie uns von dort berichtet wird, am Sonntag das allgemeine Sportfest statt, das die Rasensport und leichte Athletik betreibenden Vereine der reichsdeutschen Hauptstadt ausgeschrieben hatten. Die Veranstaltung, deren Programm 13 Concurrenzen der leichten Athletik, darunter zwei Meisterschaften von Berlin, aufwies, wurde auf dem Grünauer Spielplatze ausgetragen. Die Bahnverhaltnisse liessen zu wunschen übrig, doch waren sie bedeutend besser als wie im vergangenen Jahre in Königswusterhausen. Den Wettkampfen, die Nachmittags um $^{3}/_{4}$3 Uhr ihren Anfang nahmen, ging eine patriotische Feier am Grünauer Sportdenkmal voraus. Die Resultate der einzelnen Concurrenzen waren:

200 Meter-Juniorlaufen. 1. Lauf: Willy-»Preussen« $0:25^{3}/_{5}$ 1. Schumann-»Germania« 2. 2. Lauf: Sasse-»Fortuna« $0:26^{4}/_{5}$ 1. Keller-»Germania« 2. 3. Lauf: Herder-»Favorit« 0:26 1. Schmidt-»Germania« 2. Entscheidungslauf. Willy-»Preussen« $0:25^{3}/_{5}$ 1. Herder-»Favorit« 2 Schmidt-»Germania« 3.

Dreisprung: Raedel-»Fortuna« 11·09 Meter 1. Lauk-»Germania« 11·03 Meter.

Meisterschaft von Berlin im Laufen über 3000 Meter. Waldau-»Komet« $10:17^{4}/_{5}$ 1. Mandelkow-»Preussen« $10:27^{3}/_{5}$ 2. Sicher gewonnen.

800 Meter-Vorgabelaufen. Raedel-»Fortuna« (30 Meter) $2:08^{4}/_{5}$ 1. Koerber-Magdeburg (40 Meter) 2. Kessler-Friedenau (35 Meter) 3. Der Malman Schultze gab 20 Meter vom Ziel auf

Meisterschaft von Berlin im Laufen über 100 Meter K. Doerry-Friedenau $0:11^{4}/_{5}$ 1. O. Jaeger-»Germania« 2. Trebla-»Preussen« 3. Bis 50 Meter behalt Jaeger die Führung, muss dieselbe jedoch an Doerry abgeben, der dann auch mit 2 Meter Vorsprung als Erster über das Band geht.

Steinstossen. Pusch-»Turn-Verein Berliner-Lehrer« 5·56 Meter 1. Steinhauff-»Germania« 5·09 Meter.

100 Meter-Vorgabelaufen. 1 Lauf: Doerry (0) $0:11^{4}/_{5}$ 1. Schumann-»Germania« (4 Meter) 2. 2 Lauf: Kessler-Friedenau (3 Meter) $0:12^{1}/_{5}$ 1. O. Jaeger-»Germania« ($1^{1}/_{2}$ Meter) 2. 3. Lauf: Willy-»Preussen« ($1^{1}/_{2}$ Meter) 0:12 1. Perls-»Fortuna« (6 Meter) 2. 4. Lauf: Herting-»Germania« ($1^{1}/_{2}$ Meter) $0:12^{2}/_{5}$ 1. Lange-»Preussen« (3 Meter) 2. 5. Lauf: Schmidt-»Germania« (4 Meter) $0:12^{2}/_{5}$ 1. Steinbeck ($2^{1}/_{2}$ Meter) 2. 6 Lauf: Cracow-Steglitz (8 Meter) $0:12^{2}/_{5}$ 1. Trebla-»Preussen« (1 Meter) 2. In den beiden Zwischenlaufen placiren sich Willy, Doerry, Jaeger, Trebla, Steinbeck und Cracow. Entscheidungslauf: Doerry (0) $0:11^{1}/_{5}$ 1 Trebla (1 Meter) 2. Steinbeck ($2^{1}/_{2}$ Meter) 3. Willy ($1^{1}/_{2}$ Meter) 4.

3000 Meter-Wettgehen mit Vorgabe. Kloss-»Komet« (125 Meter) $15:11^{1}/_{5}$ 1. Stutzke-»Burgund« (120 Meter) 2. Bielitz-»Preussen« (200 Meter) 3.

Tauziehen. »Victoria« schlagt »Germania«, »Deutschland« schlagt »Brandenburg«, und »Fortuna« schlagt »Union«. Im Zwischenlauf zog »Fortuna« gegen »Victoria«, letzterer Verein siegte und zog dann ebenfalls in der Entscheidung erfolgreich gegen »Deutschland«.

600 Meter-Stafettenlaufen. 1. Lauf: »Preussen I.« 1. »Favorit« 2. 2. Lauf: »Preussen II.« 1. »Germania I.« 2. Entscheidungslauf: »Preussen I.« 0:18 1. »Favorit« 2. »Germania I.« 3.

1500 Meter-Vorgabelaufen. Koerber-Magdeburg (60 Meter) 4:39 1. Gunther-»Germania« (40 Meter) 2. Wagener-Sport-Club 95/96 (40 Meter) 3. Feul-»Komet« (40 Meter) 4

Fussball-Wettstossen. Hiller-»Victoria« (44·75 Meter) 1. Perls-»Fortuna« (44·50 Meter) 2. Darkow-»Fortuna« (43·50 Meter) 3

400 Meter-Vorgabelaufen. Raedel-»Frohsinn« (16 Meter) 0:55 1. Müller-»Preussen« (18 Meter) 2. Doerry-Friedenau (0) 3.

JAGD.

EINGATTERUNGEN VON WILDBAHNEN.

Dem Schwarzwild ist vom Stande der Land- wie Forstwirthschaft der Krieg erklart; passionirte Jagdfreunde, die sich das Vergnügen, welches das Bejagen dieser Wildart darbietet, nicht versagen wollen und die, nebenbei bemerkt, über die erforderlichen Geldmittel verfügen, haben sich zur Errichtung von sogenannten Saugarten bequemen müssen, d. i. zur Einfriedung, beziehungsweise Eingatterung eines Waldgebietes, das einestheils, abgesehen von der Fütterung, die dem eingegatterten Wild geboten werden musste, allen Lebensbedingungen desselben gerecht wird und allen jenen Schaden, die dieses Wild durch Brechen des Bodens der Landwirthschaft zufügt, Grenzen setzt.

Niemandem wird es beifallen, selbst in jenen Landern, in denen das Schwarzwild nicht »vogelfrei« erklärt wurde, solches in freier Wildbahn auszusetzen, da die Wildschadenersatze unbedingt eine solche Höhe erreichen mussten, dass auch der passionirteste, mithin opferwilligste Jagdfreund ganzlich vergramt und demzufolge seine Passion aufgeben würde.

Die Bestrebungen der Landtage sind, soweit es sich um die Schaffung von neuen Jagdgesetzen handelt, bemüht, Hochwild überhaupt nur mehr in Eingatterungen gehalten zu sehen. Einen solchen Paragraph enthielt das kürzlich dem böhmischen Landtage seitens der betreffenden Commission zur Verhandlung vorgelegte neue Jagdgesetz, das sich überhaupt durch eine Reihe von das Jagdrecht der Grossgrundbesitzer in höchst empfindlichem Maasse einschrankenden Paragraphen auszeichnet. Obwohl es der Commission, die mit seiner Verfassung betraut worden, behufs einer vielseitigen Umanderung wieder zugewiesen wurde, ist doch zu befurchten, dass unter den vielen Beschrankungen vor Allem jene, welche das Hochwild nur in Eingatterungen gehalten sehen will, aufrecht bleibt.

Aus den Verhandlungen der Landtage anderer Lander der Monarchie konnte leider im vollsten Maasse die Ueberzeugung geschöpft werden, dass der Jagd überhaupt eine höchst feindlich gesinnte Coalition gegenübersteht; besonders das Edelwild ist dieser ein Dorn im Auge, und stets ist es der »arme Bauer«, der als der bis auf das Aeusserste Geschadigte in den Vordergrund gestellt wird. Von den vielen Tausenden, die der betreffende Jagdbesitzer, der allen Kosten und Nergeleien zum Trotz seinen Edelwildstand und mit ihm die Jagd nicht aufgeben will, an Wildschaden zahlt, ist natürlich keine Rede, auch dann nicht, wenn die Wildschadenersatze in oft unglaublichen Hohen auf das Bereitwilligste und ohne erst ein Einschreiten im Processwege nöthig zu machen, bezahlt werden.

Haben sich einzelne Jagdbesitzer, des ewigen Haders müde, dazu bequemt, ihre Hochwildbahnen einzugattern, wurde der Unmuth der sogenannten »armen Bauern«, die ehedem angeblich so schwer geschadigt wurden, über den Entgang der Wildschadenersatze dadurch kenntlich, dass hin und wieder ein Stück Gatter plötzlich verschwand, um dem Wild das Ausbrechen zu ermöglichen und demzufolge Anspruch auf Wildschadenersatze zu erheben. Das ist gewiss eine seltsame Illustration der bei Schaffung neuer Jagdgesetze in Bezug auf die Schadigung der »armen Bauern« vorgebrachten Thatsachen.

Das in Deutschland seit Beginn der Neunzigerjahre eingeführte neue Jagdgesetz hat den Besitzern von Rothwildjagden Opfer aufgelegt, die schwer empfunden werden und gar manchen dieser Jagdbesitzer zwar nicht zu einem ganzlichen Abschuss, wohl aber zu einer sehr bedeutenden Verminderung seines Wildstandes veranlasst haben, falls er sich nicht allenfalls dazu bequemte, die betreffende Wildbahn einzugattern.

Bei der jagdfeindlichen Strömung, die in den Landtagen der meisten österreichischen Lander herrscht, und bei den von Jahr zu Jahr sich immer steigernden Ansprüchen bezüglich der Wildschadenersatze und besonders dort, wo bedeutende Edelwildstände erhegt wurden, durfte es gar nicht Wunder nehmen, wenn an Stelle der hervorragendsten Wildbahnen genannter Art Eingatterungen treten wurden.

Im Interesse des Waidwerks würde das nicht sein und ebensowenig in dem des nationalökonomischen Werthes der Jagd; letzteres schon aus dem Grunde nicht, da mit der Eingatterung, abgesehen von den hohen Kosten derselben und der Erhaltung des Wildes, eine wesentliche Verminderung des Standes an diesem verbunden ware.

Eine solche Eingatterung ist mit dem, was man unter einem Thiergarten oder Wildpark bisher verstanden, nicht zu vergleichen. Beispiele ersterer bieten sich in den Eingatterungen der Dresdener und der Rominter Haide, namentlich das erstere Gebiet musste trotz der weitestgehenden Opferwilligkeit seines Besitzers, Seiner Majestat des Königs Albert von Sachsen, mit einem Drahtzaun eingegattert werden, da die Wildschadenersatze von Jahr zu Jahr sich bis zu einer unglaublichen Höhe gesteigert hatten und in Folge dessen nur die Wahl zwischen zwei Wegen blieb: entweder eine mehr als wesentliche Verminderung des Edelwildstandes, die aber dem Jagdgebiete seinen Charakter und seine jagdliche Bedeutung genommen hatte, oder aber die, wenn auch noch so kostspielige Eingatterung.

Wenn es sich um so ausgedehnte Gebiete wie um die eine und die andere der eben erwahnten Haiden handelt, dann wird das Waidwerk durch die Eingatterung in seinem Charakter als solches wenig beeintrachtigt, wahrend das Wild selbst durch seine Pflege, die nach dem Wegfall der so hohen Wildschadenersatze eine viel intensivere sein kann, es moglich macht, viel capitalere Geweihtrager, wenngleich auch nur in bescheidenerer Zahl, als es ehedem der Fall war, zur Strecke zu bringen.

NOTIZEN.

IM TOLNAER COMITATE soll die Hühnerjagd unerwartet befriedigende Ergebnisse haben. Völker von 16—22 Hühnern sind keine Seltenheit; auch Wachteln sind in starkem Besatz vorhanden, Hasen dagegen in viel geringerem.

260 REBHUHNER wurden von einer aus vier Herren bestehenden Jagdgesellschaft auf einem Pachtrevier in der Nahe von Papa geschossen. Obwohl dieses Ergebniss durchaus kein schlechtes zu nennen ist, wird doch im Allgemeinen von den dort heimischen Jagern behauptet, dass die Vermehrung der Huhner in diesem

Jahre eine höchst geringe war. Das ergibt sich schon aus der Thatsache, dass viele Gelthennen angetroffen werden. *L.*

IHRE K. UND K. HOHEITEN die Erzherzoge Friedrich und Josef Augustin haben, wie »Vadász-Lap« mittheilt, am 1. d. M. in der Hohen Tatra in der Umgebung von Tátra-Füred und dem Csorbaer See auf Gemsen gejagt und fünf, beziehungsweise sieben Stück dieser Wildart zur Strecke gebracht. An den nächsten Tagen hat Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Josef Augustin in der Umgebung des genannten Sees gejagt und an einem Tage acht Gemsen erlegt.

SCHWARZWILD, dem in vielen Gebieten des Deutschen Reiches der Krieg erklärt ist, nimmt in verschiedenen Theilen des Elsass und in der Rheinprovinz dem Stande nach in einem die ackerbautreibende Bevölkerung höchst beunruhigenden Maasse zu. Es werden Petitionen an die Regierungen der betreffenden Provinzen eingereicht, welche dahin lauten, dass auch im Elsass, wie es in manch anderen deutschen Provinzen des Deutschen Reiches der Fall ist, Erlaubnissscheine zum freien Bejagen dieses Wildes an die arg bedrohten Besitzer von Culturlandereien verabfolgt werden.

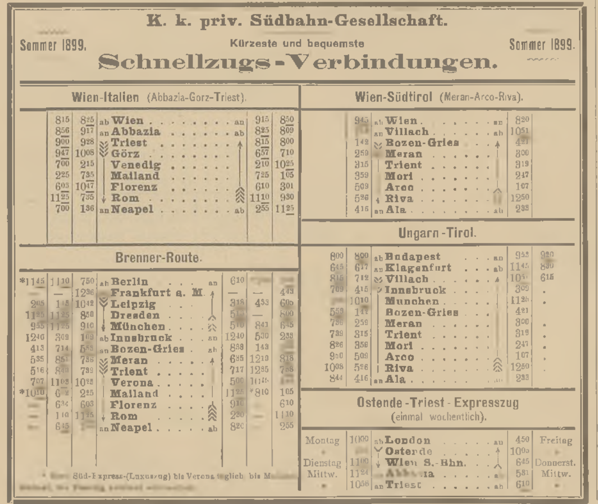
DIE GEWEIHAUSSTELLUNG, welche heuer in Budapest veranstaltet wird, ist dem Termine nach auf die Tage vom 20. bis 24. October festgesetzt. Die Abtheilungen zerfallen, wie immer, in eine für Hirschgeweihe, die im Freien, und in eine zweite solche, die in Thiergarten erbeutet wurden; eine dritte Abtheilung ist für Damschaufeln, eine vierte für Rehgehörne bestimmt. Von zwei ferneren soll eine Gemsgehörne und die andere die Waffen von Keilern sowie Jagdtrophäen anderer Arten aufzuweisen haben. Allem Anscheine nach wird die diesjährige Ausstellung von besonderem Interesse sein.

EIN KÄNGURUH statt eines Rehbockes zu erlegen, wird wohl noch selten einem Schützen widerfahren sein. Die Ueberraschung, die ein solcher Fall zur Folge haben muss, erfuhr ein Jagdfreund, der sich in einem Revier des preussischen Regierungsbezirkes Frankfurt auf dem Anstand befand. In der Nachbarschaft hatte ein Jagdbesitzer vor mehreren Jahren Känguruhs ausgesetzt, die aber in Kurzem auswanderten, so dass kein einziges Stück mehr zu sehen oder ein Nachwuchs festzustellen war. Um so überraschender ist die Thatsache, dass jetzt ein Stück von irgendwoher einwanderte und, wie gesagt, auf dem Anstand, der einem Rehbock galt, zur Strecke gelangte.

DER REHWILDSTAND, der im Borsoder Comitat, in der sogenannten »Bikk« als ein höchst ansehnlicher zu bezeichnen war, nimmt bereits seit einigen Jahren sichtlich ab, ohne dass man im Stande wäre, die Ursache dessen anzugeben. Besonders der Nachwuchs dieses Jahres ist ein schwacher, was auch vom Edelwild gilt, und was sich nach dem so milden Winter um so unerklärlicher gestaltet. Was Hasen und Hühner betrifft, so ist der diesjährige Besatz an denselben geringer, als der des letztverflossenen Jahres war. Bezüglich letzterer Wildart lässt sich das auf den Umstand zurückführen, dass die vielen Regen der ersten Sommerzeit die Gelege vollständig verdorben haben. *V. L.*

IN FRANKREICH haben sich die Aussichten auf ein nur halbwegs befriedigendes Ergebniss der diesjährigen Saison, sei es betreffs Fasanen, Hühner oder Hasen bei Eröffnung der Jagd auf die eine dieser Wildarten, d. i. auf Rebhühner, sehr traurig gestaltet. Abgesehen davon, dass die vielen Jagdfreunde, deren Zahl sich in den letztverflossenen Jahren zumindest verdreifacht hat, und die besonders dort, wo es sich um die Jagd auf Fasanen handelte, die erstaunlichst hohen Pachte eingegangen waren, sich mit kaum bescheiden zu nennenden Abschüssen begnügen werden müssen, ist in vielen Gebieten von einer Jagd auf Rebhühner gar keine Rede, und das Geschlecht Lampes scheint seine Vermehrungsfähigkeit ganz eingebüsst zu haben. In einzelnen Departements ist zwar Schwarzwild besonders stark vertreten, allein es ist nicht Sache eines jeden Jagdfreundes, in das Bejagen dieser Wildart einzugehen, und andererseits wurde die Reise nach einem oder dem anderen dieser Departements das Jagdvergnügen zu einem derart kostspieligen gestalten, dass selbst der glänzendste Erfolg damit in keinem Verhältniss stünde. Es ist aber nicht der Entgang der Jagd allein, was in vielen Kreisen eine arge Verstimmung hervorruft, es werden auch Stimmen laut, die es schon im Voraus bitter beklagen, welche Unsummen wieder für den Import von Wild in das Ausland, namentlich nach Deutschland, wandern werden, während es doch möglich sein sollte, einen grossen Theil dieser Unsummen durch eine rationellere Wildhege und Einführung von den diese letztere fördernden Jagdgesetzen im Lande zu behalten.

DIE GEBIETE der unteren Donau wurden seit geraumer Zeit alljährlich von Freunden des daselbst herrschenden Reichthumes an allen Arten von Wasser- und Sumpfvögeln, wie es hiess, zum Zwecke ornithologischer Studien ausgebeutet. Das geschah in einer Art und Weise, die schliesslich nicht anders als vandalisch zu bezeichnen war und zur Folge hatte, dass die rumänische Regierung — die betreffenden Gebiete gehören zu denen der Krone Rumäniens — seitens einheimischer Ornithologen aufgefordert, sich veranlasst sah, gegen die so maasslose Ausbeutung der Ornis einzuschreiten. In einem der volkswirthschaftlichen Blätter des Landes wird darauf hingewiesen, dass durch die Jahr um Jahr stattfindende Verfolgung und besonders gewisser Arten diese aus einem grossen Theil des gleichwohl auf Meilen sich ausdehnenden Sumpfgebietes und hauptsächlich von den in demselben liegenden grösseren und kleineren Inseln gänzlich verschwinden und höchstens noch in einem oder dem anderen nur sehr schwer zugänglichen oder weit ausserhalb aller Communicationsmöglichkeit liegenden Theilgebiet des untersten Landstriches an den Donaumündungen zu finden sind. Das bezieht sich namentlich auf den Silberreiher, der seiner Schmuckfedern wegen der weitestgehenden Verfolgung ausgesetzt war. Auch andere Arten, die sonst in unzähligen Vertretern zu finden waren, sind arg gelichtet worden, und wenn die Invasion durch Fremde und weiter der bisher unbehelligt betriebene Sammeleifer, der bereits als zu einem Vernichtungskrieg ausgeartet zu bezeichnen ist, geduldet wird, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass auch minder gesuchte als die ihrer Schmuckfedern wegen besonders verfolgten Arten im unteren Donaugebiet nahezu ausgerottet werden.



K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Sommer 1899. Kürzeste und bequemste Sommer 1899.

Schnellzugs-Verbindungen.

Wien-Italien (Abbazia-Görz-Triest).

			Station			
8^{15}	8^{25}	ab	Wien	an	9^{15}	8^{50}
8^{56}	9^{17}	an	Abbazia	ab	8^{25}	8^{09}
9^{00}	9^{28}		Triest		8^{15}	8^{00}
9^{47}	10^{08}		Görz		6^{57}	7^{10}
7^{00}	2^{15}		Venedig		2^{10}	10^{25}
2^{25}	7^{35}		Mailand		7^{25}	1^{05}
6^{03}	10^{47}		Florenz		6^{10}	3^{01}
11^{25}	7^{35}		Rom		11^{10}	9^{30}
7^{00}	1^{36}	an	Neapel	ab	2^{55}	11^{25}

Brenner-Route.

				Station				
*11^{45}	11^{10}	7^{50}	ab	Berlin	an	6^{10}	[illegible]	[illegible]
—	—	12^{36}		Frankfurt a. M.		—	—	4^{49}
2^{05}	1^{15}	10^{42}		Leipzig		3^{18}	4^{33}	6^{05}
11^{25}	11^{25}	8^{50}		Dresden		5^{13}	—	8^{00}
9^{55}	11^{25}	9^{10}		München		5^{10}	8^{41}	6^{45}
12^{40}	3^{09}	1^{09}	ab	Innsbruck	an	12^{40}	5^{30}	2^{35}
4^{13}	7^{14}	5^{53}	an	Bozen-Gries	ab	8^{33}	1^{43}	[illegible]
5^{35}	8^{51}	7^{56}		Meran		6^{35}	12^{19}	8^{18}
5^{16}	8^{40}	7^{39}		Trient		7^{17}	12^{35}	7^{58}
7^{07}	11^{05}	10^{25}		Verona		5^{00}	10^{45}	[illegible]
*10^{10}	[illegible]	2^{25}		Mailand		11^{25}	*8^{10}	1^{05}
[illegible]	6^{34}	6^{03}		Florenz		9^{10}	[illegible]	6^{10}
[illegible]	1^{10}	11^{25}		Rom		2^{30}	—	11^{10}
[illegible]	6^{45}	[illegible]	an	Neapel	ab	8^{20}	[illegible]	2^{55}

* [illegible] Süd-Express-(Luxuszug) bis Verona täglich, bis M[illegible]

Wien-Südtirol (Meran-Arco-Riva).

		Station		
9^{45}	ab	Wien	an	8^{20}
[illegible]	an	Villach	ab	10^{51}
1^{42}		Bozen-Gries		4^{21}
2^{59}		Meran		3^{00}
3^{15}		Trient		3^{19}
3^{59}		Mori		2^{47}
5^{09}		Arco		1^{07}
5^{26}		Riva		12^{50}
4^{16}	an	Ala	ab	2^{33}

Ungarn-Tirol.

			Station			
8^{00}	8^{00}	ab	Budapest	an	9^{53}	9^{20}
6^{45}	6^{17}	an	Klagenfurt	ab	11^{45}	8^{30}
8^{15}	7^{12}		Villach		10^{51}	6^{15}
7^{09}	4^{15}		Innsbruck		3^{09}	.
[illegible]	10^{10}		München		11^{25}	.
5^{59}	1^{42}		Bozen-Gries		4^{21}	
7^{36}	2^{59}		Meran		3^{00}	.
7^{39}	3^{15}		Trient		3^{19}	.
8^{26}	3^{59}		Mori		2^{47}	.
9^{50}	5^{09}		Arco		1^{07}	.
10^{08}	5^{26}		Riva		12^{50}	.
8^{44}	4^{16}	an	Ala	ab	2^{33}	

Ostende-Triest-Expresszug (einmal wöchentlich).

			Station			
Montag	10^{00}	ab	London	an	4^{50}	Freitag
	[illegible]		Ostende		10^{05}	
Dienstag	11^{00}		Wien S.-Bhn.		6^{45}	Donnerst.
Mittw.	11^{24}		Abbazia		5^{31}	Mittw.
	10^{58}	an	Triest	ab	6^{10}	

DER ZWINGER.

DIE HUNDESTEUER in Irland, die eine verhältnissmässig sehr niedere ist, brachte im letztverflossenen Jahre 40.889 Pfd. St. ein.

FÜR WINDHUNDRENNEN sind in England für den Monat September dieses Jahres nur sieben Termine festgesetzt, für October aber fünfzehn und für November ebensoviele.

DIE LIVERPOOL DOG SHOW hat sich über fünf Tage erstreckt und konnte sich eines sehr reichen Besuches rühmen, obwohl in 40 Classen nur 164 Hunde [illegible]

MOWBRAY HUNTSMAN, einer der höchstclassigen Rüden der Race der glatthaarigen Foxterriers, der kürzlich von seinem Besitzer M. Redmond um den Preis von 200 Pfd. St. erworben worden, ist dieser Tage eingegangen.

ZUM PRÄSIDENTEN des Internationalen Kennel-Clubs in London wurde der Herzog von York gewählt, und hat derselbe sich bereit erklärt, als solcher zu fungiren. In Kürze wird der Club ein Field-Trial für Retrievers veranstalten.

DIE FRANZÖSISCHEN FIELD-TRIALS, die sich sonst einer internationalen Bedeutung rühmen konnten, sind, soweit sich bisher ergeben hat, von kaum localer Bedeutung gewesen und haben ausserdem unter den höchst ungünstigen Wildbesatzverhältnissen wenig Interesse gefunden.

IN IRLAND haben sich die Fälle von Tollwuth der Hunde so erheblich zahlreich gestaltet, dass der Einfuhr von Hunden aus welch immer einem Gebiete nach England ausser den schon bestehenden Maassregeln noch neue hinzugefügt wurden. Diese haben in neuester Zeit eine Verschärfung dahin erfahren, dass Uebertretungen des Einfuhrverbotes mit einer Geldstrafe von 220 Pfd. St. belegt werden.

DER DEUTSCHE JAGD-CLUB Berlin hält in diesem Jahre die von ihm im Herbst veranstaltete Hühnerhundprüfung auf den Revieren von Schöneberg bei Berlin, also unmittelbar auf Berliner Stadtgebiet, ab. Diese stets lebhaft beschickte Suche wird sich ihres diesjährigen Programmes wegen zu einer besonders interessanten gestalten und gewiss auch eine aussergewöhnliche Zahl von Nennungen aufzuweisen haben.

DIE INTERNATIONALE Jagdsuche des Griffon-Clubs für Süddeutschland findet am 22. und 23. September bei München statt. Den bisher erfolgten Nennungen nach ist auf eine weitaus grössere Zahl von Hunden zu schliessen, als es sonst der Fall war. Ob damit auch auf eine grössere Verbreitung der Liebhaberei für die Griffons überhaupt geschlossen werden darf, wird sich wohl erst bei Schluss der Nennungen, der auf den 5. September festgesetzt ist, ergeben.

DIE KUNDGEBUNG der Sympathien für die am 4., 5. und 6. September d. J. in Nikolsburg in Mähren stattfindenden Herbstprüfungs-Suchen, welche vom Oesterreichischen Hundezucht-Verein, dem Mährischen Jagdschutz-Verein, dem Oesterreichischen Kurzhaar-Club und dem Oesterreichischen Stichelhaar-Club veranstaltet werden, ist, wie auch nicht anders zu erwarten war, eine überaus erfreuliche. Die Zahl der angemeldeten Hunde erstreckt sich bereits auf nahezu sechzig. Ausser den ausgeschriebenen hohen Geldpreisen kommt noch eine grosse Anzahl von gespendeten Ehren-, Special-, Dressur-, Führer- und Ermunterungspreisen zur Vertheilung. Der Wettbewerb wird sich demnach äusserst interessant gestalten.

ZUR VERWENDUNG kommen in Deutsch-Südwestafrika immer mehr Kriegshunde und die Dienste, die sie in ihren Leistungen sowohl als »Kriegs-« wie »Sanitätshunde« vollführen, finden die vollste Anerkennung. Auch die englische Militärverwaltung der afrikanischen Colonien hat sich bemüht, soweit nur möglich den verschiedenen Truppenkörpern solche Hunde zur Verfügung zu stellen, und es sind in der Ausbildung derselben so grosse Fortschritte gemacht worden, dass in der Beziehung wahrlich kaum mehr etwas zu wünschen übrig bleibt. Der Colley hat sich als der leistungsfähigste und verlässlichste unter den verschiedenen zu Kriegshunden heranzubildenden Hunden bewährt, und die Truppen haben auch überall speciell diesem das grösste Vertrauen entgegengebracht, was auf seine Ausbildung nicht ohne Einfluss geblieben sein kann.

DIE PREISE, die in London kürzlich für zwei Bulldoggen in der Höhe von 350 und 250 Pfd. St. bezahlt wurden, haben nicht nur in England selbst grosses Aufsehen erregt, da seit geraumer Zeit diese Race von Hunden sich nicht mehr ihrer einst so grossen Beliebtheit erfreut, sondern auch in Amerika die Aufmerksamkeit der Liebhaber von Bulldoggen auf den Züchter der genannten zwei Hunde, Mr. S. Woodwiss, gelenkt, um allenfalls noch in seinen Kennels vorhandenes und jedenfalls hochclassiges Zuchtmaterial für Amerika zu beschaffen. Bei dem Umstande, als ohnedies zur Charakterisirung der Classe der so hoch bezahlten Hunde in einem englischen Fachblatte angeführt wurde, dass die Preise die höchsten sind, die überhaupt jemals für Hunde genannter Race gezahlt wurden, dürften die amerikanischen Käufer, die sich etwa einstellen, um die noch vorhandenen Kennelinsassen seitens Mr. Woodwiss' zu erstehen, auf entschieden noch höhere Preise gefasst sein. Da dies aber einen amerikanischen Liebhaber einer oder der anderen Race von Hunden nie abgehalten hat, sich in England eines auserlesenen Zuchtmateriales zu versichern, steht dem erwähnten Kennel eine ungewöhnliche Einnahme in Aussicht.

KRIEGSHUNDE haben sich in neuester Zeit, namentlich was den Sicherheitsdienst betrifft, gerade im Kriege mit Wilden nicht nur von grösstem Nutzen, sondern sogar als eine unbedingte Nothwendigkeit erwiesen. Die Dienste, die sie in dieser Beziehung den deutschen Truppen in Afrika geleistet, sind wiederholt auf das Rühmendste hervorgehoben worden, und zwar mit dem Bemerken, dass so mancher Ueberfall dieser Truppen durch den Feind nur in Folge der Verwendung von solchen Kriegshunden vereitelt und damit so mancher Angehörige der deutschen Schutztruppe vor einem nur zu oft mehr als unmenschlich qualvollen Tode bewahrt

wurde. Auch auf den Philippinen haben die Spanier die Erfahrung gemacht, dass auf welch immer einem Zug gegen die Aufstandischen sie sich vor einem Ueberfalle nur dann geschützt halten konnten, wenn sie bezüglich des Sicherheitsdienstes Hunde zur Verfügung hatten. Diese vermochten schliesslich den Feind nicht nur auf eine unglaubliche Entfernung zu wittern, sie wurden auch, wenn sie an Letzteren geriethen, von einer solchen Wildheit und erwiesen sich als so furchtbare Gegner, dass ein den Spaniern feindlicher Trupp aus Furcht vor den, nebenbei bemerkt, durchaus nicht als gross, mithin sehr stark zu bezeichnenden Hunden stets Reissaus nahm, sobald er sich von diesen bedroht sah. Das gereichte den Spaniern naturlich nur zum Vortheil, daher auch von jedem Truppenkörper, der in bewaldetem oder überhaupt tropisch reich bewachsenem Terrain zu operiren hatte, förmliche Meuten solcher Hunde gehalten wurden, unter denen aber stets ein oder der andere als ein wahrhafter Schrecken des Feindes sich diesem verderblich zu machen wusste.

FISCHEN.

FORELLENTEICHE.

Seitdem die Zucht der Forelle eine fast allgemeine geworden ist und sich zum grossen Theile auch auf die Ausnützung von Teichen erstreckt, findet man in grösseren Privatparks oder Garten sehr haufig kleinere Weiher, die eigens zu dem Zwecke der Zucht genannter Salmonidenart angelegt wurden.

Allerdings sind solche Anlagen von oft recht bescheidenem Umfang und einer mehr als massigen Wassertiefe durchaus nicht geeignet, dass ein etwa aus tausend Stück bestehender Besatz gedeihen kann, und zwar trotz der künstlich bewirkten Bewegung des Wassers und trotz hinreichender Futtermenge. Die Forelle beansprucht mehr als das, denn sie gehört in gewisser Beziehung ebenso zu den anspruchsvollsten Fischen, wie sie andererseits in ihren Eigenthumlichkeiten die grössten Gegensatze aufweist.

Von Natur aus liebt sie Wasserlaufe, in denen tiefere ruhige Tümpel mit reissenden Strömungen abwechseln, Wasserfalle eine reiche Sattigung des Wassers mit Sauerstoff bewirken und neben einem reichen animalischen Leben bestimmte Lebewesen niederer Ordnung die Hauptbedingungen für das Leben und Gedeihen dieses Fisches, somit für dessen möglichste Vervollkommung bilden. Trotz aller Beweglichkeit und steter Kampflust, wenn es das Erhaschen irgend einer Beute gilt, bedarf die Forelle doch wieder unter allen Umstanden völliger Ruhe, die mit dem Vorangeführten abwechselt.

Ein künstlich angelegtes Forellengewässer, sei es Graben oder Teich, muss also der Forelle die Möglichkeit bieten, allen ihren Eigenthumlichkeiten ihrer Lebensweise gerecht zu werden, gleichwie es in jenen Gewassern der Fall ist, wo sie von Natur aus vorkommt und gedeiht.

In fliessenden Gewassern finden sie an und unter überhangenden Ufern, unter Baumstrünken, Wehren, grossen Steinen u. dgl. m. geeignete Ruheplatze, die sie stets aufsuchen, wenn sie ihre Raubzüge zum Abschluss gebracht, d. h. sich hinlanglich gesattigt haben. Wo Krautwucherungen vorhanden sind, was ja bekanntlich auch in fliessenden Gewassern an einzelnen Stellen derselben der Fall ist, wird man im Schutze der dichtesten Stellen stets die schönsten Forellen finden, was Netzfischer besonders auszunützen wissen.

Sollen nun Forellen in einem zum Zwecke ihrer Zucht eigens angelegten Gewasser gedeihen, so muss ihnen dasselbe alle jene Bedingungen bieten, um ihren Lebensgewohnheiten vollstandig Genüge leisten zu konnen; hauptsachlich handelt es sich darum, in einem stehenden Gewässer, d. i. also in einem Weiher oder Teich, möglichst viele schattige Stellen zu schaffen, die ihrem Zweck umsomehr genügen werden, je tiefer das Wasser an solchen Stellen ist.

In einem fliessenden Gewasser lasst sich eine solche Beschattung sehr leicht durch Bepflanzen des einen Ufers erzielen, in Weihern aber werden z. B. durch das Anbringen von tafelförmigen, aus einfachen Brettern hergestellten Flössen solche beschattete Stellen bewirkt, nur muss dann Rücksicht darauf genommen werden, dass ein solches Floss nicht vollstandig auf dem Wasser steht, sondern so weit untertaucht, dass ein aus dem Wasser schnellender Fisch, der auf das Floss auffallt, nicht auf's Trockene zu liegen kommt. Von grossem Vortheil, ja unter Verhältnissen von absoluter Nothwendigkeit ist der Umstand, dass die Speisung des Weihers oder Teiches derart stattfindet, dass dadurch eine Strömung bewirkt wird. Ist es moglich, einen wenngleich noch so bescheidenen Wasserfall zu bewirken oder gar mehrere solche zu schaffen, mittelst deren die Speisung stattfindet, so hat das sehr bedeutende Vortheile, indem sich das Wasser mit ungleich mehr Sauerstoff sattigt und diesen den Fischen als eines der wichtigsten Lebensmomente in weit höherem Maasse zuführt.

In jedem neu errichteten Weiher oder Teich wird ein Besatz besonders gedeihen. Ein englischer Forellenzuchter, der als solcher einen hervorragenden Ruf geniesst, führt an, dass er mit Jahrlingen bezüglich ihrer Aufzucht stets die überraschendsten Erfolge erzielte, wenn er sie in einen solchen neuerrichteten Teich setzte. Unter neuerrichtet verstand er einen Teich, der vor etwa 2—3 Monaten hergestellt und seitdem bespannt gehalten wurde. In dieser Zeit hatte sich in ihm ein reiches animalisches Leben entwickelt, und die unmittelbare, vor dem Besatz eingeleitete Zufuhr frischen und mit Sauerstoff gesattigten Wassers bewirkte, dass die Fische, die hineingesetzt wurden, zwei der zu ihrem Gedeihen nothwendigsten Lebensbedingungen vorfanden.

(Schluss folgt.)

NOTIZEN.

DIE LACHSFISCHEREI hat im Rhein einen nahezu unerklarlichen Niedergang erfahren. Unter den in dieser Beziehung am hartesten betroffenen Gebieten ist besonders ein Theil der Rheinpfalz am empfindlichsten geschadigt worden. So z. B. hat bei Speyer selbst bereits seit zwei Jahren kein Fischer den Fang eines Lachses zu verzeichnen, trotzdem ehedem der Fang dieser Fische als ein nahezu reichlicher zu bezeichnen war.

UNTER DEN BINNENSEEN der verschiedenen Lander und Provinzen des Deutschen Reiches befinden sich einige, die zufolge ihrer Ausdehnung wie auch der Tiefe nach die hochsten Maasse der europaischen Seen überhaupt aufzuweisen haben In ersterer Beziehung ist ausser dem Bodensee der in Mecklenburg liegende Miritz anzuführen, in letzterer aber ein in Pommern gelegener See, und zwar der Dratzigsee, welcher bei Mittelwasserstand eine Tiefe von 83 Meter hat. Nebenbei bemerkt betragt die Ausdehnung dieses Sees nahezu 19 Quadratkilometer.

DAS SEETERRITORIUM Deutschlands, innerhalb dessen auslandischen Schiffen der Betrieb Fischerei nicht gestattet ist, wird in neuester Zeit nicht nur in der Nord-, sondern auch in der Ostsee in einer geradezu provocirenden Weise von Unberechtigten ausgebeutet. In der Nordsee haben Stationirungen von Kriegsbooten dem zu steuern gesucht und seitdem hat die Ostsee in erhöhtem Maasse seitens Auslander eine Ausbeutung erfahren. Das gab Veranlassung, dass zu dem Zwecke der Ueberwachung dieser See eigene Boote hergestellt werden, die sowohl vermöge ihrer Takellage, als auch mittelst des auf jedem solchen Fahrzeuge angebrachten Motors zu Schnellseglern gestaltet werden, welche auf ein Aviso hin sehr rasch an welch' immer einem Punkte erscheinen konnen, um die Rechte der Seefischerei auf das Energischeste zu schützen.

DIE HOCHWASSER, die im Monate Juli dieses Jahres in verschiedenen Provinzen geherrscht, haben der Fischerei hochst betrachtliche Schaden zugefügt, in den oberen Weichselgebieten Schlesiens und Galiziens sogar verheerend gewirkt und auch verschiedene Teichwirthschaften hart betroffen, indem Dammbrüche ganze Karpfenbesatze weggeschwemmt haben Da auch vorher den Teichwirthschaften durch eine namentlich unter der Karpfenbrut aufgetretene Epidemie grosse Schaden zugefügt wurden, da oder dort sogar die gesammte Brut grosser Teiche eingegangen ist, wird von selbst im Herbst eine Steigerung der Karpfenpreise eintreten, wodurch sich vielleicht der erlittene Schaden wenigstens zu einem Theil ersetzen liesse. Dort, wo der gesammte, bereits für diesen Herbst zum Export bestimmte Besatz weggeschwemmt wurde, lasst sich selbstverstandlich auf keinen wie immer gearteten Ersatz hoffen, was um so schwerer in's Gewicht fallt, als gerade die Karpfenzüchter im letztverflossenen Winter durch ungünstige Marktverhaltnisse arg geschadigt wurden. In Mahren und Niederosterreich haben weniger die Hochwasser als vielmehr die Epidemie die Karpfenzuchter geschadigt.

DIE METHODE der Ausbrütung von Fischeiern, namentlich von solchen der verschiedenen Salmonidenarten mittelst Lagern von wassergesattigter Baumwolle wird in den Kreisen der russischen Fischzüchter mit einem wahren Enthusiasmus begrüsst, denn daselbst sind es gerade die grössten Fischzuchtanstalten, die bezüglich der Beschaffung des stets frischen Wassers, welches zur Erbrütung der oft in 1—2 Millionen aufgelegten Fischeier unumganglich nothwendig war, auf mittelst Dampf in Betrieb gesetzte Pumpen angewiesen, was die Betriebskosten einer solchen Anstalt schwer belastete Wenngleich die bisher nach der neuen Methode angestellten Versuche nur in kleinem Maassstabe vorgenommen wurden, so fielen sie doch so glanzend aus, d. h. es waren oft nicht auch nur die geringsten Verluste an Eiern zu verzeichnen, so berechtigt das immerhin zu der Annahme, dass auch die grössten Auflagen von Fischeiern mit den grössten Vortheilen auf gleiche Weise zur Ausbrütung gebracht werden konnen. Selbstverstandlich erfordert die neue Methode auch veranderte Anlagen der Brutapparate, was jedoch leicht durchzufuhren sein soll. Jedenfalls ist es eine hochst beachtenswerthe Errungenschaft, die der Fischzucht nur zum grössten Vortheile, zur wesentlichen Förderung gereichen wird.

THEATER ETC.

DANZER'S ORPHEUM eröffnet unter der Leitung Kriebaum's am 2. September die Saison.

DAS STADTTHEATER thut am 1. September seine Pforten auf. Das Theater an der Wahringer Linie hat im abgelaufenen ersten Spieljahre, das uns mit einer ganzen Reihe neuer Autoren bekannt gemacht und eine reiche Serie gelungener Vorführungen älterer bewährter Dichtungen heimischer Provenienz gebracht hat, seine Feuerprobe glänzend bestanden. Der Plan, das Theater mit Raimund's hochpoetischer Märchendichtung »Moisasur's Zauberfluch«, deren vorzügliche Darstellung im Vorjahre ebensolchen Anklang gefunden hat wie die reiche und überaus geschmackvolle Ausstattung, zu eröffnen, musste aufgegeben werden, da eine der Hauptdarstellerinnen, Frau Korner, eine der kräftigsten Stützen des von Director Müller-Guttenbrunn so verständig zusammengestellten Ensembles, noch beurlaubt ist. Als Eröffnungsvorstellung wird nunmehr Anzengruber's »Brave Leut' vom Grund« in Scene gehen. In der Ferialzeit sind im Theaterraume einige Nachbesserungen vorgenommen worden, und ist speciell das Schüller'sche Deckengemälde, welches durch die Feuchtigkeit des Mauerwerkes argen Schaden genommen hatte, neu hergestellt worden. Wie man erfährt, haben von den 2000 Gründerfamilien des Stadttheaters etwa 1700 von ihren Rechten zur Behebung der Sitzblocks Gebrauch gemacht. Die künstlerische und finanzielle Bilanz der ersten Spielperiode lasst für die weitere Zukunft des Stadttheaters das Beste erwarten.

IM ETABLISSEMENT RONACHER haben Mitte dieses Monates die Vorstellungen wieder begonnen. Das elegante Variététheater auf der Seilerstatte ist nun wieder der Rendezvousort distinguirter Fremden und aller einheimischen Freunde der bekannten leichtbeschwingten Muse. Director Waldmann bietet ein reichartiges und unterhaltendes Programm. Grosste Heiterkeit entfesselt das Fantoche-Theater der Schwestern Petram. Auf einer kleinen Bühne ist eine Circusmanège en miniature eingerichtet; die Puppen treten theils als Reiter und Gymnastiker auf, theils spielen sie Publicum. Die Vorführung ist wirklich charmant und findet grossen Beifall — auch bei den Erwachsenen. Bei akrobatischen und athletischen Leistungen sind zu nennen die Brüder Terras, welche in ganz vorzüglicher Weise an hängenden Ketten arbeiten, die drei Schwestern Almeri in einem Balance-Trapezact und der »Gladiator« Mirano, ein sehr tüchtiger Athlet, der mit Kugelstangen arbeitet und wirklich über ausserordentliche Muskelkraft, insbesonders der Oberarme, verfügt. Er bietet mehrere sehr sehenswerthe Kraftleistungen. Originell ist das Gesangsquintett Sisters Reyvals. Der Haupttrumpf besteht in Beleuchtungseffecten. Die fünf Damen tragen an ihrem Körper und sogar auch unter den Röckchen Glühkörper, die nach Bedarf in allen Regenbogenfarben erstrahlen, was bei verdunkelter Bühne einen hübschen Effect liefert. Ein hagerer Englishman, Mr. O'Gheen, jonglirt mit leichten Keulen; man hat derlei schon besser gesehen. Ein französischer Komiker und die unvermeidliche Pariser Chanteuse genügen für den Saisonanfang sicherlich — die »Stars« treten ja erst zur »haute saison« in Action.

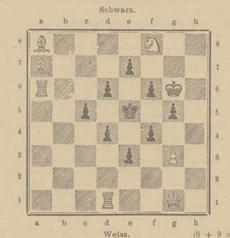
SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien)

Problem Nr. 1198

Von A. C. Braya in Rio.

Schwarz.



Weiss. (8 + 9 = 17)

Weiss setzt in zwei Zügen mat.

Lösungen.

Nr. 1194. (Hughes) (mit w B. f2): 1. Dg6, Td7; 2. Se3†; 3. De4‡.

Correspondenz des Schachredacteurs.

H. WEGSCHEIDER in Wien. — Wir erwähnen nur die Hauptvarianten.

Richtige Lösungen zu den Problemen Nr. 1186—1193 erhielten wir von: H. Wegscheider, S. Steinberger, H. Klinger in Wien, A. Radel in Znaim. Die Probleme Nr. 1185—1187 wurden gelöst von Prof. Carl Wagner in Wien. Ausserdem erhielten wir noch richtige Lösungen zu den Problemen Nr. 1185, 1186 von Richard Kirschner in Wien.

BRIEFKASTEN.

S. N. in O. — *Kisbér* war vor seinem Tode in Harzburg aufgestellt.

CAFE S. in W. — Der Londoner »Sportsman« erschien zum ersten Male am 12. August 1865.

R. D. in W. — Auf *Aspirant* war im Grossen Herbstrennen der Zweijahrigen 1889 Barker im Sattel.

R. v. S. in W. — Das beste deutsche Werk über den Gegenstand ist Graf Lehndorff's »Handbuch für Pferdezüchter«.

S. P. in O. — Die Bahn zu Aintree, auf welcher die Grand National-Steeple-chase gelaufen wird, ist ungefähr fünf englische Meilen von Liverpool entfernt.

E. D. in Wien. — Ihre Bemerkungen über die Badener Handicaps sind vollkommen zutreffend. Die guten Pferde werden darin zumeist so überbürdet, dass es zwecklos ist, sie überhaupt für ein Handicap zu nennen.

W. R. in S. — Die Rennfarben von Camille Blanc sind: grün, himmelblaue Kappe; von Edmund Blanc: orange, blaue Kappe; von P. Aumont: weiss, grüne Kappe und von H. Delamarre: kastanienbraun, rothe Aermel, schwarze Kappe.

»RUDERER« in Wien. — Die erste zweitagige Ruderregatta wurde in Wien am 5. und 6. Juni 1886 abgehalten. Den Lowenantheil am Erfolg trug die »Lia« davon, welche an den beiden Tagen nicht weniger als [illegible] erste Preise [illegible].

N. W. in P. — *Si* gewann als Dreijährige das Prince of Wales-Handicap zu Budapest unter $48^1/_2$ Kg. gegen *Goliath* (69 Kg.), *Natica* (56 Kg.), *Metallist* (65 Kg.), *Müllerjung* (60 Kg.), *Patria* ($52^1/_2$ Kg.), *Ollyanincs* ($52^1/_2$ Kg.) und *Tünder* ($52^1/_2$ Kg.).

V. S. in S. — F. Butler gewann in ununterbrochener Reihenfolge viermal die englischen Oaks, und zwar 1849 auf Lord Chesterfield's *Lady Evelyn* unter 15, 1850 auf Mr. Hobson's *Rhedycina* unter 15, 1851 auf Lord Stanley's *Iris* unter 15 und endlich 1852 auf Mr. J. Scott's *Songstress* unter 14 Concurrenten.

S. K. in W. — »Sprinting« ist die englische Bezeichnung für den kurzen Schnellauf von nur 50 bis 220 Yards = 45—200 Meter, meist aber über 100 Yards = 91·4 Meter. »Sprinter« ist demzufolge der Schnellläufer über diese kurzen Distanzen. Die Erläuterung aller solchen Ausdrücke finden Sie übrigens in Victor Silberer's »Turf-Lexicon«.

C. W. in M. — Den Doppelsieg in den 2000 Guineen und im englischen Derby errangen folgende 15 Pferde: 1828 *Cadland*, 1836 *Bay Middleton*, 1843 *Cotherstone*, 1853 *West Australian*, 1863 *Macaroni*, 1865 *Gladiateur*, 1866 *Lord Lyon*, 1869 *Pretender*, 1886 *Ormonde*, 1888 *Ayrshire*, 1891 *Common*, 1893 *Isinglass*, 1894 *Ladas*, 1897 *Galtee More* und 1899 *Flying Fox*.

R. W. in B. — Dass die Brunftzeit des Rehbockes, beziehungsweise das Treten in dieselbe seitens dieses um zwei bis drei Wochen, je nach der geographischen Lage der betreffenden Provinz, früher oder später fällt, ist jedem Waidmann bekannt. Als Folge dessen setzen auch die Ricken zu hochst verschiedenen Zeiten, und ist der von Ihnen mitgetheilte Fall eines im Juli erfolgten, daher verspäteten Setzens auf ersteres zurückzuführen.

L. G. in Wien. — Die betreffende Bestimmung im »Reglement für den Salon« lautet: »Den Buchmachern ist es nicht gestattet, mit Zahlungsrückständigen oder Affichirten des Salons Wetten abzuschliessen. Die Uebertretung dieser Bestimmung wird vom Directorium mit einer Geldstrafe von mindestens 2000 K. zu Gunsten des Unterstützungsfonds geahndet. Im Wiederholungsfalle kann dem Buchmacher auch die Licenz entzogen werden.«

»HERRENFAHRER« in Triest. — Bei der diesjährigen Bergmeisterschaft von Oesterreich auf dem Semmering fuhr Hermann Christian eine auf 68" übersetzte Maschine. Das Rennrad des Franz Schneeweiss, welcher als Zweiter ankam, hatte eine $73^1/_2$"-Uebersetzung. Anton Houek's, Hugo Schöter's und Gustav Schenk's Maschinen waren auf 70" übersetzt. Der Tiroler Ludwig Tisi fuhr ein auf 80" übersetztes Rad. Der Tiroler Walter Lent aus Bozen bediente sich bei dieser Wettfahrt gar einer auf 84" übersetzten Maschine.

»HOCHWILDJÄGER« in L. — Die kleincalibrige Büchse, das ist die zu acht Millimeter, hat sich nicht nur auf Hochwild, sondern auch auf Schwarzwild bewährt. Auf Letzteres am besten, wenn das verwendete Geschoss mit einem $^2/_3$ bis $^3/_4$ Stahlmantel versehen war. Allerdings muss vorausgesetzt werden, dass das Geschoss nicht in die Keule zu sitzen kommt, da dadurch das Wild jämmerlich zu Holz geschossen würde. Jeder Blattschuss aber, mag er noch so ungünstig angebracht worden sein, bringt das betreffende Stück sicher und sofort zur Strecke.

T. H. in H. — Das Hertefeld-Rennen zu Hoppegarten wurde im Jahre 1839 gegründet. Die grösste Anzahl Pferde, die sich in diesem Rennen vor 1893 dem Starter stellte, war sieben, und zwar 1864, wo Graf H. Henckel sen.'s *Lottery* v. Cure—Cestrea gewann, und 1876, wo Herrn Jul. Espenschied's *Schützenkönig* von Marksman—Adulation als Erster den Richter passirte. In den Jahren 1843, 1847, 1868 und 1875 gab es je sechs Concurrenten. Einundzwanzigmal starteten fünf, vierzehnmal vier, elfmal drei und zweimal zwei Pferde.

»SCRATCH« in W. — Nach den englischen Regeln sollen die beim Lawn Tennis-Spiel zur Verwendung kommenden Bälle nicht weniger als $2^1/_2$ englische Zoll = 6·35 Centimeter und nicht mehr als $2^9/_{16}$ Zoll = 6·51 Centimeter im Durchmesser haben. Das Gewicht derselben darf nicht weniger als $1^7/_8$ Unzen = 53·15 Gramm und nicht mehr als 2 Unzen = 56·7 Gramm betragen. Nach einem Fehler muss der Aufschläger nochmals von demselben Feld aus aufschlagen, wo er falsch aufschlug, ausser wenn der Fehler durch Aufschlag vom unrichtigen Feld aus gemacht wurde. Der Aufschlagball darf nicht im Flug, das heisst, bevor er den Boden berührt hat, genommen werden.

F. B. in Wien. — »Teetotaler« ist Jemand, der sich principiell aller geistigen Getränke enthält. Das Wort hat gar nichts mit »Tea« (Thee) zu thun und wird deshalb nicht Tea-, sondern Tee-totaler geschrieben. Es stammt einfach von »total« ab und soll auch nichts weiter heissen als »gänzlich«, vollständig. Das Tee ist nur eine Verdopplung des Anfangsbuchstabens, durch welche der Sinn quasi verschärft, bekräftigt werden soll. Das einfache »T« wird nämlich im Englischen »Tee« (»Tie«) ausgesprochen. Es ist das »Tee« sonach so aufzufassen wie das zweite und dritte »F« bei den Kaufleuten, die bekanntlich feine Waaren mit »F«, sehr feine mit »FF« und feinste mit »FFF« zu markiren pflegen.

R. O. in S. — Der Verlauf des 1895er Derbys war folgender: »Nach einmaligem falschen Start gelang ein guter Ablauf, bei dem *Levente*, *Eltoli* und *Mutineer* an der Spitze waren. Sofort schoss aber *Tokio* in Front und führte vor *Pettend*, *Mutineer*, *Gogerl* und *Eltoli*. *Isolani* war Letzter. Beim 2000 Meter-Start hatte der *Talpra Magyar*-Sohn klare Führung vor *Pettend*, *Mutineer*, *Gogerl* und *Eltoli* und legte dann eine so scharfe Pace vor, dass er einen Vorsprung von zwei Längen vor *Mutineer* erlangte. *Pettend* fiel gänzlich zu *Isolani* zurück, dem die schnelle Gangart auch nicht zu behagen schien. So kam das Feld zur kurzen Wand, wo *Tokio* den Abstand von den Uebrigen noch weiter ausdehnte; *Eltoli* war hier Zweiter vor *Mutineer*, *Toreador*, *Csapláros* und *Páratlan*, wobei aber das Feld weit auseinandergezogen war. Vor der Ecke noch verschwanden *Mutineer* und *Gogerl* im Hintergrunde, und *Eltoli*, *Csapláros*, *Toreador*, *Páratlan* folgten nun im Rudel dem *Tokio*, der mehr als zehn Längen vor ihnen galoppirte. An der Barrière war *Páratlan* bereits aussichtslos geschlagen, und auch die Anderen wurden hier schon scharf geritten, indess *Tokio* Herr der Situation war. An der Distanz sonderten sich *Csapláros*, *Levente* und *Toreador* von den Anderen los und machten sich an die Verfolgung des gemächlich nach Hause canternden *Tokio*. Dieser siegte schliesslich, wie er wollte, mit zehn Längen gegen *Csapláros*, dem vier Längen zurück *Levente* als Dritter folgte, zwei Längen vor *Toreador*.

T. H. in B. — *Harry G.* stammt von dem russischen Traber *Fann* aus der amerikanischen Traberstute *Lucille*. *Harry G.* wurde 1884 im Gestüte seines Züchters und Besitzers, Mr. Harry Giddings, geboren. Der Hengst gewann als Dreijähriger alle Rennen, an welchen er theilnahm, mit Ausnahme eines einzigen, in dem er zwar gleichfalls als Sieger einkam, aber wegen Kreuzens disqualificirt wurde. Die Ueberlegenheit *Harry G.'s* über alle österreichisch-ungarischen Inländer war eine enorme; selbst ältere Pferde konnten nicht mit ihm gehen. *Harry G.* schuf als Dreijähriger den lange unerreicht gebliebenen besten Record eines Inländers über 2200 Meter, indem er dieselben in $3:52^1/_2$ trabte. Als Vierjähriger nahm er nur an drei Rennen theil, die er gleichfalls sämmtlich gewann, nämlich das österreichische Traber-Derby und das Cisleithanische Zuchtfahren in Wien und das ungarische Traber-Derby in Budapest. Im österreichischen Traber-Derby schlug er den bis dahin besten Record über die Derbydistanz (2400 Meter) um nicht weniger als $25^3/_4$ Secunden, indem er die Strecke in $3:59^1/_4$ zurücklegte und dabei seinen besten Concurrenten *Cupid II.* um $28^3/_4$ Secunden hinter sich liess. Als Fünfjähriger, auf Handicaps angewiesen, erlitt er mehrere Niederlagen, doch gewann er immer noch zahlreiche Rennen, so zum Beispiel in Wien vier von den sieben, an welchen er theilnahm, während er die drei anderen Male Zweiter wurde. 1890 erschien dann *Harry G.* nicht mehr auf der Bahn.

»LAIE« in Vöslau. — Der Krampf als solcher kann weder einen guten, noch selbst einen mittelmässigen Schwimmer zum Ertrinken bringen. Es handelt sich in einem solchen Falle nur darum, ob der betreffende Schwimmer fähig ist, einen plötzlichen und intensiven Schmerz, der ihm den Gebrauch eines oder zweier Glieder raubt, zu ertragen, ohne die Geistesgegenwart zu verlieren. Manche Schwimmer, welche die Probe mit festgebundenen Händen und Füssen ganz gut bestehen konnten, würden trotzdem ertrinken, wenn sie in tiefem Wasser von Krampf befallen werden möchten. Der Krampf tritt in den weitaus meisten Fällen in den Waden auf, und zwar durch Zusammenziehung der Muskeln etwas unter den Kniegelenken. Der Krampf entsteht aus einer der nachstehenden drei Ursachen: 1. durch das lange Zeit hindurch anhaltende Schwimmen in einer Lage; 2. durch das Eintreten in sehr kaltes Wasser oder durch zu langes Verweilen in Wasser, welches eine sehr geringe Temperatur besitzt; 3. kann der Krampf hervorgerufen werden durch eine sehr lange andauernde Anstrengung der Muskeln, so z. B. wenn man beim Schwimmen gegen eine starke Strömung seine ganze Kraft zur Entfaltung bringt, oder wenn man bei einem Wettschwimmen im raschesten Tempo arbeitet. Uebrigens spielt dabei die Disposition auch eine grosse Rolle. Manche Personen sind dem Krampfe mehr unterworfen als andere. Bei solchen, welche einige Zeit mit dem Schwimmen ausgesetzt haben, tritt der Krampf leichter auf als bei Leuten, die sich fortwährend in Uebung befinden. Andererseits ist es mit dem Auftreten des Wadenkrampfes eine ganz eigene Sache. Es gibt z. B. Leute, welche bei den grössten körperlichen Anstrengungen, beim Rudern, Radfahren, Schwimmen etc. niemals den Krampf bekommen, dafür aber häufig von demselben mitten im Schlafe, besonders gegen Morgen, also nach stundenlanger, vollständiger Ruhe befallen werden.

Licitations-Anzeige.

Am Donnerstag den 7. September 1899, Nachmittags $2^1/_2$ Uhr

in der Freudenau (Etablissement Weisshappel)

nachstehende

VOLLBLUT-PFERDE

Sr. Excellenz des Grafen Moriz Esterházy

sammt Engagements meistbietend gegen Baarzahlung zur Licitation:

a) Pferde in Training:

1. ***Rabenvater***, br. H., geb. 1894, v. Theodore a. d. Rape of the Lock.
   Engagement: Preis vom Kahlenberg zu Wien 1899.
2. ***Eins ins Andere***, F.-W., geb. 1894, v. Stronzian a. d. Viceversa (in Nordkirchen gezogen).
   Engagement: Grosse Pardubitzer Steeple-chase 1899.
3. ***Zirc***, F.-H., geb. 1895, v. Theodore a. d. Borealis.
   Engagement: Preis vom Kahlenberg zu Wien 1899.
4. ***Wie Seide***, F.-St., geb. 1895, v. Triumph a. d. Vinaigrette.
5. ***Franczia Mulató***, br. St., geb. 1895, v. Theodore a. d. Jadwiga.
6. ***Nettken***, br. St., geb. 1895, v. Ugod a. d. Juanita (in Nordkirchen gezogen).
7. ***Czakompak***, br. W., geb. 1895, v. Ugod a. d. Et caetera (in Nordkirchen gezogen).
8. ***Szabász***, F.-H., geb. 1896, v. Theodore a. d. Nem szabad.
   Engagements: St. Leger zu Budapest 1899 und Königin Elisabeth-Preis zu Budapest 1900.
9. ***August***, br. H., geb. 1896, v. Ugod a. d. Augusta.
10. ***Titulus bibendi***, F.-H., geb. 1896, v. Stronzian a. d. Reprise.
11. ***Gigerlkönigin***, F.-St., geb. 1896, v. Theodore a. d. Stability.
12. ***Tapolcza***, F.-H., geb. 1897, v. Mephisto a. d. Palmflower.
    Engagements: Esterházy-Memorial und Henckel-Memorial zu Wien 1899; St. Ladislaus-Preis zu Budapest 1899; Oesterreichisches Derby zu Wien 1900; Vereinigter Nemzeti- und Hazafi-Preis, Alager Preis und St. Leger zu Budapest 1900; Deutsches Derby zu Hamburg 1900.
13. ***Davensberg***, br. H., geb. 1897, v. Nickel a. d. Rikiki (in Nordkirchen gezogen).
    Engagements: Henckel-Memorial zu Wien 1899; Trial-Stakes und Oesterreichisches Derby zu Wien 1900; Alager Preis, Königs-Preis, St. Stephans-Preis und St. Leger zu Budapest 1900; Deutsches Derby zu Hamburg 1900.
14. ***Sternbusk***, br. H., geb. 1897, v. St. Gatien a. d. Interim (in Nordkirchen gezogen).
    Engagements: Esterházy-Memorial, Austria-Preis und Henckel-Memorial zu Wien 1899; St. Ladislaus-Preis zu Budapest 1899; Trial-Stakes und Oesterreichisches Derby zu Wien 1900; Alager Preis, Königs-Preis, St. Stephans-Preis, Königin Elisabeth-Preis und St. Leger zu Budapest 1900; Deutsches Derby zu Hamburg 1900.
15. ***In vino veritas***, F.-H., geb. 1897, v. Stronzian a. d. Wallneria.
    Engagements: Esterházy-Memorial und Henckel-Memorial zu Wien 1899; Trial-Stakes und Oesterreichisches Derby zu Wien 1900; Alager Preis, Königin Elisabeth-Preis und St. Leger zu Budapest 1900.
16. ***Koppány***, F.-W., geb. 1893, v. Stronzian a. d. Borealis.
17. ***Agglegeny***, br. W., geb. 1895, v. Ugod a. d. Sonntagskind.
18. ***Pagat ultimo***, br. H., geb. 1895, v. Theodore a. d. Bacarat.
19. ***Badacsony***, F.-W., geb. 1895, v. Master Kildare a. d. Voltige.
20. ***Vorhang***, br. St., geb. 1895, v. Theodore a. d. Lehet.
21. ***Tanácsos-úr***, F.-W., geb. 1895, v. Ugod a. d. Augusta (in Nordkirchen gezogen).
22. ***In petto***, F.-W., geb. 1895, v. Master Kildare a. d. Mrs. Maybrick.
23. ***F.-W.***, geb. 1895, v. Triumph a. d. Molie, v. Waisenknabe (Halbblut).
24. ***Dbr. St.***, geb. 1896, v. Ugod a. d. Crack Tally-ho (in Nordkirchen gezogen).
25. ***Körtvelyes***, F.-W., geb. 1896, v. Theodore a. d. Vitamvar.
26. ***Br. St.***, geb. 1896, v. Ugod a. d. Juanita (in Nordkirchen gezogen, roh).
27. ***Br. W.***, geb. 1896, v. Ugod a. d. Fairlight (in Nordkirchen gezogen, roh).
28. ***Br. W.***, geb. 1896, v. Ugod a. d. Seagull (in Nordkirchen gezogen, roh).
29. ***Klimbim***, br. St., geb. 1896, v. Ugod a. d. Rolla (rechte Schwester von Leptosyne und Halbschwester von Viceadmiral, Verona und Nem szabad; in Nordkirchen gezogen).
30. ***Bakonyer***, br. W., geb. 1897, v. Ugod a. d. Hohlhippe.
    Engagement: Königin Elisabeth-Preis zu Budapest 1900.
31. ***Gerencze***, F.-H., geb. 1897, v. Ugod a. d. Augusta.
    Engagements: Oesterreichisches Derby zu Wien 1900; Vereinigter Nemzeti- und Hazafi-Preis, Alager Preis, Königs-Preis, St. Stephans-Preis, Königin Elisabeth-Preis und St. Leger zu Budapest 1900.
32. ***Jambe legere***, br. St., geb. 1897, v. Ugod a. d. Jadwiga.

b) Jährlinge:

33. ***F.-St.***, v. Zsupan a. d. Lehet (Mutter von Sumsenbacher, Legyen und Igen), v. Buccaneer a. d. Canace, v. King Tom.
    Engagements: Esterházy-Memorial zu Wien 1900; St. Ladislaus-Preis zu Budapest 1900.
34. ***Br. H.***, v. Dunure a. d. Lilinokalani (Siegerin des Oesterr. Stutenpreises), v. Craig Millar a. d. Paraibl, v. Buccaneer.
    Engagements: Esterházy-Memorial zu Wien 1900; Karpathen-Preis zu Tátra-Lomnicz 1900; St. Ladislaus-Preis zu Budapest 1900.
35. ***Br. H.***, v. Zsupan a. d. Partisane, v. Doncaster a. d. Paraibl, v. Buccaneer.
    Engagements: Esterházy-Memorial zu Wien 1900; Biennial-Zuchtrennen zu Budapest 1900/1901.
36. ***Br. St.***, v. Zsupan a. d. Ranavalo, v. Morgan a. d. Paraibl, v. Buccaneer.
    Engagements: Esterházy-Memorial zu Wien 1900; Karpathen-Preis zu Tátra-Lomnicz 1900.
37. ***Br. H.***, v. Kegy-ur a. d. Rape of the Lock (Mutter von Lássuk, Schon wieder, Rep und Rabenvater), v. Victorious a. d. Maidenhair, v. Broomielaw.
    Engagements: Esterházy-Memorial zu Wien 1900; St. Ladislaus-Preis zu Budapest 1900.
38. ***F.-St.***, v. Stronzian a. d. Sollich (Mutter von Todor, Theodosia u. Sebaj), v. Chamant a. d. Vitan, v. Buccaneer.
    Engagements: Esterházy-Memorial und Austria-Preis zu Wien 1900; Karpathen-Preis zu Tátra-Lomnicz 1900; St. Ladislaus-Preis zu Budapest 1900; Biennial-Zuchtrennen zu Budapest 1900/1901.
39. ***Dbr. H.***, v. Galaor a. d. Vinaigrette (Mutter von Triv al, Pauvret, Wie Seide und De lujo), v. Przedswit a. d. Voltige, v. Buccaneer.
    Engagements: Esterházy-Memorial und Austria-Preis zu Wien 1900; Karpathen-Preis zu Tátra-Lomnicz 1900; St. Ladislaus-Preis zu Budapest 1900; Biennial-Zuchtrennen zu Budapest 1900/1901.
40. ***Schw. St.***, v. Galaor a. d. Voltige (Mutter von Voltigeur und Vinaigrette), v. Buccaneer a. d. Voltella, v. Voltigeur.
    Engagements: Esterházy-Memorial und Austria-Preis zu Wien 1900; St. Ladislaus-Preis zu Budapest 1900; Biennial-Zuchtrennen zu Budapest 1900/1901.

KING, MALCOM & Co.

Fabrikanten
wasserdichter Artikel
19, Leicester Square
LONDON, W. C.

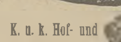
Erstes Haus der Welt

wasserdichte Strümpfe,
Schuhe, Hosen,
Stiefel zum Fischen,
Fischertaschen

alle Arten wasserdichter Bekleidungsstücke
für jedes Klima.

Preiscourant auf Verlangen.



K. u. k. Hof- und  Kammer-Schneider

JOSEF FISCHER

WIEN
I. Lobkowitzplatz Nr. 1.

BERLIN W.
Französ. Strasse Nr. 1.

Specialist




Amazonen-
Bicycle-
Costumes.

ORENSTEIN & KOPPEL, Wien, I. Annag. 3

Fabriken für Feld-, Forst- und Industriebahnen in Prag und Budapest, Locomotiv-Fabrik Drewitz bei Potsdam, Bahnanlagen für Hand-, Zugthier-, Locomotiv- und elektr. Betrieb.



CH. ULRICH jun. & Co

K. U. K. HOF-SPIEGEL- UND RAHMEN-FABRIKANTEN
WIEN, Wollzeile 2.
Rahmen in allen Stylarten.
Spiegel.
Kunstblatter in Rahmen.
Kataloge gratis und franco.

Venedig in Wien.

Englischer Garten. — Praterstern.

Täglich geöffnet von 4 Uhr Nachmittags bis 2 Uhr Früh. Sonn- und Feiertage von 2 Uhr Nachmittags.

„Die Landstreicher."
Operette in 2 Acten und 1 Vorspiel von L. Krenn und C. Lindau.

Variete-Vorstellungen.
Capelle C. M. Ziehrer, C. W. Drescher.

Neu! **Die Wasserrutschbahn.** Neu
Das Riesenrad.

Entree 50 kr. Kinder 20 kr.
An Sonn- und Feiertagen und Mittwoch 30 kr., Kinder 10 kr.



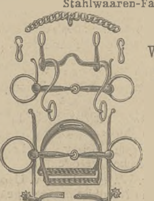
Schutzmarke.

CHAMPAGNE GENTRY-CLUB. *

MAISON FONDEE 1825.
HUBERT J. E., POZSONY * PRESSBURG.

Gegrundet 1836.
Rainfelder Weicheisen-Giesserei
Stahlwaaren-Fabriken

Gegrundet 1785.
Erste Wiener Sporerwaaren-Fabrik



M. HANN's SÖHNE

Wien, I. Renngasse 6 k. u. k. Hof-Lieferanten Wien, I. Renngasse 6.

empfehlen die Erzeugnisse ihres Etablissements, und zwar: **Weicheisen** und **Stahlguss** nach eigenen und fremden Modellen, **Solingerguss** (Eisen und Stahl) für Gabeln und Scheeren, **Sporerwaaren** aller Art in einfachster und feinster Ausführung, **Wagenbau-Artikel, Deichselbeschläge, Nabenringe** etc. **Reben-, Garten-, Baum-** und **Traubenscheeren, Treib-** oder **Elevatorenketten** (System Ewart). **Werkzeuge** und **technische Bedarfsartikel** (Eisen und Stahl) Geschmiedete **Bügeleisenstahle** aller Arten und Formen.

Patent-Pferdehufeisen und Ochsenklauen-Beschlage.

Spundbüchsen in allen Dimensionen mit beliebiger Firmapragung fur Versandt- und Lagerfässer sammt Lochbohr- und Büchsen-Einschraub-Apparate.

Special-Preis-Courante gratis und franco.

Telephon Nr. 4194.



Naturreine Siebenbürger Gebirgsweine

(Tafel- und Dessertweine)

Jos. B. Teutsch, Schässburg

(Siebenbürgen).

Depôts:
II. Bezirk: **Franz Preimesberger,** II. Taborstrasse 29.
III. Bezirk: **Emanuel Moder,** III. Strohgasse 24.
VIII. Bezirk: **M. Herdlitschka,** VIII. Florianigasse 3.
IX. Bezirk: **Franz Stowik,** IX. Porzellangasse 44.

FRANZ JOH. KWIZDA

k. u. k. osterr.-ungar., konigl. ruman. und fürstl. bulgar. Hof-Lieferant, Kreis-Apotheker, Korneuburg bei Wien.

Gegründet 1853. Erstes und ältestes Etablissement in Oesterreich für Veterinär-Präparate Gegründet 1853.

7 goldene, 18 silberne Medaillen, 30 Ehren- und Anerkennungs-Diplome.

Kwizda's
Restitutionsfluid

k. und k. priv. Waschwasser für Pferde.



Preis: 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

... grösseren Stallungen ... zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei ... Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Kwizda's

Blister

Gallentinctur für Pferde.

Hufkitt

Hufsalbe
zur Behütung vor spröden u. brüchigen Hufen. 1 Büchse à 400 Gr. fl. 1.25.

Maukensalbe
für Pferde und Rinder.

Kolikpillen
für Pferde und Hornvieh. 1 Büchse ...

Wurmpillen
... 60 kr. Praecipitirter bas. phosphorsaurer ...

Abführpillen
f. Pferde (Physic). 1 Blechdose fl. ...

Kwizda's
Korneuburger Vieh-Nahrpulver.



Veterin.-diatet. Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe.

Seit 45 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis: $^1/_1$ Schachtel 70 kr.
$^1/_2$ Schachtel 35 kr.

Kwizda's
Kresolin



Bei Raude, Krätze, Mauke, Schlempenmauke, Maul- und Klauenseuche, zur Reinigung von inficirter Kleidung, ... roltung von Wanzen in den Wohnräumen.
25 Kilo fl. 16.—, 10 Kilo fl. 7.—, 1 Kilo-Flasche fl. 1.—, Postcolli 5 Kilo Brutto ...

Illustrirte Kataloge gratis und franco. IV

Haupt-Depôt: Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

Uniformen für Einjährig-Freiwillige

streng vorschriftsmässig.

M. WOLF, k. u. k. Hoflieferant, **Wien, VI. Mariahilferstrasse Nr. 29.** • Preislisten auf Wunsch.

Eigenthumer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien